L. germ.
178.5b

Germ. 78 b

Moennich

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Aufgabensammlung

zum

ersten Cursus

der

Schulgrammatik

der

deutschen Sprache

von

Dr. W. B. Mönnich,

Rector der Handels-Gewerbschule in Nürnberg.

Nürnberg, 1841.

Verlag der Friedr. Korn'schen Buchhandlung.

76. a.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Druck von J. M. Baurledel.

Erste Abtheilung.

I. Einleitung.

1. Zu 1.

1. Ach, wie herrlich ist der Morgen! — O, wunderschön ist Gottes Erde! Hopp, Hopp! ging's über Stock und Stein. — Bei'm Aerntefest sangen die Schnitter: Wir haben gesichelt und lange geharkt, juchhei, nun laßt uns springen! — Heißa, juchheißa, dudeldumdei! Das geht ja hochher, bin auch dabei. — Der Knabe fiel und schrie: o weh! —

Welche Laute und Lautverbindungen in vorstehenden Sätzen bezeichnen wohl eine lebhafte Empfindung der Freude, oder der Wehmuth, der Lust oder des Schmerzes?

2. Hum, sagte der Kaiser, der Grund läßt sich hören. — Ach, guter Hans Bendix, das ist ja recht schade. —
Ha, bravo! du trägst, wie ich merke, Geselle,
Das Herz und den Kopf auf der richtigsten Stelle. —
O laßt mich einen Engel scheinen, bis ich einer werde, rief das Kind. — Mutter, ach Mutter! — Hei, wie die Rosse schnauben, hei, wie die Hörner blasen! Hei, wie die Stürmer fliegen wohl über den knarrenden Rasen!

Welches sind in vorstehenden Sätzen Interjectionen?

3. Juchhei! Heißa! Hopsa! tralala! ach! o! pfui! ei! ätsch! patsch! oho! plumps! huhu! brr! st!

Welche von vorstehenden Interjectionen sind lautnachahmende? — Wendet dieselben so an, daß sie in

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Druck von J. M. Baurledel.

Erste Abtheilung.

I. Einleitung.

1. Zu 1.

1. Ach, wie herrlich ist der Morgen! — O, wunderschön ist Gottes Erde! Hopp, Hopp! ging's über Stock und Stein. — Bei'm Aerntefest sangen die Schnitter: Wir haben gesichelt und lange geharkt, juchhei, nun laßt uns springen! — Heißa, juchheißa, dudeldumdei! Das geht ja hochher, bin auch dabei. — Der Knabe fiel und schrie: o weh! —

Welche Laute und Lautverbindungen in vorstehenden Sätzen bezeichnen wohl eine lebhafte Empfindung der Freude, oder der Wehmuth, der Lust oder des Schmerzes?

2. Hum, sagte der Kaiser, der Grund läßt sich hören. — Ach, guter Hans Bendix, das ist ja recht schade. —
Ha, bravo! du trägst, wie ich merke, Geselle,
Das Herz und den Kopf auf der richtigsten Stelle. —
O laßt mich einen Engel scheinen, bis ich einer werde, rief das Kind. — Mutter, ach Mutter! — Hei, wie die Rosse schnauben, hei, wie die Hörner blasen! Hei, wie die Stürmer fliegen wohl über den knarrenden Rasen!

Welches sind in vorstehenden Sätzen Interjectionen?

3. Juchhei! Heißa! Hopsa! tralala! ach! o! pfui! ei! ätsch! patsch! oho! plumps! huhu! brr! st!

Welche von vorstehenden Interjectionen sind lautnachahmende? — Wendet dieselben so an, daß sie in

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Druck von J. M. Baurledel.

Erste Abtheilung.

I. Einleitung.

1. Zu 1.

1. Ach, wie herrlich ist der Morgen! — O, wunderschön ist Gottes Erde! Hopp, Hopp! ging's über Stock und Stein. — Bei'm Aerntefest sangen die Schnitter: Wir haben gesichelt und lange geharkt, juchhei, nun laßt uns springen! — Heißa, juchheißa, dudeldumdei! Das geht ja hochher, bin auch dabei. — Der Knabe fiel und schrie: o weh! —

Welche Laute und Lautverbindungen in vorstehenden Sätzen bezeichnen wohl eine lebhafte Empfindung der Freude, oder der Wehmuth, der Lust oder des Schmerzes?

2. Hum, sagte der Kaiser, der Grund läßt sich hören. — Ach, guter Hans Bendix, das ist ja recht schade. —
Ha, bravo! du trägst, wie ich merke, Geselle,
Das Herz und den Kopf auf der richtigsten Stelle. —
O laßt mich einen Engel scheinen, bis ich einer werde, rief das Kind. — Mutter, ach Mutter! — Hei, wie die Rosse schnauben, hei, wie die Hörner blasen! Hei, wie die Stürmer fliegen wohl über den knarrenden Rasen!

Welches sind in vorstehenden Sätzen Interjectionen?

3. Juchhei! Heißa! Hopsa! tralala! ach! o! pfui! ei! ätsch! patsch! oho! plumps! huhu! brr! st!

Welche von vorstehenden Interjectionen sind lautnachahmende? — Wendet dieselben so an, daß sie in

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Druck von J. M. Baurledel.

Erste Abtheilung.

I. Einleitung.

1. Zu 1.

1. Ach, wie herrlich ist der Morgen! — O, wunderschön ist Gottes Erde! Hopp, Hopp! ging's über Stock und Stein. — Bei'm Aerntefest sangen die Schnitter: Wir haben gesichelt und lange geharkt, juchhei, nun laßt uns springen! — Heißa, juchheißa, dudeldumdei! Das geht ja hochher, bin auch dabei. — Der Knabe fiel und schrie: o weh! —

Welche Laute und Lautverbindungen in vorstehenden Sätzen bezeichnen wohl eine lebhafte Empfindung der Freude, oder der Wehmuth, der Lust oder des Schmerzes?

2. Hum, sagte der Kaiser, der Grund läßt sich hören. — Ach, guter Hans Bendix, das ist ja recht schade. —
Ha, bravo! du trägst, wie ich merke, Geselle,
Das Herz und den Kopf auf der richtigsten Stelle. —
O laßt mich einen Engel scheinen, bis ich einer werde, rief das Kind. — Mutter, ach Mutter! — Hei, wie die Rosse schnauben, hei, wie die Hörner blasen! Hei, wie die Stürmer fliegen wohl über den knarrenden Rasen!

Welches sind in vorstehenden Sätzen Interjectionen?

3. Juchhei! Heißa! Hopsa! tralala! ach! o! pfui! ei! ätsch! patsch! oho! plumps! huhu! brr! st!

Welche von vorstehenden Interjectionen sind lautnachahmende? — Wendet dieselben so an, daß sie in

Wortverbindungen vorkommen, zu denen sie passen, oder durch welche sie erklärt werden!

Beispiel. Wehe, wehe mir, rief der Unglückliche aus, als er sein einziges Kind ertrinken sah. Wehe! ist ein Ausruf des Schmerzes. Wehe! ruft man aus, wenn man Schmerz empfindet.

2. Zu 2.

1. Josua starb. Da traten Richter und Helden auf. Einer dieser Helden war Simson; der hatte die Stärke eines Riesen. Samuel war Priester und Richter zugleich. Die Israeliten verlangten von ihm einen König; und Samuel gab ihnen den Saul. Dem Saul folgte David; der war ein Hirt gewesen und hatte Lämmer gehütet. David war nicht groß, aber muthig. Er kämpfte einst mit dem Riesen Goliath. Da nahm er seine Schleuder und traf den Goliath mit dem Stein so tüchtig an die Stirn, daß derselbe zur Erde fiel. Nun aber ergriff David des Riesen Schwert und hieb ihm damit den Kopf ab.

Welche von den obigen Lauten oder Lautverbindungen mögen wohl Dinge, (Personen oder Sachen) welche dagegen Merkmahle der Dinge (Beschaffenheit, Thätigkeit, Zustand, ihr Wo, Wann, Wieviel rc.) bezeichnen?

Beispiel: In den obigen zu 1. unter 1. angeführten Lauten und Lautverbindungen bezeichnen z. B. Gottes, Erde, Stock, Stein, Aerntefest, Knabe — Personen und Sachen (Dinge). Wie, herrlich, ist, ging, über, und, bei, sangen rc., nämlich alle, die weder Dinge, noch bloße Empfindungen bezeichnen, bezeichnen Merkmahle.

2. Was sind Wörter?

3. Zu 3.

1. Die Luft ist blau, das Thal ist grün; die kleinen Maienglocken blüh'n und Schlüsselblumen d'runter. Der Wiesengrund ist schon so bunt und mahlt sich täglich bunter.

Der Schnee zerrinnt, der Mai beginnt; die Blüthen keimen auf Gartenbäumen, und Vögelschall tönt überall!

D'rum werdet froh, Gott will es so, der uns dieß Leben zur Lust gegeben. Genießt die Zeit, die Gott verleiht.

Roth sind schon die Wälder, gelb die Stoppelfelder, und der Herbst beginnt. Rothe Blätter fallen, graue Nebel wallen, kühler weht der Wind.

a. Suchet in obigen Wörtern und Wortverbindungen die Wörter auf, welche Etwas (ein Ding) bezeichnen, von dem mittels anderer Wörter ein Merkmahl ausgesagt ist!

b. Suchet die Wörter aus obigen heraus, welche die Merkmahle bezeichnen, die von den, durch die andern Wörter bezeichneten Dingen ausgesagt sind!

Beispiel. Die in der Schulgrammatik Seite 1. Nro. 3. angegebenen Wörter und Wortverbindungen: Sprich! Höret! Gold glänzt. Kinder springen. Der Mann trinkt Wasser: — sind: Gold, Kinder, Mann und das in Sprich! und Höret! verborgene Du und Ihr Wörter, welche Etwas bezeichnen, wovon durch andere Wörter ein Merkmahl ausgesagt wird; — sprich, höret, glänzet, springen, trinkt Wasser sind dagegen die Wörter, welche die von jenen ausgesagten Merkmahle bezeichnen.

c. Was nennt man einen Satz?

II. Hauptbestandtheile des Satzes.

4. Zu 4.

1. Wie viele Hauptbestandtheile mag wohl jeder Satz haben und wie heißen sie?

Zu 4. a. und b.

A. Was ist das Subject?

B. Was ist das Prädicat?

3. Sucht aus folgenden Sätzen: a. die Subjecte, von denen Merkmahle ausgesagt sind; b. die Prädicate, welche die ausgesagten Merkmahle bezeichnen.

Gott ist ewig. Licht ist unentbehrlich. Der Tag ist hell. Ein Zwerg ist klein. Der Mensch lebet. Die Blume

verwelket; sie hat geblüht. Ströme brausen. Schwalben zwitschern. Bäche rieseln. Die Nachtigall flötet. Der Käfer schwirrt. Die Peitsche knallt. Rosen sind Blumen. Lykurg war ein Gesetzgeber. Das Kupfer ist ein Metall. Wir sind Kinder Gottes. Themistokles war ein Athenienser; er starb in der Verbannung. Armin war der Befreier Deutschlands; er wurde ermordet. Das Wasser rauschte, das Wasser schwoll; ein Fischer saß daran.

5. Zu 4. c.

1. Der Mensch denkt. Von Liebe zu Gott erfüllt. Das Pulver sprengt den Stein. Wasser Schiffe tragen. Steine sind hart. Reichthum schwindet leicht. Gold gelb seyn; Silber ist weiß. Der Schweiß rinnt von der Stirne; das Werk soll den Meister loben; der Segen kommt von oben. Mein Vater gut, meine Mutter lieb. Das Gras ist grün. Die Ziege meckert. Brave Kinder ehren ihre Eltern. Fische fangen und Vogel stellen. Der Bäcker bäckt Brot. Die Erde ist ein Wandelstern. Freudvoll und leidvoll seyn.

Welche von den obigen Wortverbindungen sind Sätze, und welche nicht? Warum wohl?

Beispiel. a. Die Wortverbindung „Wasser kühlet" ist ein Satz, weil das Merkmahl „kühlen" mittels der Aussageform „et" an das Subject „Wasser" gefügt ist. b. Die Wortverbindung „Rose lieblich" ist kein Satz, weil die anknüpfende Aussageform fehlt. — „Sturm gelaufen!" ist kein Satz, weil Subject und Copula fehlt.

2. Gott — ewig. Bach — rieseln. Nelke — Blume. Kupfer — Metall. Lamm — blöken. Der Donner — rollen. Wasser — anschwellen. Der Rhein — Hauptstrom Deutschlands. — Fürst — Vorsteher heißen.

a. Verbindet obige Wörter durch Aussageformen, oder durch Aussagewörtchen zu Sätzen!

Beispiel. Armin — Befreier Deutschlands; — Armin war der Befreier Deutschlands. — Ariovist — fliehen über den Rhein; A. floh, (fliehet) über den Rhein.

b. Suchet in obigen Sätzen, welche zu 4 a. b. c. gegeben sind, die Aussagewörtchen und die Aussageformen

auf, welche die Prädicate mit den Subjecten zur Aussage verknüpfen!

3. Was ist also die Copula?

6. Zu 4. a. b. c.

1. Gebet Wörter an, welche Dinge oder Wesen bezeichnen, und zwar: a. Menschen; b. Thiere; c. Pflanzen; d. Steine; e. Stoffe; f. Werkzeuge; g. Geräthschaften!
2. Gebt Wörter an, welche Merkmahle, Thätigkeiten, Zustände oder Beschaffenheiten bezeichnen, welche an den so eben genannten Dingen oder Wesen wahrzunehmen sind!
3. Saget die genannten Merkmahle (als Prädicate) von den genannten Dingen (als den Subjecten) mittels der Copula aus!

Beispiele zu 1. 2. 3. — Wilhelm, Friedrich, das Lamm, das Veilchen, der Feuerstein, Wasser, die Gabel, der Tisch. — Spielen, fleißig, blöken, blau, Funken geben, durchsichtig, stechen, rund. — Wilhelm spielet; Friedrich ist fleißig; das Lamm blöket; das Veilchen ist blau; der Feuerstein gibt Funken; das Wasser ist durchsichtig; die Gabel sticht; der Tisch ist rund.

7. Zu 4. c. Anmerkung 1.

Beantwortet folgende Fragen in vollständigen Sätzen! — Wer schreit? Wer muß sterben? Wer betet? Wer arbeitet? Wer schläft lange? Wer steht früh auf? Wer oder was klingt hell? Wer oder was spiegelt sich im Bach? Wer ist reich? Wer ist arm? Wer ist glücklich? Wer ist fromm? Wer war tugendhaft? Wer muß sich schämen? Wer oder was ist schön, — rund, — groß, — klein, — gefällig, — artig, — lobenswerth, — blau, — grün, — roth, — heiter — bewölkt, — hoch, — niedrig? — Wer ist ein Biedermann? Wer ist (war) ein König, — ein Bettler, — ein Richter? Wer oder was ist ein Vogel, — ein Säugethier, — ein Fisch, — ein Gebäude, — ein Handwerkzeug, — ein Geräth? —

Beispiele. Wer reitet? — Der Husar reitet. — Wer ist freundlich? Der Herr ist freundlich. — Wer kann Kleider machen? — Der Schneider kann Kleider machen. — Wer ist ein Edelmann? — Mancher Gutsbesitzer ist ein Edelmann. — Wer oder was ist ein Baum? — Die Linde ist ein Baum.

8. Zu 4. c. Anmerkung 2.

Beantwortet folgende Fragen in vollständigen Sätzen! Was thut eine Katze? Was thut ein Pferd, — ein Hund, — ein Fuchs, — ein Affe, — ein Mensch? In welchem Zustande befindet sich der Arme? In welchem Zustande befindet sich der Soldat, — ein Bergmann, — eine Kuh, — ein Lamm, — ein Rosenstrauch, — ein Marmorstein? — Wie ist beschaffen die Tafel, — die Bank, — die Kreide, — der Wald? — Was für ein Ding oder Wesen ist das Huhn, das Schwein, — der Tisch, — das Feuer, — der Montblanc, — die Ente, — der Hecht, — der Wolf, — die Tulpe, — die Eiche, — die Birne, — der Spargel? —

Beispiele. Was thut der Soldat? — Der Soldat zieht in den Krieg. — In welchem Zustande befindet sich eine Blume? — Die Blume blühet. — Wie (beschaffen) ist eine Kugel? Eine Kugel ist rund. — Was (für ein Wesen oder Ding) ist die Lerche? — Die Lerche ist ein Singvogel.

9. Zu 4. c. Anm. 1. u. 2.

1. Wie muß man fragen, wenn man das Subject eines Satzes finden will?
2. Wie muß man fragen, wenn man das Prädicat eines Satzes finden will?

10. Zur Anmerkung zu 4. b. Seite 2. d. Grdr.

Der reiche Crösus war ein König von Lydien. Columbus hat Amerika entdeckt. Dreihundert Spartaner starben mit ihrem Könige Leonidas den Heldentod. Gute und edle Thaten verdienen Lob. Die Kinder sollen in der Schule aufmerksam und zu Hause fleißig seyn. Jesus Christus starb am Kreuze. Die vereinigten deutschen Heere haben den Napoleon mehrmals besiegt. Ein gesunder Mensch hat auch ei-

nen gesunden Schlaf. Das Licht der Sonne erleuchtet und erwärmt die Erde mit ihren Strahlen.

1. Wodurch unterscheiden sich die vorstehenden Sätze wohl von den früher betrachteten?
2. Was kann also mit Subject und Prädicat geschehen?

11. Zu I. u. II.

1. Zucker ist süß. Die Seide ist fein. Ein Neger ist schwarz. Wir sind unsterblich. Vieles ist dunkel. Feuer brennet. Die Glocken läuten. Ein Storch klappert. Bären brummen. Jemand klopft. Jener reitet; dieser fährt. Liebliches gefällt. Glück entmuthigt; Mißlingen ermuthigt. Verschwendung ist ein Laster. Solon war ein Athenäer. Der Hafer ist eine Getraideart. Der Kranich ist ein Zugvogel. Der Mond ist ein Begleiter der Erde; er ist eine Leuchte der Nacht. Schlechtes Wetter ist unangenehm. Der Himmel ist ganz blau. Eine Kugel ist vollkommen rund. Eine Krankheit ist oft gefährlich. Die westphälischen Schinken schmecken sehr gut. Die ersten Birnen sind meistens wurmstichicht. Liebliche Veilchen duften angenehm. Heftige Stürme durchheulen die Luft. Der tapfere Soldat kämpft muthvoll. Man nennt gefrornen Regen Hagel. Das gleichseitige Rechteck heißt ein Quadrat. Der tapfere Blücher war ein siegreicher Feldherr. Das Leben der Menschen gleicht einer Reise. Der Tag des Gerichtes ist für den Bösewicht schrecklich. Der Gesang der Nachtigall erfreut den Menschen.

2. Deutschland ist unser Vaterland. Dieses Land war vor zweitausend Jahren schon bewohnt. Unsere Vorfahren glaubten, Teut sey ihr Stammvater. Teut war aber auch ein Gott. Die Cimbern und Teutonen waren deutsche Völker. Diese Cimbern und Teutonen kamen von der Nordsee; Papirius Carbo wurde von ihnen besiegt. Dieser Sieg fand statt bei Noreja im Jahre 113 v. Chr. Noreja war ein Ort in Krain. Marius aber besiegte die Cimbern und Teutonen. Marius war ein römischer Feldherr; derselbe besiegte zuerst die Teutonen in Südfrankreich; die Cimbern wurden bei Verona überwunden. Der Anführer der Teutonen hieß Teutobod; derselbe war sieben Fuß hoch; er konnte über sechs Pferde

springen. Der Sieg in Südfrankreich wurde im Jahre 102 erkämpft; die Niederlage bei Verona fand statt 101.

Ariovist war ein Süevenfürst; er unterjochte die Sequaner und Aeduer; diese waren Gallische Völker. Die Sequaner und Aeduer baten den Julius Cäsar um Hülfe, welcher ein römischer Consul war. Cäsar sagte, er wolle ihnen helfen. Ariovist war stolz; er bot dem Cäsar Trotz. Dieser überwand ihn in einer Schlacht, welche vorfiel bei Vesontio im Jahr 58 v. Chr.

a. Welches ist in vorstehenden Sätzen: 1. das Subject, 2. das Prädicat, 3. die Copula.

b. Welches sind in eben diesen Sätzen: 1. Gegenstandswörter, 2. Merkmahlswörter?

c. Welches sind: 1. die Subjecte, 2. die Prädicate, welche aus mehreren Wörtern bestehen?

Beispiele. Die Welt ist unendlich groß. Der treue Sohn unterstützet seine Mutter. Der liebe Gott wohnet auf hoher Alp und in niederem Thal. — 1. Subjecte sind in vorstehenden Sätzen: Welt — Sohn — Gott. — Prädicate sind: groß — unterstützet — wohnet. — Die Copula ist: — ist — in unterstützet — et — in wohnet — et. — — 2. Gegenstandswörter sind: Welt — Sohn — Mutter — Gott — Thal. — Merkmahlswörter sind: die — ist — unendlich — groß — der treue — unterstützt — seine — der — liebe — wohnet — auf — hoher — und in — niederem. — 3. Aus mehreren Wörtern bestehen: a. die Subjecte: der treue Sohn — der liebe Gott. — b. die Prädicate: unendlich groß — unterstützet seine Mutter — wohnet auf hoher Alp und in niederem Thal.

12. Zu I. u. II.

1. Was sind Interjectionen? 2. Was nennt man ein Wort? 3. Was heißt ein Satz? 4. Wie viele Hauptbestandtheile hat der Satz und wie heißen dieselben? 5. Welches Wort heißet Subject? 6. Welches Wort heißt Prädicat? 7. Was nennt man die Copula? 8. In welchem Worte findet man das Subject? 9 In welchem Worte findet man das Prädicat?

Anm. Zu jeder Antwort gehört ein passendes Beispiel.

III. Wortarten.

13. Zu 5. a.

1. Nennet Dinge, welche man im Zimmer, im Hofe, auf der Straße, in der Küche, im Garten, im Walde, in einem Stalle sieht.
2. Nennet einzelne Früchte des Feldes, der Bäume; nennt Thiere, die ihr schon gesehen habt!
3. Nennet Namen von Menschen oder von einzelnen Wesen und Dingen!
4. Gebt Wörter an, welche Dinge aus dem Steinreich, Pflanzenreich, Thierreich, welche Werkzeuge oder Geräthschaften bezeichnen!

Beispiel. Ofen — Brunnen — Apfel — Esel — Karl — Granit — Klee — Messer — Tisch. —

5. Wie nennt man die Wörter, welche Dinge und Wesen bezeichnen?
6. Suchet aus den unter Aufgabe 11. gegebenen Sätzen die Substantive heraus!
7. Suchet aus folgender Erzählung die Substantive heraus und dann schreibt sie ab, alle Substantive aber mit großen Anfangsbuchstaben!

Nach dem siege über den ariovist hatte cäsar gallien erobert; ja er war über den rhein gegangen und hatte den deutschen gedroht, sie rom zu unterwerfen. Die deutschen erwarteten die römer in ihren wäldern. Doch cäsar kam nicht; aber von den deutschen, welche in belgien wohnten, oder die an beiden ufern des rheins unruhig hin und wieder zogen, nahm er viele in römischen dienst. Man erzählt, daß deutsche kriegsmänner in der schlacht bei pharsalus die jungen herrchen vom römischen adel, welche in dem heere des pompejus dienten, so tüchtig über die glatten gesichter gehauen hätten, daß diese alle das feld geräumt hätten. Nach cäsars tode gelang es dem angenommenen sohne und großneffen desselben, dem octavian, erster römischer kaiser zu werden. Dieser

vernahm, daß die deutschen völker, besonders die sigambern, usipeter und tenchterer stets neue versuche machten, über den rhein zu gehen, weil sie die römer, die aber auch nach deutschland herüberdringen wollten, an dem linken ufer nicht leiden mochten. Ja, die genannten deutschen stämme, namentlich die sigambern, hatten plünderungen, die sich römer auf der rechten rheinseite erlaubt hatten, dadurch gerächt, daß sie römische hauptleute, die sie gefangen, an's kreuz schlugen. Endlich war der römische feldherr lollius in seinem lager überfallen, die fünfte legion ihrer adler beraubt, kurz der römische kriegsruhm sehr verkleinert worden. Darum schickte octavian, welcher als kaiser auch augustus hieß, neue legionen und übertrug seinem stiefsohn drusus den oberbefehl. Dieß geschah im 13. jahre vor christi geburt. Dieser drusus unternahm vier kriegszüge in das innere nordwestdeutschland. Er kam auf denselben bis an die weser, ja sogar bis an die elbe. Allein das half ihm wenig. Die deutschen wichen gewöhnlich in ihre wälder zurück, nahmen ihre vorräthe mit, ermüdeten ihn durch angriffe von allen seiten und nöthigten ihn immer wieder zum rückzuge. Auf seinem letzten zuge, den er durch das land der chatten, cherusker und anderer völkerschaften bis zum harz und bis an die elbe machte, soll dem drusus eine deutsche wahrsagerin erschienen seyn, größer als gewöhnliche Menschen, und ihm sein baldiges ende verkündet haben. Gewiß ist, daß drusus auf dem heimwege vom pferde stürzte und in folge dieses sturzes starb. Dieß geschah im jahre 9 vor christo. War es dem drusus auch nicht gelungen, viel zu erobern; so hatte er doch am rhein, am main, an der lippe und ems viele feste plätze, warten und schanzen angelegt, welche seinem nachfolger die eroberung erleichtern konnten. Die städte mainz und bonn verdanken dem drusus ihre entstehung.

14. Zu 5. b.

1. Setzet zu den Substantiven, welche ihr zu 5. a. gefunden habet, die Wörtchen der, die, das, und dann die Wörtchen ein, eine, ein!

Beispiel. Wald, Wiese, Huhn, — Der Wald, die Wiese, das Huhn; — ein Wald, eine Wiese, ein Huhn.

2. Wie nennt man die Wörtchen, welche man vor die Substantive setzt? Wozu dienen diese Wörtchen?

3. Suchet aus den Sätzen, die unter Aufgabe 11. gegeben sind, die bestimmenden und die nichtbestimmenden Artikel heraus!

15. Zu 5. a. und b.

1. Suchet im Lesebuche; a. Substantive; b. bestimmende Artikel; c. nichtbestimmende Artikel auf.

2. Welche der nachfolgenden Substantive sind Masculina, welche Feminina und welche Neutrale, und warum?

Blume, Baum, Wiese, Zweifel, Wasser, Werkzeug, Mensch, Gott, Lüge, Wahrheit, Volk, Eichwald, Wolke, Höfling, Schmeichler, Weltmann, Sturm, Wind, Luft, Mauer, Haus, Laster, Aas, Kameel, Schwein, Schock, Landmann, Ohr, Zahl, Anfang, Meer, Sumpf, Wasser, Regen, Ritter, Weib, Kind, Faß, Gras, Getraide, Korn, Kern, Rose, Lilie, Weißdorn, Hopfen, Roggen, Mühle, Schere, Beere, Röhre, Haar, Gefahr, Staar, Narr, Frau, Kind, Hemd, Rock, Senkel, Enkel, Trog, Bild, Gefild, Schild, Wild, Gilde, Mann, Tand, Wand, Land.

Beispiel. Blume ist ein Feminin, weil man die oder eine Blume sagt. — Feld ist ein Neutrale, weil man das oder ein Feld sagt. — Stand ist ein Masculin, weil man der oder ein Stand sagt.

3. Setzet zu den Substantiven, die ihr aus der Erzählung herausgefunden, welche unter Aufgabe 13. Zahl 7. gegeben ist, zuerst den bestimmenden, dann den nichtbestimmenden Artikel!

Beispiel. Der Sieg, ein Sieg; der Ariovist, ein Ariovist.

4. Schlaget die Lesebücher auf und gebt in dem gelesenen Stücke an: a. die Substantive mit ihrem Geschlecht; b. die bestimmenden, c. die nichtbestimmenden Artikel *).

---

*) NB. Jedes Wort, vor welchem ein Artikel steht oder stehen darf, ist als Substantiv anzusehen, wenn es auch kein wahrnehmbares Ding oder Wesen bezeichnet.

5. Reihet alle bisher gefundenen Substantive in folgende Uebersichtstafel!

Masculine.	Feminine.	Neutrale.
der Stab	die Maus	das Pferd
der Koch	die Frucht	das Korn.

16. Zu III. 5. c.

1. Ein Vater sprach zu dem Sohne: Lieber Sohn, wenn du heute mit deinen Schularbeiten, welche dir dein Lehrer aufgegeben hat, fertig wirst und wenn du dieselben mit dem gehörigen Fleiße machst; so wollen wir, du, deine Schwester und ich Morgen in der Frühe, welches der Himmelfahrtstag ist, einen größeren Spaziergang machen. Wir wollen dann noch vor Sonnenaufgang auf den Berg gehen, auf welchem das neue Jägerhaus steht. Da derselbe ziemlich hoch ist und einen Gipfel hat, der nicht mit Bäumen bewachsen ist; so muß man auf diesem, nicht aber auf jenem seines Nachbars, der waldbewachsen ist, die Sonne, wenn sie über die fernen Gebirge heraufsteigt, herrlich aufgehen sehen.

1. **Sehet zu, ob nicht in vorstehenden Sätzen die Wörter, welche gesperrt gedruckt sind, durch andere ersetzt werden können, deren Stelle sie einnehmen.**
2. **Wie heißen die Wörter, welche statt anderer oder für andere Wörter gesetzt werden?**
3. **Setzt in folgenden Sätzen an die Stelle der geeigneten Wörter Pronomen!**

Liebe Eltern!

Die lieben Eltern haben der Mathilde schon viel Gutes erwiesen und viel Vergnügen gemacht. Mathilde denkt täglich daran und dankt den Eltern auch recht herzlich für alles, was die Eltern der Mathilde erwiesen haben. Aber der Wechsel des Jahres erinnert Mathilden ganz besonders daran, daß Mathilde den Eltern zu danken hat. Möge Gott die Eltern segnen, möge Gott die Eltern gesund erhalten und möge

Gott den Eltern alles Gute schenken. Mathilde will für die Eltern der Mathilde beten; vor allem aber verspricht Mathilde den Eltern, daß Mathilde ein gutes Kind der Eltern der Mathilde werden will. Liebe Eltern, behaltet lieb die Tochter — die Tochter gehört den Eltern — die Tochter liebt die Eltern. Lebt wohl! Der Eltern Mathilde.

Beispiel. Lieber Julius! — Eduard schickt dem Julius ein schönes Lied. Eduard erhielt das Lied von einem Freunde. Eduard singt das Lied oft; denn das Lied ist ein Leibstück des Eduard. Wenn Julius zum Eduard kommt, so wollen Julius und Eduard das Lied zusammen singen. Bis dahin

des Julius Eduard.

Lieber Julius. — Ich schicke **Dir** ein schönes Lied, **welches** **ich** von einem Fr. erhielt. Ich singe **dasselbe** oft; denn **es** ist **mein** Leibstück. Wenn **du** zu **mir** kommst, wollen **wir** **es** zusammen singen. Bis dahin

Dein Eduard.

4. Füllet im Nachfolgenden die leeren Stellen mit den fehlenden Pronomen aus!

— sollst — Vater und — Mutter ehren, auf daß — — wohlgehe und — lange lebest auf Erden. — Wohnort, die Erde braucht zu — Lauf um die Sonne, — — alljährlich vollendet, 365 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten. Der Schweif der Pferde dient — nicht bloß zur Zierde; — bedienen — — auch zur Abwehr gegen die Stechfliegen, — — verfolgen. Der Davalaghir, — Gipfel mit ewigem Schnee bedeckt ist und — im mittleren Hochasien liegt, ist der höchste Berg auf der Erde. — ist nicht zu helfen, — nicht zu rathen ist. — Mensch, — sich kein Gewissen daraus macht, Andere zu kränken, ist gewöhnlich auf's höchste erbittert, wenn — — nur im mindesten zu nahe tritt. Der Aï, oder das Faulthier, schleppt — in einer Stunde nur 6 Fuß weit fort. Von — trägen Gange hat er — Beinamen.

5. Schlaget das Lesebuch auf und sehet jeden Satz darauf an, ob nicht ein Pronomen darin vorkommt! *)

---

*) Zuerst möge der Lehrer die unverbunden stehenden Pronomen suchen lassen und erst dann auch die, welche mit dabei stehenden Substantiven verbunden sind.

17. Zu III. 5. b.

1. Gebet Wörter an, welche ausdrücken, wie die Dinge beschaffen sind, welche bleibende, ruhende Merkmahle die Dinge, welche Eigenschaften sie haben!

1. Wie ist z. B. ein Haus beschaffen? Welche Eigenschaften hat ein Keller? Welche bleibenden, ruhenden Merkmahle nimmt man an dem Wasser wahr? Und so weiter!

Beispiel. Wie ist Holz beschaffen? Hart, dicht, weich, zähe, spröde, grün, dürr, trocken, naß, lang, kurz, breit ꝛc. — Welche Eigenschaften hat ein Stein? Schwer, leicht, rund, eckicht, uneben, klein, groß, hart, rauh, glatt, grob, geschliffen ꝛc. Welche bleibenden, ruhenden Merkmahle nimmt man am Glase wahr? Durchsichtig, dick, dünn, weiß, grün, zerbrechlich, rein trüb, spröde ꝛc.

2. Was sind Adjective für Wörter?

3. Gebet Adjective an, welche die Eigenschaften bezeichnen, die wahrzunehmen sind an einem Wohnzimmer, am Kalk, an dem Eisen, an einem Pferde, an einem Hunde, an einem Schafe.*)

Beispiel. Ein Kind kann seyn: klein, groß, sanft, muthig, freundlich, reinlich, ordentlich, fleißig, emsig, hurtig, langsam, unschuldig, gottesfürchtig ꝛc. ꝛc.

4. Suchet in euren Lesebüchern Adjective auf!

6. Sucht zu folgenden Adjectiven passende Substantive und bildet dann Sätze, in welchen die Adjective als Prädicate vorkommen!

Muthig, tugendhaft, gottlos, zufrieden, behutsam, fromm, krank, furchtsam, kühn, gesund, faul, rechtschaffen.

---

*) Es kann jeder der genannten Gegenstände sehr verschiedene Eigenschaften haben, weil es unzählige Menge von Wohnzimmern, Kalk- und Eisenarten, Pferde, Hunde, Schafe ꝛc. gibt.

18. Zu 5. a. b. c. d.

1. Suchet aus folgendem Wörterhaufen die Substantive, die Artikel, die Pronomen und die Adjective heraus und ordnet sie in Reihen! —

Weiß, der, dieser, mann, gut, hoch, berg, niedrig, die, welcher, hütte, lahm, gelb, jene, wald, neu, eine, weg, solches, weich, stroh, hut, schwarz, dem, theuer, du, silber, blau, fluth, reihe, feucht, derjenige, grün, einer, lieblich, freund, mein, die, standhaft, schwester, heiter, übermüthig, feind, sommer, ihre, netz, sein, thür, des, naß, seinem, leise, erde, man, den, grün, wand, rauh, ihm, ich, selig, wind, welle, stürmisch, eines, wüst, august, ihren, tage, eltern, ihnen, es, sorgsam, sie, müller, schädlich, dem, zeigefinger, er, einer, quelle, heftig, ball, zeit, krank, einen, arm, steif, der, jeder, ihn, baum, diesem, blut, roth, den, großen, schmerz, schaden, sorgfältig, ganz, es, röschen, arbeitsam, demjenigen, beutel, eisern, ihnen, die, kühn, strenge, lieb, mir, bild, uns, schön, das, sie, buch, krank, dich, einem, bitter, sonntag, klein, der, dieselbe, groß, huhn, keck, hungrig, sie, mandel, eisen, jemand, küchlein.

Beispiel.

Substantive.	Artikel.	Pronomen.	Adjective.
Apfel	die	ihnen	blau
Winter	einem	dieser	froh
Nuß	des	man	herzig.

2. Bildet Sätze, zu denen ihr die obigen Substantive als Subjecte, die Adjective als Prädicate braucht!*)
3. Suchet aus folgender Erzählung die Substantive, Artikel, Pronomen und Adjective heraus!

*) Findet sich zu irgend einem Substantiv kein passendes Prädicat unter den gegebenen Wörtern, so muß ein solches ersonnen werden; ebenso muß zu einem gegebenen Adjectiv das fehlende Subject aus dem Kopf ergänzt werden.

Der nachfolger des drusus im oberbefehl gegen die deutschen war sein bruder tiberius. Dieser war von natur schlau und bedächtig, schleichend und hinterlistig; und dem gemäß verfuhr er gegen die deutschen. Er ging gleich mit einem heere über den rhein und brachte mehrere völker dahin, daß sie um frieden baten. Nun standen die sigambrer allein, wurden überwunden und ein großer theil derselben wurde auf das linke rheinufer verpflanzt. Mehrere fürsten des edlen volkes nahmen sich lieber selbst das leben, als daß sie die schmach der knechtschaft ertragen hätten. Schon im folgenden jahre empörten sich die bewohner niederdeutschlands wieder, im jahre 8 v. Chr. Tiber rückte mit einem heere ein, brachte die cherusker auf seine seite und soll mehrere völker unterworfen, sogar die tapfern longobarden, die an der elbe wohnten, besiegt haben. Aber, ohne sich über die elbe gewagt zu haben, verließ der siegreiche tiberius deutschland im jahre 7 v. Chr. und kam vor dem jahre 1 nach Chr. Geb. nicht wieder.

Während dieser zeit hatten indeß andere römische feldherrn den oberbefehl über die legionen, welche deutschland unterjochen sollten. Namentlich gelang es dem domitius ahenobarbus (6—1), bis über die elbe vorzudringen; allein auch dieser rühmliche zug war ohne dauernden erfolg. Ebenso konnte vinicius, des ahenobarbus nachfolger, die deutschen zwar in offener feldschlacht besiegen, aber nicht unterwerfen. Erst als tiberius wieder den oberbefehl erhalten hatte (3—4 n. Chr.,) gelang es diesem, da er von batavien aus den angriff machte, während sentius saturninus, sein unterfeldherr, gegen die chatten vordrang, die völker bis an die weser zu unterwerfen, so daß er an den quellen der lippe sein winterlager aufschlagen lassen konnte. Das jahr darauf drang tiber abermals bis an und über die elbe, unterstützt von einer flotte, welche die elbe heraufgefahren kam. Als jedoch die römischen legionen den rückzug antraten, wurden sie von allen seiten von den deutschen angegriffen, welche aus ihren hinterhalten hervorbrachen. Nichts desto weniger behaupteten sich die römer von jetzt an längere zeit bis an die weser und selbst über dieselbe hinaus. Sentius saturninus wurde nun statthalter in dem eroberten theile des nördlichen deutschlands. Seine befestigten lager wurden sammelplätze für die deutschen, welche sich in das unvermeidliche geschick zu fügen anfingen. Auch gewann saturninus durch freundliches und würdiges benehmen, wie durch milde in der behandlung der überwundenen, immer mehr

deutsche dafür, rom's herrschaft erträglich zu finden. Besonders ließen sich viele edle und fürsten, die mit ehren und freundschaftsbezeigungen überhäuft, mit dem römischen bürgerrecht beschenkt, und selbst zu römischen rittern erhoben wurden, dazu verleiten, gemeinschaftliche sache mit den römern gegen die angestammten sitten, rechte und freiheiten des volkes zu machen.

19. Zu 6. e.

1. Es finden sich in der eben durchgenommenen Erzählung die Wörter: war, verfuhr, ging, brachte, baten, standen, wurden überwunden, wurde verpflanzt, nahmen, ertragen hätten, empörten (sich), rückte ein, soll, überwunden haben, besiegt haben, wohnten, verließ, unterjochen, sollten, gelang, vordringen, konnte, unterwerfen, erhalten, hatte, machte, aufschlagen, lassen, konnte, antraten, hervorbrachen, behaupteten, fügen, anfingen, gewann, finden, ließen, verleiten, machen.

   Warum sind diese Wörter weder Substantive, noch Artikel, noch Pronomen, noch Adjective? Was bezeichnen sie *) denn?

2. Suchet in eurem Lesebuche Wörter, welche eine eben solche Bedeutung haben, wie die eben betrachteten!
3. Was sind die Verbe für Wörter?
4. Suchet zu folgenden Substantiven Verbe, die eine Thätigkeit, oder einen Zustand bezeichnen, der von den Dingen, welche die Substantive bezeichnen, ausgesagt werden könne! —

   Tisch, Stuhl, Buch, Dintenfaß, Wandkarte, Vorhang, Ofen, Keller, Grundmauer, Schornstein, Blitzableiter, Dach, Knecht, Magd, Kalb, Füllen, Katze, Huhn, Ente, Marder, Spinne, Käfer, Hand, Arm, Finger, Kopf, Nase, Mund, Klavier, Leuchter, Schere, Licht, Krug, Wasser, Gabel, Bohrer, Beil, Zange, Goldwage, Schwert, Ritter, Schuh,

---

*) Es muß jedes einzelne Wort in dem Zusammenhange, in dem es steht, darauf angesehen werden, ob es Ding, Eigenschaft oder was sonst bezeichne; dieß wird unter Leitung des Lehrers zum gewünschten Ergebniß führen.

springen. Der Sieg in Südfrankreich wurde im Jahre 102 erkämpft; die Niederlage bei Verona fand statt 101.

Ariovist war ein Süevenfürst; er unterjochte die Sequaner und Aeduer; diese waren Gallische Völker. Die Sequaner und Aeduer baten den Julius Cäsar um Hülfe, welcher ein römischer Consul war. Cäsar sagte, er wolle ihnen helfen. Ariovist war stolz; er bot dem Cäsar Trotz. Dieser überwand ihn in einer Schlacht, welche vorfiel bei Vesontio im Jahr 58 v. Chr.

a. Welches ist in vorstehenden Sätzen: 1. das Subject, 2. das Prädicat, 3. die Copula.

b. Welches sind in eben diesen Sätzen: 1. Gegenstandswörter, 2. Merkmahlswörter?

c. Welches sind: 1. die Subjecte, 2. die Prädicate, welche aus mehreren Wörtern bestehen?

Beispiele. Die Welt ist unendlich groß. Der treue Sohn unterstützet seine Mutter. Der liebe Gott wohnet auf hoher Alp und in niederem Thal. — 1. Subjecte sind in vorstehenden Sätzen: Welt — Sohn — Gott. — Prädicate sind: groß — unterstützet — wohnet. — Die Copula ist: — ist — in unterstützet — et — in wohnet — et. — — 2. Gegenstandswörter sind; Welt — Sohn — Mutter — Gott — Thal. — Merkmahlswörter sind: die — ist — unendlich — groß — der treue — unterstützt — seine — der — liebe — wohnet — auf — hoher — und in — niederem. — 3. Aus mehreren Wörtern bestehen: a. die Subjecte: der treue Sohn — der liebe Gott. — b. die Prädicate: unendlich groß — unterstützet seine Mutter — wohnet auf hoher Alp und in niederem Thal.

12. Zu I. u. II.

1. Was sind Interjectionen? 2. Was nennt man ein Wort? 3. Was heißt ein Satz? 4. Wie viele Hauptbestandtheile hat der Satz und wie heißen dieselben? 5. Welches Wort heißet Subject? 6. Welches Wort heißt Prädicat? 7. Was nennt man die Copula? 8. In welchem Worte findet man das Subject? 9 In welchem Worte findet man das Prädicat?

Anm. Zu jeder Antwort gehört ein passendes Beispiel.

III. Wortarten.

13. Zu 5. a.

1. Nennet Dinge, welche man im Zimmer, im Hofe, auf der Straße, in der Küche, im Garten, im Walde, in einem Stalle sieht.
2. Nennet einzelne Früchte des Feldes, der Bäume; nennt Thiere, die ihr schon gesehen habt!
3. Nennet Namen von Menschen oder von einzelnen Wesen und Dingen!
4. Gebt Wörter an, welche Dinge aus dem Steinreich, Pflanzenreich, Thierreich, welche Werkzeuge oder Geräthschaften bezeichnen!

Beispiel. Ofen — Brunnen — Apfel — Esel — Karl — Granit — Klee — Messer — Tisch. —

5. Wie nennt man die Wörter, welche Dinge und Wesen bezeichnen?
6. Suchet aus den unter Aufgabe 11. gegebenen Sätzen die Substantive heraus!
7. Suchet aus folgender Erzählung die Substantive heraus und dann schreibt sie ab, alle Substantive aber mit großen Anfangsbuchstaben!

Nach dem siege über den ariovist hatte cäsar gallien erobert; ja er war über den rhein gegangen und hatte den deutschen gedroht, sie rom zu unterwerfen. Die deutschen erwarteten die römer in ihren wäldern. Doch cäsar kam nicht; aber von den deutschen, welche in belgien wohnten, oder die an beiden ufern des rheins unruhig hin und wieder zogen, nahm er viele in römischen dienst. Man erzählt, daß deutsche kriegsmänner in der schlacht bei pharsalus die jungen herrchen vom römischen adel, welche in dem heere des pompejus dienten, so tüchtig über die glatten gesichter gehauen hätten, daß diese alle das feld geräumt hätten. Nach cäsars tode gelang es dem angenommenen sohne und großneffen desselben, dem octavian, erster römischer kaiser zu werden. Dieser

vernahm, daß die deutschen völker, besonders die sigambern, usipeter und tenchterer stets neue versuche machten, über den rhein zu gehen, weil sie die römer, die aber auch nach deutschland herüberdringen wollten, an dem linken ufer nicht leiden mochten. Ja, die genannten deutschen stämme, namentlich die sigambern, hatten plünderungen, die sich römer auf der rechten rheinseite erlaubt hatten, dadurch gerächt, daß sie römische hauptleute, die sie gefangen, an's kreuz schlugen. Endlich war der römische feldherr lollius in seinem lager überfallen, die fünfte legion ihrer adler beraubt, kurz der römische kriegsruhm sehr verkleinert worden. Darum schickte octavian, welcher als kaiser auch augustus hieß, neue legionen und übertrug seinem stiefsohn drusus den oberbefehl. Dieß geschah im 13. jahre vor christi geburt. Dieser drusus unternahm vier kriegszüge in das innere nordwestdeutschland. Er kam auf denselben bis an die weser, ja sogar bis an die elbe. Allein das half ihm wenig. Die deutschen wichen gewöhnlich in ihre wälder zurück, nahmen ihre vorräthe mit, ermüdeten ihn durch angriffe von allen seiten und nöthigten ihn immer wieder zum rückzuge. Auf seinem letzten zuge, den er durch das land der chatten, cherusker und anderer völkerschaften bis zum harz und bis an die elbe machte, soll dem drusus eine deutsche wahrsagerin erschienen seyn, größer als gewöhnliche Menschen, und ihm sein baldiges ende verkündet haben. Gewiß ist, daß drusus auf dem heimwege vom pferde stürzte und in folge dieses sturzes starb. Dieß geschah im jahre 9 vor christo. War es dem drusus auch nicht gelungen, viel zu erobern; so hatte er doch am rhein, am main, an der lippe und ems viele feste plätze, warten und schanzen angelegt, welche seinem nachfolger die eroberung erleichtern konnten. Die städte mainz und bonn verdanken dem drusus ihre entstehung.

14. Zu 5. b.

1. Setzet zu den Substantiven, welche ihr zu 5. a. gefunden habet, die Wörtchen der, die, das, und dann die Wörtchen ein, eine, ein!

Beispiel. Wald, Wiese, Huhn, — Der Wald, die Wiese, das Huhn; — ein Wald, eine Wiese, ein Huhn.

2. Wie nennt man die Wörtchen, welche man vor die Substantive setzt? Wozu dienen diese Wörtchen?
3. Suchet aus den Sätzen, die unter Aufgabe 11. gegeben sind, die bestimmenden und die nichtbestimmenden Artikel heraus!

15. Zu 5. a. und b.

1. Suchet im Lesebuche; a. Substantive; b. bestimmende Artikel; c. nichtbestimmende Artikel auf.
2. Welche der nachfolgenden Substantive sind Masculina, welche Feminina und welche Neutrale, und warum?

Blume, Baum, Wiese, Zweifel, Wasser, Werkzeug, Mensch, Gott, Lüge, Wahrheit, Volk, Eichwald, Wolke, Höfling, Schmeichler, Weltmann, Sturm, Wind, Luft, Mauer, Haus, Laster, Aas, Kameel, Schwein, Schock, Landmann, Ohr, Zahl, Anfang, Meer, Sumpf, Wasser, Regen, Ritter, Weib, Kind, Faß, Gras, Getraide, Korn, Kern, Rose, Lilie, Weißdorn, Hopfen, Roggen, Mühle, Schere, Beere, Röhre, Haar, Gefahr, Staar, Narr, Frau, Kind, Hemd, Rock, Senkel, Enkel, Trog, Bild, Gefild, Schild, Wild, Gilde, Mann, Tand, Wand, Land.

Beispiel. Blume ist ein Feminin, weil man die oder eine Blume sagt. — Feld ist ein Neutrale, weil man das oder ein Feld sagt. — Stand ist ein Masculin, weil man der oder ein Stand sagt.

3. Setzet zu den Substantiven, die ihr aus der Erzählung herausgefunden, welche unter Aufgabe 13. Zahl 7. gegeben ist, zuerst den bestimmenden, dann den nichtbestimmenden Artikel!

Beispiel. Der Sieg, ein Sieg; der Ariovist, ein Ariovist.

4. Schlaget die Lesebücher auf und gebt in dem gelesenen Stücke an: a. die Substantive mit ihrem Geschlecht; b. die bestimmenden, c. die nichtbestimmenden Artikel *).

*) NB. Jedes Wort, vor welchem ein Artikel steht oder stehen darf, ist als Substantiv anzusehen, wenn es auch kein wahrnehmbares Ding oder Wesen bezeichnet.

5. Reihet alle bisher gefundenen Substantive in folgende Uebersichtstafel!

Masculine.	Feminine.	Neutrale.
der Stab	die Maus	das Pferd
der Koch	die Frucht	das Korn.

16. Zu III. 5. c.

1. Ein Vater sprach zu dem Sohne: Lieber Sohn, wenn du heute mit deinen Schularbeiten, welche dir dein Lehrer aufgegeben hat, fertig wirst und wenn du dieselben mit dem gehörigen Fleiße machst; so wollen wir, du, deine Schwester und ich Morgen in der Frühe, welches der Himmelfahrtstag ist, einen größeren Spaziergang machen. Wir wollen dann noch vor Sonnenaufgang auf den Berg gehen, auf welchem das neue Jägerhaus steht. Da derselbe ziemlich hoch ist und einen Gipfel hat, der nicht mit Bäumen bewachsen ist; so muß man auf diesem, nicht aber auf jenem seines Nachbars, der waldbewachsen ist, die Sonne, wenn sie über die fernen Gebirge heraufsteigt, herrlich aufgehen sehen.

1. Sehet zu, ob nicht in vorstehenden Sätzen die Wörter, welche gesperrt gedruckt sind, durch andere ersetzt werden können, deren Stelle sie einnehmen.
2. Wie heißen die Wörter, welche statt anderer oder für andere Wörter gesetzt werden?
3. Setzt in folgenden Sätzen an die Stelle der geeigneten Wörter Pronomen!

Liebe Eltern!

Die lieben Eltern haben der Mathilde schon viel Gutes erwiesen und viel Vergnügen gemacht. Mathilde denkt täglich daran und dankt den Eltern auch recht herzlich für alles, was die Eltern der Mathilde erwiesen haben. Aber der Wechsel des Jahres erinnert Mathilden ganz besonders daran, daß Mathilde den Eltern zu danken hat. Möge Gott die Eltern segnen, möge Gott die Eltern gesund erhalten und möge

Gott den Eltern alles Gute schenken. Mathilde will für die Eltern der Mathilde beten; vor allem aber verspricht Mathilde den Eltern, daß Mathilde ein gutes Kind der Eltern der Mathilde werden will. Liebe Eltern, behaltet lieb die Tochter — die Tochter gehört den Eltern — die Tochter liebt die Eltern. Lebt wohl! Der Eltern Mathilde.

Beispiel. Lieber Julius! — Eduard schickt dem Julius ein schönes Lied. Eduard erhielt das Lied von einem Freunde. Eduard singt das Lied oft; denn das Lied ist ein Leibstück des Eduard. Wenn Julius zum Eduard kommt, so wollen Julius und Eduard das Lied zusammen singen. Bis dahin

des Julius Eduard.

Lieber Julius. — Ich schicke Dir ein schönes Lied, welches ich von einem Fr. erhielt. Ich singe dasselbe oft; denn es ist mein Leibstück. Wenn du zu mir kommst, wollen wir es zusammen singen. Bis dahin

Dein Eduard.

4. Füllet im Nachfolgenden die leeren Stellen mit den fehlenden Pronomen aus!

— sollst — Vater und — Mutter ehren, auf daß — — wohlgehe und — lange lebest auf Erden. — Wohnort, die Erde braucht zu — Lauf um die Sonne, — — alljährlich vollendet, 365 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten. Der Schweif der Pferde dient — nicht bloß zur Zierde; — bedienen — — auch zur Abwehr gegen die Stechfliegen, — — verfolgen. Der Davalaghir, — Gipfel mit ewigem Schnee bedeckt ist und — im mittleren Hochasien liegt, ist der höchste Berg auf der Erde. — ist nicht zu helfen, — nicht zu rathen ist. — Mensch, — sich kein Gewissen daraus macht, Andere zu kränken, ist gewöhnlich auf's höchste erbittert, wenn — — nur im mindesten zu nahe tritt. Der Aï, oder das Faulthier, schleppt — in einer Stunde nur 6 Fuß weit fort. Von — trägen Gange hat er — Beinamen.

5. Schlaget das Lesebuch auf und sehet jeden Satz darauf an, ob nicht ein Pronomen darin vorkommt! *)

*) Zuerst möge der Lehrer die unverbunden stehenden Pronomen suchen lassen und erst dann auch die, welche mit dabei stehenden Substantiven verbunden sind.

17. Zu III. 5. b.

1. Gebet Wörter an, welche ausdrücken, wie die Dinge beschaffen sind, welche bleibende, ruhende Merkmahle die Dinge, welche Eigenschaften sie haben!

1. Wie ist z. B. ein Haus beschaffen? Welche Eigenschaften hat ein Keller? Welche bleibenden, ruhenden Merkmahle nimmt man an dem Wasser wahr? Und so weiter!

Beispiel. Wie ist Holz beschaffen? Hart, dicht, weich, zähe, spröde, grün, dürr, trocken, naß, lang, kurz, breit ꝛc. — Welche Eigenschaften hat ein Stein? Schwer, leicht, rund, eckicht, uneben, klein, groß, hart, rauh, glatt, grob, geschliffen ꝛc. Welche bleibenden, ruhenden Merkmahle nimmt man am Glase wahr? Durchsichtig, dick, dünn, weiß, grün, zerbrechlich, rein trüb, spröde ꝛc.

2. Was sind Adjective für Wörter?

3. Gebet Adjective an, welche die Eigenschaften bezeichnen, die wahrzunehmen sind an einem Wohnzimmer, am Kalk, an dem Eisen, an einem Pferde, an einem Hunde, an einem Schafe.*)

Beispiel. Ein Kind kann seyn: klein, groß, sanft, muthig, freundlich, reinlich, ordentlich, fleißig, emsig, hurtig, langsam, unschuldig, gottesfürchtig ꝛc. ꝛc.

4. Suchet in euren Lesebüchern Adjective auf!

6. Sucht zu folgenden Adjectiven passende Substantive und bildet dann Sätze, in welchen die Adjective als Prädicate vorkommen!

Muthig, tugendhaft, gottlos, zufrieden, behutsam, fromm, krank, furchtsam, kühn, gesund, faul, rechtschaffen.

---

*) Es kann jeder der genannten Gegenstände sehr verschiedene Eigenschaften haben, weil es unzählige Menge von Wohnzimmern, Kalk- und Eisenarten, Pferde, Hunde, Schafe ꝛc. gibt.

18. Zu 5. a. b. c. d.

1. Suchet aus folgendem Wörterhaufen die Substantive, die Artikel, die Pronomen und die Adjective heraus und ordnet sie in Reihen! —

Weiß, der, dieser, mann, gut, hoch, berg, niedrig, die, welcher, hütte, lahm, gelb, jene, wald, neu, eine, weg, solches, weich, stroh, hut, schwarz, dem, theuer, du, silber, blau, fluth, reihe, feucht, derjenige, grün, einer, lieblich, freund, mein, die, standhaft, schwester, heiter, übermüthig, feind, sommer, ihre, netz, sein, thür, des, naß, seinem, leise, erde, man, den, grün, wand, rauh, ihm, ich, selig, wind, welle, stürmisch, eines, wüst, august, ihren, tage, eltern, ihnen, es, sorgsam, sie, müller, schädlich, dem, zeigefinger, er, einer, quelle, heftig, ball, zeit, krank, einen, arm, steif, der, jeder, ihn, baum, diesem, blut, roth, den, großen, schmerz, schaden, sorgfältig, ganz, es, röschen, arbeitsam, demjenigen, beutel, eisern, ihnen, die, kühn, strenge, lieb, mir, bild, uns, schön, das, sie, buch, krank, dich, einem, bitter, sonntag, klein, der, dieselbe, groß, huhn, keck, hungrig, sie, mandel, eisen, jemand, küchlein.

Beispiel.

Substantive.	Artikel.	Pronomen.	Adjective.
Apfel	die	ihnen	blau
Winter	einem	dieser	froh
Nuß	des	man	herzig.

2. Bildet Sätze, zu denen ihr die obigen Substantive als Subjecte, die Adjective als Prädicate braucht!*)

3. Suchet aus folgender Erzählung die Substantive, Artikel, Pronomen und Adjective heraus!

---

*) Findet sich zu irgend einem Substantiv kein passendes Prädicat unter den gegebenen Wörtern, so muß ein solches ersonnen werden; ebenso muß zu einem gegebenen Adjectiv das fehlende Subject aus dem Kopf ergänzt werden.

Der nachfolger des drusus im oberbefehl gegen die deutschen war sein bruder tiberius. Dieser war von natur schlau und bedächtig, schleichend und hinterlistig; und dem gemäß verfuhr er gegen die deutschen. Er ging gleich mit einem heere über den rhein und brachte mehrere völker dahin, daß sie um frieden baten. Nun standen die sigambrer allein, wurden überwunden und ein großer theil derselben wurde auf das linke rheinufer verpflanzt. Mehrere fürsten des edlen volkes nahmen sich lieber selbst das leben, als daß sie die schmach der knechtschaft ertragen hätten. Schon im folgenden jahre empörten sich die bewohner niederdeutschlands wieder, im jahre 8 v. Chr. Tiber rückte mit einem heere ein, brachte die cherusker auf seine seite und soll mehrere völker unterworfen, sogar die tapfern longobarden, die an der elbe wohnten, besiegt haben. Aber, ohne sich über die elbe gewagt zu haben, verließ der siegreiche tiberius deutschland im jahre 7 v. Chr. und kam vor dem jahre 1 nach Chr. Geb. nicht wieder.

Während dieser zeit hatten indeß andere römische feldherrn den oberbefehl über die legionen, welche deutschland unterjochen sollten. Namentlich gelang es dem domitius ahenobarbus (6—1), bis über die elbe vorzudringen; allein auch dieser rühmliche zug war ohne dauernden erfolg. Ebenso konnte vinicius, des ahenobarbus nachfolger, die deutschen zwar in offener feldschlacht besiegen, aber nicht unterwerfen. Erst als tiberius wieder den oberbefehl erhalten hatte (3—4 n. Chr.,) gelang es diesem, da er von batavien aus den angriff machte, während sentius saturninus, sein unterfeldherr, gegen die chatten vordrang, die völker bis an die weser zu unterwerfen, so daß er an den quellen der lippe sein winterlager aufschlagen lassen konnte. Das jahr darauf drang tiber abermals bis an und über die elbe, unterstützt von einer flotte, welche die elbe heraufgefahren kam. Als jedoch die römischen legionen den rückzug antraten, wurden sie von allen seiten von den deutschen angegriffen, welche aus ihren hinterhalten hervorbrachen. Nichts desto weniger behaupteten sich die römer von jetzt an längere zeit bis an die weser und selbst über dieselbe hinaus. Sentius saturninus wurde nun statthalter in dem eroberten theile des nördlichen deutschlands. Seine befestigten lager wurden sammelplätze für die deutschen, welche sich in das unvermeidliche geschick zu fügen anfingen. Auch gewann saturninus durch freundliches und würdiges benehmen, wie durch milde in der behandlung der überwundenen, immer mehr

deutsche dafür, rom's herrschaft erträglich zu finden. Besonders ließen sich viele edle und fürsten, die mit ehren und freundschaftsbezeigungen überhäuft, mit dem römischen bürgerrecht beschenkt, und selbst zu römischen rittern erhoben wurden, dazu verleiten, gemeinschaftliche sache mit den römern gegen die angestammten sitten, rechte und freiheiten des volkes zu machen.

19. Zu 6. e.

1. Es finden sich in der eben durchgenommenen Erzählung die Wörter: war, verfuhr, ging, brachte, baten, standen, wurden überwunden, wurde verpflanzt, nahmen, ertragen hätten, empörten (sich), rückte ein, soll, überwunden haben, besiegt haben, wohnten, verließ, unterjochen, sollten, gelang, vordringen, konnte, unterwerfen, erhalten, hatte, machte, aufschlagen, lassen, konnte, antraten, hervorbrachen, behaupteten, fügen, anfingen, gewann, finden, ließen, verleiten, machen.
   Warum sind diese Wörter weder Substantive, noch Artikel, noch Pronomen, noch Adjective? Was bezeichnen sie *) denn?
2. Suchet in eurem Lesebuche Wörter, welche eine eben solche Bedeutung haben, wie die eben betrachteten!
3. Was sind die Verbe für Wörter?
4. Suchet zu folgenden Substantiven Verbe, die eine Thätigkeit, oder einen Zustand bezeichnen, der von den Dingen, welche die Substantive bezeichnen, ausgesagt werden könne! —

Tisch, Stuhl, Buch, Dintenfaß, Wandkarte, Vorhang, Ofen, Keller, Grundmauer, Schornstein, Blitzableiter, Dach, Knecht, Magd, Kalb, Füllen, Katze, Huhn, Ente, Marder, Spinne, Käfer, Hand, Arm, Finger, Kopf, Nase, Mund, Klavier, Leuchter, Schere, Licht, Krug, Wasser, Gabel, Bohrer, Beil, Zange, Goldwage, Schwert, Ritter, Schuh,

*) Es muß jedes einzelne Wort in dem Zusammenhange, in dem es steht, darauf angesehen werden, ob es Ding, Eigenschaft oder was sonst bezeichne; dieß wird unter Leitung des Lehrers zum gewünschten Ergebniß führen.

Bauer, Soldat, Milch, Wein, der Pflug, Wind, Fluß, Pfropf, Hyacinthe, Forelle, Hirsch, Lerche, Nachtigall, Staar, Storch.

4. b. Jetzt bildet aus den gegebenen Substantiven und den dazu gefundenen Verben Sätze!

5. Welche von den nachstehenden Verben bezeichnen Thätigkeiten, welche bloße Zustände?

Spielen, setzen, sitzen, eilen, springen, rauchen, lachen, spotten, ächzen, wiegen, wägen, hangen, horchen, denken, glauben, stehen, legen, klagen, ermüdet seyn, fallen, gefällt werden, dringen, drängen, trinken, wachen, wecken, schwanken, kommen, schicken, lauten, läuten, führen, jagen, knarren, ertrinken, ertränken, sinken, quälen, sterben, leben.

20. Zu 6. f.

1. Vornen rund und hinten rund und mitten drinnen wie ein Pfund. Nidaros hieß das Schloß, allwo König Olaf hausete. Die immer freundlichen Leute sind oft falsch. Die Hoffnung hebt den Menschen hinweg über manches Erdenleiden. Der Nebel steigt empor und fällt als Regen nieder. Es ist draußen kalt. Die Wellen rauschten auf und sie rauschten nieder, den Jüngling brachte keine wieder. Ein niemals froher Mensch ist selten ein guter Mensch. Heute muß die Glocke werden; frisch, Gesellen! seid zur Hand! Nelson griff die französische Flotte, welche er bei Abukir fand, sogleich an. Die französische Flotte wurde fast vernichtet. Napoleon drang bald darauf in Syrien ein, belagerte aber die Festung St. Jean d'Acre vergebens. Er kam dadurch in eine äußerst mißliche Lage; und als nun noch dazu die Pest in seinem Heere ausbrach, kehrte er nach Aegypten zurück. — Das dort hangende Bild hat ein sehr ausgezeichneter Mahler gemahlt. Das hier liegende Buch hat schon eine Reise um die Welt mitgemacht. Der gestern noch kranke Freund ist heute wieder gesund und munter. Mein morgen verreisender Vater wird bald wieder kommen. Muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der Himmel vorzeiten auch war. Rechts und links vom Jordan wohnten die Kinder Israel. Die oben sitzenden Passagiere fallen von den Eilwägen, wenn

diese einmal in's Schwanken kommen, gar leicht hinunter. Dort oben auf jenem Berge, da steh' ich wohl tausendmal, an meinem Stabe gebogen und schaue hinab in das Thal. Mit Recht nennt man den heute rothen, morgen todten Menschen einen flüchtigen Sohn der Stunde. *)

Was geben wohl die unterstrichenen (gesperrt gedruckten) Wörter, die nie unmittelbar zu einem Substantiv, wohl aber zu einem Verb treten können, an?

2. Wie nennt man diese Art von Wörtern?

3. Wendet folgende Adverbe in Sätzen an!

Außen, innen, hier, dort, da, zurück, vorwärts, abwärts, überall, beisammen, herab, hinauf, empor, jetzt, immerdar, niemals, zuweilen, abermals, erstens, überaus, kaum, einigermaßen, freilich, keineswegs, vielleicht, etwa, schlechterdings.

Beispiel. Geh du linkwärts, ich will rechtwärts gehen. Da liegt der Hase im Pfeffer. Die langbeinigen Menschen werden eher müde, als andere. Ein öfters glücklicher Mensch wird bald übermüthig. Napoleon hat beinahe fabelhafte, jedenfalls an's Wunderbare gränzende Thaten ausgeführt. Nicht frei ist mehr, wer seiner Ketten spottet.

4. Suchet aus nachfolgender Erzählung die Adverbe und die Adjective **) heraus, welche als Adverbe gebraucht sind!

---

*) Hier wird wieder die Hülfe des Lehrers besonders nöthig seyn, um an der Betrachtung der unterstrichenen Wörter den Begriff des Redetheiles zu entwickeln, dem sie angehören. Beachtung verdient hiebei der nicht zufällige Umstand, daß dieselben nie unmitelbar mit Substantiven verbunden werden.

**) Man darf adverbial gebrauchte Adjective nicht mit Adverben verwechseln. So sind z. B. gewaltig (groß), entsetzlich (geizig), schauerlich (schön), schön (geschmückt), gut (ersonnen) 2c. adverbial gebrauchte Adjective. — Wenn Jemand bescheiden bleibt, selbst wenn er getadelt wird, dann ist er es wirklich. J. P. — Die gerechte Sache hat künstlich schlauer Wendung nicht von nöthen. Sch. — Wer seinen Pflichten treu gelebt hat, wandelt heiter dem Grabe zu. — v. L. Sie kränzen freudig sich wechselsweise; Einer lebt in des Andern Preise. Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann sich kein Gebild gestalten.

Kaum hatte Saturnin es bei den Deutschen so weit gebracht, als wir oben schon gesehen haben; so wurde er abberufen. An seine Stelle trat Quinctilius Varus, ein Mann, welcher Geld und Genüsse aller Art liebte. Derselbe war früher Statthalter in Syrien gewesen und hatte dort so gewirthschaftet, daß man von ihm sagte: er sei arm in's reiche Syrien gekommen, habe aber reich das arme Syrien verlassen. Wie er es in Syrien getrieben hatte, also glaubte er es nun auch in Deutschland machen zu müssen. Dazu taugte ihm Saturnin's menschenfreundliche Weise nicht. Er eilte gewaltig, Niederdeutschland möglichst bald zu einer ganz römischen Provinz zu machen; und da er drei Legionen, sechs Cohorten und drei Reitergeschwader, überhaupt ein Heer von fünfzigtausend Mann befehligte; so hielt er sich hinlänglich stark, um seine Absicht nöthigenfalls mit Gewalt durchsetzen zu können. Er ließ nun alsobald Advocaten aus Rom kommen, welche nach römischem Rechtsgebrauch und in römischer Sprache Händel und Streitigkeiten schlichten mußten, welche die Deutschen in ganz anderer, einfacherer Weise unter sich auszumachen gewohnt waren; ja er nahm sich heraus, Deutsche vor seinen Richterstuhl zu rufen und nach römischen Gesetzen Körperstrafen, und selbst die Todesstrafe zu verhängen. Letztere war den Deutschen ganz unerhört, wenn nicht Hoch- und Vaterlandsverrath, oder schändliche, unnatürliche Laster verübt worden waren. Aber dieß war noch lange nicht Alles, wodurch Varus die Deutschen erbitterte; auch unerschwingliche Steuern legte er den Deutschen auf, und ließ, zum drohenden Zeichen seiner Macht, ungescheut Ruthen und Beile vor sich her tragen. — Aber durch dieses Verfahren weckte er in einem großen Theile der Edlen und des Volkes die Liebe zur Unabhängigkeit wieder auf, welche Saturnin so geschickt einzuschläfern gewußt hatte. Bald erfuhr er, daß die Kraft des Volkes noch nicht gebrochen, daß seine Verwaltung, die immer unerträglicher wurde, bitter gehaßt war. Unter den höchst unzufriedenen Edlen und Fürsten lebte damals Armin, des Cheruskerfürsten Sigimer Sohn. Derselbe war ungefähr siebzehn Jahr alt, als der Welterlöser geboren wurde. Sogar die Römer, welche uns von ihnen erzählen, schildern ihn uns als einen ausgezeichneten Mann, dessen kraftvoll schönen Körper sie nicht weniger rühmen, als das Feuer seiner Seele, das aus dem geistvollen Auge geleuchtet habe. Als Saturnin Statthalter war, ging auch er mit seinem Bruder Flavius, wie so viele deutsche Jünglinge

damals, in römische Kriegsdienste; und er mußte mit einer Abtheilung deutscher Truppen gegen Marbod und sodann gegen Pannonien kämpfen. Dort that er sich durch seine Tapferkeit so hervor, daß er das römische Bürgerrecht erhielt, endlich selbst römischer Ritter wurde. Aber Armin ließ sich durch diese Ehren keineswegs blenden, wie so viele andere Deutsche und sogar sein Bruder Flavius. Er fühlte nur um so mehr die Schmach seines Vaterlandes, als er das Verderben und die Ausartung der Sitten in Rom kennen lernte. Hier schon faßte er höchst wahrscheinlich den Entschluß, dereinst sein Vaterland zu befreien.

5. Schlaget die Lesebücher auf und suchet Adverbe heraus!

6. Suchet nun auch in eurem Lesebuche adverbial gebrauchte Adjective!

7. Gebet doch geschwind die Verbe an, welche in der Erzählung von Armin vorkommen!

21. Zu 6. g.

1. a. Gebet den bestimmten Ort in vollständigen Sätzen an, wo ein Ding oder Wesen ist, sich befindet, lebet, wohnt, etwas thut! Z. B. Wo lebt der Fisch? Wo fliegt der Vogel? Wo wohnen die Lappländer? Wo hält sich der Jäger auf?

b. Gebet den bestimmten Ort an, woher irgend ein Gegenstand, Ding oder Wesen kommt, stammt, ꝛc.! Z. B. Woher kommt der Schnee? Woher stammt der Neger? Woher wissen wir, was Gottes Wille ist? Woher weht der Nordwind?

c. Gebet den bestimmten Ort an, wohin irgend ein Gegenstand gerichtet ist? Z. B. Wohin reisen Kaufleute auf die Messe? Wohin sieht oft der Sternkundige? Wohin stehen die Wetterfahnen? Wohin zu ist die Schweiz gelegen? Wohin führt das Laster?

Was geben alle die Wörter, mit welchen ein Ort wo, woher und wohin bezeichnet wird, an?

2. Die außerhalb der Ringmauer gelegenen Theile einer Stadt heißen Vorstädte. Die Schulhäuser stehen oft neben den Kirchen. Auf hoher Alp wohnt auch der liebe Gott.

Die Flintenkugel flog durch das Brett. Bei dem Herannahen der Feinde flohen Viele in die Stadt. Der Bergmann lebt einen großen Theil seines Lebens unter der Erde. Vor dem Fenster stehen Blumentöpfe. In der Kirche muß man andächtig seyn. Das Leben auf der Erde kann man mit einer Reise vergleichen. Wer nie hinter der Thüre gestanden hat, sucht nicht leicht einen Andern hinter derselben. Hinter einen Prahler steckt oft ein schlechter Zahler. Wilhelm machte mit seinem Bruder Friedrich eine Reise in's Gebirge. Auf einen Menschen, der zu viel verspricht, darf man kein zu großes Vertrauen setzen. Heinrich der Finkler wurde von denen, die ihm die Krone überbrachten, bei'm Vogelherde gefunden. Aus der Wolke strömt der Regen, quillt der Segen, aus der Wolke, ohne Wahl, zuckt der Strahl. So laßt uns denn mit Fleiß betrachten, was durch die schwache Kraft gelingt.. Was glänzt, ist für den Augenblick geboren. Froh walle auf dem Pilgersteg der Pilger nach dem Gnadenbilde. Aus Erd- und Todesbanden ist der Gläubige schon erstanden; Glaub' ist unsers Lebens Mark. Sch. Wider den Strom läßt sich nur dann schwimmen, wenn er nicht stark ist.

Sucht aus vorstehenden Sätzen die Wörter heraus, welche die Lage und Richtung bezeichnen!

3. Wie nennt man die Wörter, welche die Lage und Richtung, in welchen Dinge zu einander sich befinden, welche ihre Verhältnisse angeben?

4. Füllet die leeren Stellen in den nachfolgenden Sätzen mit Präpositionen aus!

Der Fisch lebt — dem Wasser und kann — demselben nicht leben. Der Mann muß hinaus — das feindliche Leben. Die Donau entspringt — des Schloßhofes von Donaueschingen. Zu Altdorf — dem Kanton Uri schoß Tell seinem Sohne, der — einer Linde stand, den Apfel — dem Kopfe. Die Eisenbahn, welche — Nürnberg und Fürth liegt, wird sehr viel benutzt. Man kann — dem Hause deutlich sehen, weß Sinnes der Herr sey. Ich grüße den fröhlichen Chor der Vögel, der — den Aesten sich wiegt. Da — meines Grabes ich weise und glücklich werde, so geh ich fröhlich — der Erde. Man kann jetzt — Dampfschiffen — zehn bis

vierzehn Tagen — Amerika fahren. Gott läßt seine Sonne aufgehen — Gerechte und Ungerechte. — dem Main, — dem Neckar und — Rhein gibt es Weinberge. Lessing wurde — Camenz — der Lausitz, — dem Jahre 1729 geboren. — Der Unterricht beginnt — unserer Schule — acht Uhr. — der Entdeckung Amerika's — Columbus sind viertehalb Jahrhunderte verflossen. — einer Minute — der anderen eilt auch der jüngste Mensch dem Grabe —. — der Erfindung der Buchdruckerkunst brauchte man ein Kapital — dem Ankaufe eines guten Buches. — heut und morgen ist eine lange Frist, lerne schnell besorgen, weil du noch munter bist. Man muß — scharfen Werkzeugen vorsichtig umgehen. Der Reiter stürzte — seinem Pferde — den Abgrund. — Blutvergießen kann kein Krieg geführt werden. Und lehre du mich selber thun — deinem Wohlgefallen. Hat man mit Jemandem einen Vertrag geschlossen, so muß man dem Vertrage — und nicht demselben — handeln. — seiner Schwere strebt jeder Körper zur Erde. — der Grammatik lernt man richtig sprechen und schreiben. — eines Befehles marschirten die Soldaten dem Feinde —.

22. Zu 6. f. und g.

1. Suchet aus folgenden Sätzen die Adverbe und die Präpositionen*) heraus und schreibt sie in Reihen neben einander!

---

*) Während die Adverbe oft eine den Präpositionen ähnliche Bedeutung haben, unterscheiden sich die letzteren von den ersteren doch immer dadurch, daß sie erst in Verbindung mit Substantiven ihre Bedeutung erhalten, daß jene dagegen zu Verben, Adjectiven und Adverben hinzutreten. Man vergleiche: Oben — auf dem Berge — stand ein Thurm. — Der hoch — über die Wolken — emporragende Gipfel des Montblanc. — Er rudert mit Kraft — aber vergebens. — Er war außerordentlich, — gegen alle Erwartung ruhig, als er in Gefahr gerieth, — als er schwer verwundet wurde. Die Nachtigall singt schön, wehmüthig, klagend — in sanften und schmetternden Tönen.

Ach, aus dieses Thales Gründen, die der kalte Nebel drückt, könnt' ich nur den Ausgang finden, — o, wie fühlt' ich mich beglückt! Dorten seh' ich schöne Hügel, ewig jung und ewig grün! Hätt' ich Schwingen, hätt' ich Flügel, zu den Hügeln zög' ich hin. Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann sich kein Gebild gestalten. — Hört ihr's wimmern hoch vom Thurm? Und als wollte sie im Wehen mit sich fort der Erde Wucht reißen in gewaltiger Flucht, wächst sie zu des Himmels Höhen riesengroß. — Einen Blick nach dem Grabe seiner Habe sendet noch der Mensch zurück, und greift fröhlich dann zum Wanderstabe. — Aus Unverstand und Leichtsinn stammt oft eben so großes Unglück, als aus Bosheit und Muthwillen. In seinem Löwengarten, das Kampfspiel zu erwarten, saß König Franz, und um ihn die Großen der Krone und rings auf hohem Balkone die Damen in schönem Kranz. Und als er winkt mit dem Finger, auf thut sich der weite Zwinger und hinein mit bedächtigem Schritt ein Löwe tritt. Der sieht sich stumm ringsum, mit langem Gähnen, und schüttelt die Mähnen und reckt die Glieder und legt sich nieder. Und der König winkt wieder. — Das Rütli lag fast mitten inne zwischen Uri, Unterwalden und Schwyz, auf einer schmalen, umbuschten Wiese, am Fuße von den Felsen des Selisberges, gegenüber dem Dörflein Brunnen. — Man geht aus Nacht in Sonne, man geht aus Leid in Wonne, aus Tod in Leben ein. — Der Freunde wird nicht mehr gedacht; schwer hält es, nur vor dein Angesicht zu kommen, selten erblickt man dich vor deines Hauses Thoren. — Der Mond breitet sein Licht freundlich über das Gefilde aus, wie Gottes Auge milde über dem Geschicke des Frommen wacht.

2. Schreibt zu den so eben aufgefundenen Adverben und Präpositionen alle früher gefundenen und gegebenen hinzu, und versucht sie nun in eigenen Sätzen*) anzuwenden!

---

*) Diese Uebung wird durchaus der Hülfe des Lehrers bedürfen.

Beispiel. Es seien gegeben:

Präpositionen.	Adverbe.
von	droben
aus	draußen
um	ehemals.

Dann lassen sich folgende Sätze bilden. — Die Hüte werden von Filz, oder von Seide gemacht. Wer im Himmel ist, ist droben; wer im Grabe ruht, ist drunten. — Aus der Schweiz, aber auch aus Limburg kommt guter Käse. Wer im Winter viel draußen seyn muß, der kann die Kälte ertragen lernen. — Die alten Deutschen hatten ihre Felder um ihre Häuser angelegt. Ehemals war der deutsche Kaiser der mächtigste Fürst auf der Erde.

23. Zu 6. h.

1. Oft wiegt ein Mann ein ganzes Heer auf. Was zwei Menschen wissen, ist kein Geheimniß mehr. Der Tyrann Dionys wurde von der aufopfernden Liebe des Möros und seines Freundes so bewegt, daß er zuletzt ausrief: Ich sei, gewährt mir die Bitte, in eurem Bunde der Dritte! — Mancher Mensch vermag mehr, als er sich zutraut; viele Menschen bilden sich aber auch mehr ein, als sie vermögen. Es ist nicht Jedermanns Sache, dem Tode muthig in's Angesicht zu schauen. Kannst du nicht Allen gefallen durch deine That und dein Kunstwerk, mach' es Wenigen recht; Vielen gefallen ist schlimm. — In Siam gibt es achterlei Manieren, Ich und Wir zu sagen. In der Festung befanden sich viele Baugefangene, welche je zwei und zwei aneinander geschlossen waren. Dreifach ist der Schritt der Zeit. Einmal ist keinmal sagt das Sprichwort; aber es ist nicht wahr. Wer einmal Jemanden absichtlich erschlagen hat, bleibt ein Mörder vor Gott und seinem Gewissen, wenn auch kein einziger Mensch Etwas davon erführe. Ein schmaler Fußpfad führte uns anderthalb Stunden durch eine liebliche Ebene. Ein Jeder ist seines Glückes Schmied. Alle Straßen in Lissabon sind schmutzig, etliche steil. Mehrere machen es schlimm heißt: Viele Köche verderben den Brei. Jedweder frage sich, ehe er Andere herabsetzt, ob er denn selbst nicht eben so große Fehler an sich trage.

Was geben denn die unterstrichenen Wörter von den Gegenständen an, welche die Substantive bezeichnen, zu denen sie gehören?

2. Was sind Numerale?

3. Sucht die Numerale aus folgenden Sätzen heraus!

Jedes Glas ist zerbrechlich. Alle Nelken haben einen angenehmen Duft. Ischariot verrieth seinen Herren und Meister um dreißig Silberlinge. Bald wird man auf Eisenbahnen in etlichen Stunden so weit reisen können, als man sonst kaum in ein paar Tagen vermochte. Wer Alles auf's Spiel setzt, muß erwarten, daß ihm Nichts übrig bleibe. Der Sonntag ist der erste und nicht, wie Manche meinen, der letzte Tag in der Woche. Es gehört wenig Verstand dazu, um einzusehen, daß die Erde eine kugelrunde Gestalt hat. Gott hat viele Namen, aber er ist doch nur Einer. Viele sind berufen, aber nur Wenige sind auserwählt. Zwölf Stücke machen ein Dutzend.

2. Sucht Numerale im Lesebuche auf!

24. Zu 6. i.

1. Es wallet und siedet und brauset und zischt, wie wenn Wasser mit Feuer sich menget. In Leipzig auf der Messe sieht man viele fremde Menschen: Russen, Griechen, auch Armenier und Türken. Karl der Große war ein Eroberer, aber auch ein Ordner seiner Staaten. Das Pferd dient nicht allein zum Reiten, sondern auch zum Lasttragen, oder zum Lastziehen. Lasset uns wirken, da es noch Zeit zum Wirken ist! Nur zu wahr ist das traurige Wort, daß Undank der Welt Lohn sey; es ist aber auch nicht edel, wenn man das Gute nur thut, um Dank dafür zu ärndten. Man soll sprechen, wie man denkt, oder wenigstens schweigen. Die Amphibien leben theils im Wasser, theils auf dem Lande. — David weinte, als er den Tod seines Sohnes erfuhr. Niemand weiß, woher der Wind kommt und wohin er fährt. Herr, deine Güte reicht soweit, soweit der Himmel reichet. Wenn die Regentropfen gefrieren, indem sie zur Erde fallen, werden sie zu Schloßen. Während Tilly Magdeburg zerstörte, rückte Gustav Adolf

gegen die Elbe vor. Nachdem Kodrus erschlagen worden war, wurden in Athen lebenslängliche Archonten eingeführt. Je länger der Mensch lebt, desto vernünftiger soll er werden. Niemand ist gut, als der alleinige Gott. Wer wollte gleich allen Muth verlieren, weil ihm Manches nicht gelingt. Es ist nicht ausgemacht, ob Aesop seine Fabeln selbst aufgeschrieben hat. Der Richter hat jeden so lange für unschuldig anzunehmen, bis das Gegentheil bewiesen ist. Wie die Mutter Vorbild der Tochter ist, so ist der Vater Vorbild des Sohnes. Abraham nahm seine Gäste freundlich auf, obgleich er sie nicht kannte.

Welches gemeinsame Merkmahl könnte man wohl an all' den unterstrichenen Wörtern entdecken, welche bald an die Adverbien, bald an die Präpositionen erinnern, und doch keine sind?!

2. Was sind Conjunctionen für Wörter!
3. Schlagt die Lesebücher auf und gebt die vorkommenden Conjunctionen an!
4. Sucht aus folgenden Sätzen die Conjunctionen heraus und setzet passende dahin, wo sie fehlen!

Ehe man Etwas unternimmt, soll man Alles wohl überlegen. Man muß, sobald man ausgeschlafen hat und erwacht, sogleich aufstehen; denn der zweite Schlaf ist nicht gesund. — Moses gestorben war, eroberte Josua das gelobte Land. Nicht allein der Mond, auch der Mensch nimmt zu und ab. Stunden und Tage entfliehen, ohne daß wir's achten, — — wir rechnen — zählen. Zu den Großen führen uns theils unsere Verhältnisse, — sind wir ihnen ihres Standes und Ansehens wegen Aufmerksamkeit schuldig. Sowohl Freiburg — — Straßburg sind durch Erfindungen berühmt, indem dort Berthold Schwarz das Schießpulver, hier Johann Guttenberg den Bücherdruck mit beweglichen Lettern erfunden hat. Esau, der erstgeborne Sohn des Isaak und der Rebekka war zwar etwas leichtsinnig, — treuherzig; — war Jacob ein verschlagener Mensch. Auf dem Reichstage zu Worms wurde Luther wiederholt aufgefordert, — er seine Behauptungen widerrufen solle; allein er erklärte, — er solches nur thun könne, —

man ihm durch die heilige Schrift bewiesen habe, — er irre. Obgleich die Trappisten kein Fleisch essen, so werden sie — bei ihrer stillen, unthätigen Lebensweise recht alt. Der Wallfisch wird zu den Fischen gezählt, — er eigentlich zu den Säugethieren gehört. — du dich zu mir hältst, will ich mich zu dir halten. Jeder muß rechtschaffen leben, — er geachtet seyn will. Es würde Vieles besser gehen, — man mehr ginge. J. Huß widerrief nicht, da er von der Wahrheit seiner Lehren überzeugt war. Wer nicht hören will, muß fühlen; — du nun ungehorsam gewesen bist, mußt du Strafe leiden. Jeder sey in seinen jungen Tagen fleißig und sparsam, — er im Alter nicht darben müsse. Es ist kein Ruhm, reich, und keine Schande, arm zu seyn; daher ist es thöricht, sich der Armuth zu schämen, — diese nicht selbst verschuldet ist. Gott ist die Liebe; — sind seine Befehle nicht Befehle eines eigensinnigen, hartherzigen Herren. — Der Säemann hofft, — seine Saat entkeimen werde. Die Kriegskunst ist eine ganz andere geworden, — das Schießpulver in Anwendung gekommen ist. Die Erde mit Pflanzen und Thieren war fertig, — der Mensch geschaffen wurde. — Jacob auf den Wunsch seines Sohnes Joseph nach Aegypten gekommen war, konnten beide, — sie einander nach so langer Zeit wiedersahen, vor Rührung kein Wort sprechen, — endlich Jakob ausrief: Ich will nun gerne sterben, — ich dein Angesicht gesehen habe.

Zur Repetition von III. *)

1. Suchet aus folgender Erzählung zuerst die Substantive, dann die Artikel, dann die Pronomen, hierauf die Adjective und so fort der Reihe nach die Adverbe, Präpositionen, Numerale, Conjunctionen heraus!

---

*) Als äußere Merkmahle, woran die Wortarten (Redetheile) erkannt werden können, sind folgende zu beachten:

1. Substantiv ist jedes Wort, vor welchem ein Artikel steht, oder doch stehen könnte, ohne daß der Sinn des Wortes verändert wird.

2. Der, die, das, und ein, eine, ein sind in allen Formen, in denen sie vorkommen, Artikel, wenn sie bei'm Lesen

Armin und Varus.

Kaum war armin in die heimath zurückgekehrt; so verband er sich mit vielen edlen und fürsten, die ihm gleich gesinnt waren. Diese überließen ihm die leitung und vorbereitung eines allgemeinen aufstandes sämmtlicher norddeutschen völkerschaften. Sobald armin mit den verbündeten fürsten über dasjenige einverstanden war, was geschehen sollte, stellte er dem varus vor, derselbe möge sein lager doch noch tiefer in's land hinein verlegen, damit er von da aus die entlegeneren völker, die zwischen weser und elbe wohnten, besser im gehorsam halten, oder zum gehorsam bringen könnte. Varus fand den rath gut und folgte demselben. Da überdieß die deutschen, von armin dazu bewogen, sich williger denn je zuvor, dem römischen gerichtsverfahren unterwarfen; so hielt sich varus für ganz sicher und meinte, die unterjochung deutschlands sey vollendet. Er ahnete

---

nicht betont werden müssen. Das betonte der, die, das ist Pronom, das betonte ein, eine, ein ist Numeral.

3. Adjective sind daran zu erkennen, daß sie, mit den Copulawörtchen verbunden, das Prädicat bilden, oder unmittelbar zu einem Substantiv hinzugesetzt werden können.

4. Die Pronomen: solcher, dieser, jener, derjenige, mein, dein, sein, ihr, unser, euer ꝛc. stehen zwar auch wie Adjective unmittelbar vor Substantiven, allein sie weisen doch immer noch auf ein anderes Substantiv hin, welches entweder vorher, oder nachher kommt, oder doch hinzugedacht werden muß.

5. Verbe sind nur in den zusammengesetzten Formen: geliebt werden, gehört haben, vermißt worden seyn ꝛc. nicht leicht zu erkennen. Darum hat man Acht zu geben, ob geliebt, gehört, vermißt ꝛc. ohne Formen von seyn, werden, haben zu verstehen sind oder nicht. In ersterem Fall kann man sie als Verbaladjective gelten lassen, im zweiten sind die Verbe.

6. Adverbe sind von den, ihnen oft nahe verwandten Präpositionen und noch mehr von Conjunctionen nur dadurch zu unterscheiden, daß sie unmittelbar nur zu Verben, Adjectiven und Adverben hinzutreten, diese näher bestimmen.

7. Präpositionen erhalten erst in Verbindung mit Substantiven ihre Bedeutung.

8. Conjunctionen geben durchaus kein Merkmahl irgend eines einzelnen Wortes oder Satztheiles an, sondern theils verbinden sie wenigstens zwei Wörter, oder Sätze, theils deuten sie irgend ein Verhältniß zwischen zwei Wörtern, oder Sätzen an.

nicht, daß die noth und schmach des vaterlandes auch die deutschen gelehrt habe, ihre letzte zuflucht zur list zu nehmen. Eben deßhalb gewährte er auch die bitte mehrerer deutschen fürsten, daß er römische Besatzungen in ihre gaue schicken möchte, damit sie die ruhe in denselben besser erhalten könnten. Der verblendete varus sah nicht, daß er durch dieses verfahren seine streitkräfte zersplitterte. Vergebens warnte ihn segest, ein anderer deutscher fürst; vergebens entdeckte ihm derselbe, daß eine verschwörung zum untergange der römer statt finde und daß das haupt dieser verschwörung armin sey: varus glaubte dem warner nicht; denn er wußte, daß segest gegen armin höchst erbittert war. Da begab es sich, daß ein deutsches volk, welches weit entfernt von dem römischen lager wohnte, sich erhob und die römer verjagte oder erschlug, welche in seiner nähe waren. Wenn der aufstand nicht um sich greifen und gefährlich werden sollte, mußte er schnell gedämpft werden. Varus brach daher schleunigst auf und schlug den kürzesten weg ein, obgleich derselbe durch waldgebirge und sumpfichte Gegenden führte. Armin und Sigimer begleiteten den varus eine strecke weges, während die anderen deutschen fürsten in ihre gaue eilten, nicht aber, wie varus meinte, ihre scharen zur hülfe der römer herbeizuführen, sondern um erst die erbetenen besatzungen zu erschlagen, dann aber den heerbann gegen varus aufzubieten. In derselben absicht verließen endlich auch armin und sigimer den varus und begaben sich zu ihren scharen, um diese, wie die anderen fürsten die ihrigen, zum angriff herbeizuholen — Varus setzte seinen marsch inzwischen fort. Sein weg führte ihn über ein waldgebirg, welches sehr uneben war. Die hohen bäume standen dicht an einander und sie mußten gefällt werden, ehe man hindurch dringen konnte. Ebenso mußten brücken über flüsse und sümpfe geschlagen werden; — was den römern viele mühe machte und noch mehr zeit kostete. Da sie überdieß einige hunderte von wagen und lastthieren, auch weiber und kinder mit sich führten; so rückte der zug äußerst langsam und in getrennten haufen vorwärts. Nun kamen noch die herbststürme dazu, welche mit heftigen regenschauern verbunden waren. Diese machten den boden schlüpfrig, jene entwurzelten die bäume, brachen deren wipfel und äste ab und schleuderten sie auf die häupter der darunter ziehenden. In diesem kampf mit den beschwerlichkeiten des weges und mit dem aufruhr der natur befanden sich die römer, als die deutschen, von armin geführt, von allen seiten aus dem dickicht hervorbrachen und sie mit

fernhin treffenden geschossen angriffen. Schon waren manche römer gefallen, ehe man des feindes noch ansichtig geworden war. Bald kam er nahe genug, daß man nicht zweifeln konnte, es seyen grade die deutschen scharen, auf deren treue und beistand man gerechnet hatte. Dennoch wollte varus, der wie mit blindheit geschlagen war, nicht glauben, daß ein allgemeiner abfall statt gefunden, daß er's mit dem ganzen deutschen heerbann zu thun habe; vielmehr träumte er von bloßen mißverständnissen. Endlich als er durch immer häufigere angriffe, die auch immer ernsthafter wurden, seine wahre lage erkannte, war es zu spät, die nöthigen gegenanstalten zu treffen. Troß und krieger, weiber, wagen und kinder, — alle zogen ohne ordnung, unter einander gemischt, einher; auch wenn er seine krieger zum treffen hätte ordnen wollen, so machte ihm dieß boden und örtlichkeit unmöglich. Fast wehrlos fielen die römer in großer menge. — Endlich gelangten sie an eine stelle, wo sich ein lager schlagen ließ. Sogleich wurde ein solches errichtet, die legionen zogen sich darinnen zusammen und erhielten einige ruhe. Viele wagen und einen großen theil des gepäckes ließ varus verbrennen, um am andern morgen mit weniger unbequemlichkeit weiter ziehen zu können. Nach einer schreckhaft durchwachten nacht zogen die römer weiter und schlugen nun den weg nach dem rheine ein, während sie bisher mehr nördlich, nämlich in der richtung marschirt waren, welche zu dem empörten volke, das an der ems wohnte, führte. Varus hoffte die römische feste aliso zu erreichen; aber er mußte durch den teutoburger wald, der eben so unwegsam, schluchtenreich und grauenvoll war, als der, in welchem der angriff begonnen hatte. Dazu dauerten die angriffe der deutschen fort und selbst, wo sich freie stellen zu geordneter schlachtordnung boten, kämpften die römer mit verlust. Die nacht brachte ihnen ruhe, obgleich sie zu ermattet waren, um ihr lager gehörig vollenden zu können; denn die deutschen bedurften selbst einiger erholung, und dem armin mochte ein nächtlicher angriff, bei welchem freund und feind nicht zu unterscheiden war, nicht rathsam scheinen. Als die römer mit anbrechendem morgen ihren marsch fortsetzten, thaten sie dieß schon ganz entmuthigt. Immer noch wüthete ein entsetzlicher sturmwind; der regen rauschte stromweise aus den schweren, dunkeln wolken; der fast gänzlich aufgeweichte, zum morast gewordene boden ließ sie kaum schritt vor schritt vorwärts kommen; an stehenbleiben war gar nicht zu denken, weil ihnen die lebensmittel schon ausgegangen

waren. Dumpf und auf's äußerste gefaßt bewegte sich der zug durch wald und wiese und sumpf. Nicht lange dauerte es; so griff armin von allen seiten an, mit solcher menge und mit solchem ungestüm, daß die römer merken konnten, es sey auf vernichtung abgesehen. Doch wehrten sie sich so lange, als sie hofften, sich durchschlagen zu können; endlich aber, da sie sahen, daß alles vergebens, daß ihre kraft erschöpft sey, verloren viele den muth zur vertheidigung. Schon waren mehrere anführer gefallen, die meisten verwundet; da stürzte sich varus, der schmachvoller gefangenschaft entgegen sah nnd den untergang der legionen nicht überleben mochte, verzweifelnd in sein schwert. Manche folgten dem beispiel des feldherren, einige ließen sich, ohne sich zu wehren, niederhauen, nicht wenige baten fußfällig um ihr leben. Erst die nacht machte dem morden ein ende. Wer nicht erschlagen wurde, ward zum gefangenen gemacht; sehr wenige nur entkamen, im dunkel der nacht, von dem ganzen römerheere, welches fünfzigtausend mann gezählt hatte und nun vernichtet war. Das war die niederlage des varus im teutoburger walde; dieselbe fand statt den neunten, zehnten und elften september des neunten jahres nach christi geburt. So werde jeder feind vernichtet, der unser vaterland unterjochen will!

2. Suchet aus obiger Erzählung auch die Subjecte und Prädicate heraus!
3. Suchet endlich auch Wörtchen auf, durch welche, und die Formen, in welchen die Copula ausgedrückt ist!
4. Nehmet diese Uebungen an Lesestücken eures Lesebuches vor!

IV. Sylben und Laute.

25. Zu 7.

Leset folgende Wörter langsam und merket zugleich darauf, wie oft ihr eine besondere Mundbewegung machen müßt, um ein jedes derselben deutlich aussprechen zu können.

Nein, niemals, sonderbar, Arbeitsamkeit, Verwunderung, Aufenthalt, Schmetterling, Biene, Gras, Luft, lau, fein, Spätsommer, Feiertagsschule, Freundschaftsversicherung,

langsam, vernachlässigen, heiter, neigen, gewinnen, umgarnen, vereinfachen, Einkleidung, Wolf, Lamm, Donnerwolke, Himmelsschlüssel, Nachen, Damm, Rübezahl, Weide, schämen, gut, gütig, Schlüsselblumenthee.

25. Zu 7. und 8. a.

1. Was ist eine Sylbe?

2. Wie viele Sylben kann ein Wort haben?

3. Suchet aus folgenden Wörtern und Sätzen die einsylbigen, zwei-, dreisylbigen Wörter ꝛc. heraus und stellet diejenigen in Reihen unter einander, welche gleich viele Sylben haben!

Wachs, Dachstübchen, Sprüchwort, Donnerhäuschen, Blitzableiter, Taschenspielerstückchen, dünn, lieblich, liebenswerth, liebenswürdig, Verehrungswürdigkeit, Balsamstaude, Himmel, kalt, alt, ältlich, Ofen, laut, Fürsprache, wandeln, unwandelbar, eirund, graben, Grube, Grab, Stab, Stäbchen, Rosenau, Brust, Ader, Offenheit, zuverlässig, Stubenthürklinke, Fensterscheibenlöcher, Klapperschlangengift, heraustreten, mörderisch, heute, da, Rübe, ehrgeizig, Zusammenkunft, Drachenschwanzende, Wagenkettenringe, hundertfältig, eingeölt, Blitzableiterstange, schmilzt, leuchtet, Christenthum, Wortverdreher, kinderlos, schlafen, knallen, Trommelwirbel, Paukenschall, Trompetengeschmetter ertönet an der Spitze der aufziehenden Heerhaufen. Dacht' ich doch nicht, daß so bald den Freund ich sollte verlieren. Hurtig mit Donnergepolter entrollte tückisch der Felsblock. Hin auf spiegelnder Fläche enteilen auf Flügelschuheisen dort die lustigen Knaben, als ob Sturmwinde sie trieben. Wüstenkönig ist der Löwe, will er sein Gebiet durchfliegen, wandelt er zu der Lagune, in dem hohen Schilf zu liegen. Wunderseliger Mann, welcher der Stadt entfloh! Jedes Schattengesträuch ist ihm ein heiliger Tempel! Seine Nachtigall tönet Schlummer herab auf ihn. Dann bewundert er dich, Gott, in der Morgenflur, in der steigenden Pracht deiner Verkünderin, deiner herrlichen Sonne, dich im Wurm und im Knospengezweig. Abendluft, Morgenkühle, Sterbegedanken, Todtenkranz, Rosenlaube, Fliederbusch.

26. Zu 8. b. und zu 9.

1. Suchet aus obigen Wörtern und Sätzen die Stammsylben, dann die Vorsylben, endlich die Nachsylben heraus!

2. Ordnet die Sylben, in welche ihr obige Wörter und Sätze zerlegt habet, nach der Anzahl der Laute, aus denen sie bestehen!
3. Aus wie vielen Lauten wenigstens bestehen in der Regel die Sylben?

27. Zu 10.

1. Gebet aus nachfolgenden Versen an: a. Die Laute, welche bloß durch die Stimme und einfache Stellung der Mundhöhle, b. die Laute, welche unter Mitklang eines Stimmlautes und unter Mitwirkung der Kehle, Zunge, Zähne, Lippen hervorgebracht werden!

Schon kündet an des Morgenwindes Kosen:
Alsbalde wird hervor Aurora treten.
Sie schmückt sich unterdeß, kränzt noch mit Rosen
Ihr goldnes Haupt in Edens Blumenbeeten:
Da rauscht empor in kriegerischem Tosen
Das Lager schon, bevor die Schlachtdrommeten
Zum Aufbruch blasen; aber d'rauf erscholl et
Bei weitem tönereicher, jubelvoller.

2. Wie nennt man diese zwei verschiedenen Arten von Lauten?

28. Zu 11.

1. Ordnet die im Nachfolgenden vorkommenden Vocale, je nachdem sie mit einem Lautzeichen (Buchstaben) oder mit zwei verschiedenen geschrieben sind, in Reihen!

Hab', Lab, leb', heb', sog, Hut, mit, Bär, bös, dir, Leib, heut, Dom, Mühe, Gau, Käs, kam, Lamm, wen, Buch, Hain, Rain, grün, Schule, Löwe, Krone, Name, Krume, Häber, Taube, Zeichen, dräuen, Thränen, läugnen, hui, Hoyerswerda, Besen, Eule, Eile, Viper, Titel, Saite, Luitpold, Lienhard, (Leonhard), Fährte, während, Gothen, Italien, walten, über, unbeschützt, Rhein, deutsch, Stamm, Stämme, Alanen, gezogen, verheeren, weit und breit, gedrängt, Constantin, römisch, Gegenkaiser, kühn, Ungestüm, Pyrenäen, verwüsten, gleich, Wuth, Stadt, Land, Raub, Schätze, südöstlich, außen, äußerst, Athaulf.

2. Wie nennt man die mit einfachen Lautzeichen und wie die mit zwiefachen geschriebenen Vocale?

3. Wodurch unterscheiden sich folgende, mit zwei Lautzeichen geschriebenen Vocale von einander?

Ai, aa, au, ah; ei, ee, eh, ie; oi, oy, oo, oh. z. B. in den Wörtern: Waise, Aas, Maus, Ahle; Eifer, See, Ehre, Lied; Sieb, hieb, Boitzenburg, Boot, Mohn.

Anm. Man darf also durch Verdoppelung gedehnte Vocale nicht mit den Diphthongen verwechseln!

4. Vergleichet einmal die Vocale in folgenden Wörterpaaren und suchet zu bestimmen, worin diese Vocale, die so verwandt scheinen, gleichwohl verschieden sind!

Hut, Hüte; Wald, Wälder; roth, Röthe; Haus, Häuser; Nah, Nähe; Braut, Bräute; Tod, tödten; Brut, brüten.

5. Suchet aus folgenden Wörtern die **reinen** Vocale und die **getrübten** heraus!

Die berühmtesten Völker des alten Griechenlands waren die Athenäer und die Spartaner. Dieselben waren aber auch in ihren Sitten und Gebräuchen, in Lebensart und Gewohnheiten grundverschieden; und diese Verschiedenheit findet sich in ihren Gesetzen wieder. Die Spartaner erhielten ihre Gesetze und ihre bürgerlichen Einrichtungen durch Lykurgos. Ihnen zufolge mußten die Landgüter um Sparta gleichmäßig unter die Bürger vertheilt werden, auf daß Keiner mehr besitze, als der Andere. Die Kinder wurden sehr streng erzogen und nur die gesunden Knaben durften am Leben bleiben, damit kein unkriegerisches Geschlecht erwachse. Vom siebenten Jahre an mußten sie die Eltern in die öffentlichen Erziehungshäuser geben. Hier gewöhnte man sie an Entbehrungen aller Art; hier wurden sie abgehärtet und zu strengstem Gehorsam angehalten. Man gab ihnen nur nahrhafte, gesunde Speisen, nie Leckerbissen; dagegen wurden sie an schmale Kost und selbst an Ertragung des Hungers gewöhnt. Dabei mußten sie sich im Laufen und Springen, im Ringen und Klettern, im Werfen und Schwimmen üben. Bescheidenheit war die zweite Tugend, zu welcher der junge Spartaner wie zum Gehorsam angehalten wurde. Nicht allein gegen Eltern und Vorgesetzte, sondern gegen jeden erwachsenen Mann, vor allem aber vor Greisen mußten sie die höchste Ehrerbietung an den Tag legen.

28. Zu 12.

a. Suchet in einem Lesestücke eures Lesebuches alle *Kehllaute*!

b. Suchet in einem Lesestücke des Lesebuches alle *Zungenlaute*!

c. Suchet in einem Lesestücke des Lesebuches alle *Lippenlaute*!

d. Ordnet die gefundenen Consonanten in folgende Uebersichtstafel!

a. Halbvocale:		b. Starre Consonanten:			
1. Hauchlaute.	2. Schmelzlaute.	1. weiche,	2. harte,	3. geschärfte:	
				a. weiche.	b. harte

30. Zu 13.

1. Suchet in eurem Lesebuche Doppelconsonanten und zusammengesetzte Consonanten auf!

Beispiel. Es sei folgendes Lesestück gegeben: Die spartanischen Knaben wurden nicht allein im Schwimmen und Klettern, sondern auch im Singen kriegerischer Lieder, im Auswendiglernen von Versen geübt, welche Sittensprüche enthielten; endlich mußten sie sich bemühen, auf Fragen, die an sie gerichtet wurden, kurz, aber treffend zu antworten. Wenn die so erzogenen Knaben zu Männern herangereift waren, lebten sie zufrieden, weil sie wenige Bedürfnisse kannten; denn am reichsten ist immer der, welcher wenig braucht. — In diesem Stücke finden wir folgende Doppelconsonanten:

ck oder kk in Lesestück;
ll in allein;
mm in Schwimmen ꝛc.;

Aber es kommen auch zusammengesetzte Consonanten vor:
st in Lesestück;
sp „ spartanisch;
rd „ wurden;
cht „ nicht;
schw „ Schwimmen ꝛc. ꝛc.

2. Suchet in eurem Lesebuche dreifach und vierfach zusammengesetzte Consonanten auf und sehet zu, ob nicht der Vocal e ausgestoßen worden ist!

31. Zu 14.

Versuchet einmal, ob ihr irgend einen der in der Grammatik angegebenen einfachen, doppelten oder zusammengesetzten Consonanten ohne Hülfe eines Vocals aussprechen könnet!

33. Zu 15.

Unterscheidet bei'm Lesen im Lesebuche Wort- und Sprechsylben!

Beispiel. — Auch die spartanischen Mädchen wurden streng erzogen, im Laufen und Springen geübet; auch sie mußten sich häufig im Freien herumtummeln, damit sie gesunde und kräftige Frauen würden. — Diese Worte würden, nach Wortsylben gelesen, also lauten: Auch die spart — an — isch — en Mäd — chen wurd — en streng — e er — zog — en, im Lauf — en — und Spring — en ge — üb — et; auch sie mußt — en sich häuf — ig im Frei — en her — um — tumm — eln, da — mit sie ge — sund — e und kräft — ig — e Frau — en würd — en. — Nach Sprech- oder Lesesylben gelesen, lauten dieselben Worte so: Auch die spar — ta — ni — schen Mäd — chen wur — den stren — ge er — zo — gen, im Lau — fen und Sprin — gen, ge — ü — bet; auch sie muß — ten sich häu — fig im Frei — en he — rum — tum — meln, da — mit sie ge — sun — de und kräf — ti — ge Frau — en wür — den.

32. Zu 16.

1. Gebet die einfachen, doppelten und zwiefachen Vocale an, welche in nachfolgenden Wörtern als Anlaute, als Inlaute, oder als Auslaute stehen!

Ehre, oben, unten, Weg, wagen, wogen, Wucht, eben, Schnee, Lehre, Thor, Kameel, Seele, Thee, Thau, schlau, Aussicht, Beere, Odem, Bote, roh, Rose, Traube, entweichen, erbleichen, zerstieben, so, Nu, um, Bruder, Segelstange, Ofenthür, trau, schau, wem, na na, ja, ach, weh, Laken, Windfahne, Heiligthum, Wundersucht, Abendluft, Biedermann, Moor, Waare, Staar, Thierkreis.

NB. Bei dieser Uebung sind die Wörter nach Wortsylben abzutheilen.

2. Gebet die anlautenden, inlautenden und auslautenden Consonanten, die einfachen, doppelten und zusammengesetzten an!

Peitsche, Pauke, Lappen, Kniff, holperig, Knabe, Knappe, taufen, Pfahl, Pfriem, Krampf, voll, Lob, vor, grob, graben, Grube, Gruft, Gans, Tanz, Dunst, Bann, Hammer, Hand, herb, halb, Wolf, flink, knallen, blasen, braten, Enkel, Karl, Wilhelm, angeln, Wurm, Korn, Stern, Balg, Feld, walken, fällt, Hemd, Schlampamp, Klumpen, Sang, klang, verneint, sank, starb, Burg, Erker, Erpel,*) Schwert, Amsel, Wels, Vers, Hanf, schärfen, manchmal, solcher, Storch, Schmelzlaut, Pelz, Kranz, Harz, wälsch, Wunsch, Marsch, Geschwulst, Hamster, Wurst, Ankunft, Schiffswerft, Erbse, Tropf, Schaf, fechten, pflegen, preisen, brummen, froh, Krebs, Weg, Sprache, Arche, Wicht, Flucht, Jagd, Hecht, Reich, Reigen, wacker, knallen, knacken, rasseln, wimmern, hemmen, knurren, Troddel, glätten, ächzen, Knicks, überzwerch, Angst, Stein, Adel, Vater, Band, Tell, Elle, Schatz, Arzt, Haß, lassen, Reise, Stadt, schön, schreiben, Schleife, Wespe, Beispiel, finster, hinstarren, Zukunft, verwirft, erwirbt, verschmitzt, **)

*) Mundartlich statt Enterich.

**) Inlautende Consonanten finden sich leicht, wenn man dieselben im ganzen Worte zwischen zwei Vocalen sucht. — In Degen ist g inlautend; in stürzen ist rz inlautend. — Theilt man die Wörter in Wortsylben ab, so erhält man nur anlautende und auslautende Consonanten.

34. Zu 18.

Betrachtet bei'm Lesen stets das, was über die Aussprache der Buchstaben p. 9. des Grundrisses gesagt ist!

35. Zu 7—18.

1. Ordnet die zu 7—18 gegebenen Wörter in Reihen, je nachdem sie zu den Substantiven, oder zu einer andern Wortart gehören!
2. Suchet diejenigen Substantive, Adjective und Verbe aus den geordneten Wörtern heraus, welche eine solche Bedeutung haben, daß sie zu einander passen und verbindet sie mit einander zu Sätzen!

V. Das Allgemeine der Wortbildung.

36. Zu 19.

1. Geben, gab, gegeben, Gabe; abgeben, Abgabe; vergeben, Vergebung; übergeben, Uebergabe. — Sprechen, sprach, gesprochen, Sprache, Spruch, Gespräch, gesprächig, Gesprächigkeit. Güte, gütig, Gütigkeit, gut, gütlich. Loben, löblich, Lob, lobenswerth, gelobt, lobte.

Betrachtet obige Wörterreihen und sucht die Wörter heraus, welche nicht mehr auf andere zurückgeführt werden können!

2. Anstellung, Stall; stellen, Wanderung, wandeln, wenden; geworden, würde, werden, wurde, ward; traben, trappen, trappeln, Trab; ächzen, ach; Blut, Blüthe, blühen; Flucht, flüchtig, floh, fliehen, (Ver=) flüchtigung, Flüchtigkeit; zog, Zug, gezogen, ziehen, Zucht, züchtig, Züchtigkeit; wichtig, Wucht, Gewicht, Gewichtigkeit, wiegen, wog, gewogen. Sinn, sann, gesonnen, sinnen, Gesinnung.

Bestimmt, welche von den obigen Wörtern Wurzelwörter *) seyn mögen!

---

*) Wenn es zweifelhaft ist, ob man ein Verb, oder ein ihm ähnliches Wort, ob man einen Infinitif, oder eine andere Form des Verbs für das Wurzelwort halten soll; so gibt man dem Verb und dem Infinitiv in der Regel den Vorzug. Z. B. lehren und Lehre, geben und gib; hier wird lehren und geben als Wurzelwort angesehen.

37. Zu 20. a. und b.

Gebet a. die Wurzelsylben der zu 19. 1. u. 3. gefundenen Wurzelverbe und b. die Wurzelvocale dieser Verbe an!

38. Zu 21 und 22.

1. Freundlich, trank, lebte, Winter, Treibhaus, Getriebe, Trieb, Wirthshaus, Wirthschaft, Ritter, Ritterthum, Ritt, lieblich, Mutterliebe, sinnvoll, gesinnt, Gesinnung, Klarheit, Verklärung, himmelblau, bläulich, bläuen, Blaubart; handeln, Handtuch, Handlung, Händchen, gewunden, Gewand, verwandt, Wandung, Wandschrank, Lehre, Lehrling, Lehrzimmer.

   Welche von den obigen Wörtern sind abgeleitete und welche sind zusammengesetzte?

2. Singen, Sang, Sänger; klingen, klang, geklungen, Klingel; schieben, Geschiebe, schob, Schober; dringen, Drang, dringlich, Gedränge; sinken, senken, sank, Gesenke; hangen, hieng, henken, Gehenge; Wetter, Gewitter, wettern, wehen; zehren, verzehrt, Zehrung; treten, trat, Tritt, Tretung; Schande, schinden, schänden; krank, kränken, Kränkung; verlieren, verloren, Verlust; zieren, Zierde, geziert, zierlich; verdrießen, verdrießlich, Verdruß; Fleiß, fleißig, beflissen; reißen, Riß, Ritz, ritzen, Reiz, reizen; brechen, brach, gebrochen, Bruch, brechlich, brüchig, brechbar; Recht, richten, Richter; haften, Haft, heften; helfen, half, geholfen, helfend, Hülfe, Gehülfe.

   Welche von obigen Wörtern sind Wurzelwörter, welche Stammwörter und welche Sproßwörter?

39. Zu 23.

1. Werfen, warf, geworfen, Wurf, würfe; stehen, stand, Stand, stund, Stunde, stünde; froh, fröhlich, freuen; befehlen, befiehl, befohlen, beföhle; binden, Band, Bände, bund, Bündniß; erschrecken, erschrick, erschrak, erschräke; fahren, fuhr, Fuhre, führen; traufen, träufeln; brechen, brach, Bruch, bräche, Brüche; fragen, frug, früge; Frucht, Früchte; laut, läuten; Braut, Bräute; kneifen, kniff, knuffen, Knuff, Knüffe; Schlag, schlug, schlüge, Schlucht, Schlüchte; Schlacht, schlachten, Schlächter.

Welche unter den obigen Sproßwörtern sind durch **Ablaut**, welche durch **Umlaut** gebildet?

2. Bildet von folgenden Wurzelverben durch **Ablaut** Stammwörter!

Binden, zwingen, fressen, gehen, messen, sitzen, schmelzen, stehen; treten, stechen, geben, beißen, greifen, reißen, schleichen, reiten, schneiden, pfeifen; finden, springen, schwingen, brechen, sinken, werfen, sprechen, fliegen, fließen, schießen, sieden, schließen, schieben, ziehen, biegen, genießen, stieben.

Beispiel. Winden, wand, Wand, Wunde; trinken, trank, Trank, Trunk; fliehen, floh, Flucht; wiegen, wog, Wage, Wucht.

40. Zu 24. a. b. c. d.

1. Bildet Sproßwörter von den Wurzelsylben der Wurzelverben durch Bildungssylben!

Klingen, dringen, trinken, zwingen, trauen, leben, spinnen, messen, schmelzen, schwingen, brechen, schließen, streifen, pfeifen, schneiden.

Beispiel. Binden — bind — Binde — Bindung; lenken — lenk — lenkbar — lenksam; scheiden — scheid — Scheide, Scheitel, Scheidung; bauen, baulich, Baulichkeit.

2. Bildet Sproßwörter von Stammwörtern durch Bildungssylben und Umlaut!

Flug, Zug, Bund, Band, Schluß, Schloß, Lug, Trug, That, Spinne, Grube, Trank, Sang, zahm, Gang, Lage, Frost, (von frieren) Fluß, Floß, Brocken, (von brechen) Burg, Traufe.

Beispiel. Brand, Brander, brandig; Schande, schänden, Schänder, schändlich, schandbar; Schutz, schützen; Stunde, stunden, stündlich.

3. Bildet Sproßwörter von wurzelhaften *) Substantiven und Adjectiven!

*) Man nennt sie füglich wurzelhaft, da fast alle noch auf Verbe hindeuten, von denen sie stammen, die aber nicht mehr vorhanden, oder doch auf dieser Stufe des Unterrichts nicht nachzuweisen sind.

Fall, Trab, gleich, weiß, Schrei, Schall, Prall, Bad, Schlag, lind, gut, Neid, gelb, klug, Pein, Bein, Herr, Herz, Tag, jach, heil, ganz, irr, gram, wach, kund, Leid, lahm, Trost, Haus.

Beispiel. Grab, graben, Gräber; Knall, knallen, Knaller; grün, grünen, grünlich; Schmerz, schmerzen, schmerzlich; neu, neulich, Neuigkeit, erneuern, neuerlich.

4. Bildet zusammengesetzte Substantive!

a. Substantive aus je zwei Substantiven!

1. Spruch, Trost; Knecht, Haus; Wiese, Au; That, Wunder; Strahl, Sonne; Straße, Land; Bau, Kirche; Wärme, Ofen; Messer, Feder; Blume, Schlüssel; Arbeit, Haus; Stube, Magd.

Beispiel. Tag, Sommer — Sommertag; Garten, Blume — Blumengarten und Gartenblume.

2. Gebet in folgenden Wortzusammensetzungen die Bestimmungs- und die Grundwörter an!

Weinberg, Bergwein; Hausmutter, Mutterhaus; Sprossenleiter, Leitersprosse; Flügelthüre, Thürflügel; Monatrose, Rosenmonat; Oellampe, Lampenöl; Fensterglas, Glasfenster.

Beispiel. Hausmagd — Magd ist das Grundwort, welches durch das Wort Haus näher bestimmt wird; daher Haus hier das Bestimmungswort ist. Hausmagd heißt: die Magd des Hauses, die Magd im Hause — zum Unterschied von Stubenmagd, Küchenmagd. — — Kräutersuppe, Suppenkräuter. — In dem ersten Substantiv ist Suppe Grundwort und Kräuter Bestimmungswort, im zweiten ist Kräuter Grundwort und Suppe Bestimmungswort. Daher heißt das erste Substantiv — eine Suppe, die aus oder mit Kräutern gekocht ist —; das zweite aber nennt Kräuter, welche zu Suppen gebraucht werden.

3. Suchet zu folgenden Grundwörtern Bestimmungswörter und bildet dann zusammengesetzte Substantive!

Land, Thür, Buch, Hut, Garten, Oel, Uhr, Bett, Schein, Faß, Rath, Kamm, Thurm, Hand, Tanne, Boden, Messer, Grube, Spieler, Bande, Gehäuse, Gewicht, Neid, Schale, Feld, Kasten, Blatt, Eimer.

Beispiel. Es sey gegeben als Grundwort das Substantiv — Tuch; so frage ich: was für Tücher kann es geben? Antwort: Tücher von Wolle, Seide, zum Bedecken des Kopfes, des Halses. Daher sind Wolle, Seide, Kopf, Hals, Bestimmungswörter zu Tuch, und ich erhalte die zusammengesetzten Wörter: Wollentuch, Seidentuch, Kopftuch, Halstuch.

4. Suchet zu folgenden Substantiven, welche als Bestimmungswörter gebraucht werden sollen, die fehlenden, substantivischen Grundwörter, und bildet mit den gegebenen und gefundenen Substantiven zusammengesetzte!

Haus, Holz, Stein, Morgen, Eisen, Wand, Wind, Ohr, Nacht, Fisch, Fuß, Berg, Luft, Schnee, Nadel, Feder, Thurm, Nelke, Wiege, Rock, Wasser, Nase, Brand, Sonne, Mühle, Milch, Sand, Sattel, Haar.

Beispiel. Zu den bestimmenden Substantiven Thür, Abend, Stadt können als Grundwörter gebraucht werden: Schloß, Schlüssel, Flügel, Angel; Kühle, Brot, Andacht; Thor, Wache, Pfarrer: daher erhält man folgende Zusammensetzungen: Thürschloß, Thürschlüssel, Thürflügel, Thürangel; Abendkühle, Abendbrot, Abendandacht; Stadtthor, Stadtwache, Stadtpfarrer.

b. Bildet zusammengesetzte Substantive aus einem Substantiv und Adjectiv!

Klee, bitter; Hirsch, edel; Vater, groß; Sucht, blau; Sommer, spät; Wille, eigen; Färber, schwarz; Muth, hoch, edel, sanft; Kopf, kahl; Stein, Kohle, braun; Sinn, leicht; Mond, neu; Jahr, früh.

c. Bildet zusammengesetzte Substantive aus einem Substantiv und einem Verb!

Buch, lesen; Bahre, tragen; Vogel, singen; Feder, schreiben; Bank, hobeln; Ofen, backen; Laden, kaufen; Rohr, sehen; Bank, schlachten; Stuhl, weben; Stunde, singen; Hut, fallen; Haus, treiben; Frau, warten; Wort, binden; Kanne, gießen; Eifer, lernen; Feder, springen; Becher, trinken; Besen, kehren. —

d. Zu welchen Wortarten gehören die Bestimmungswörter in folgenden, zusammengesetzten Substantiven?

Außenseite, Hinterthür, Fortgang, Uebermacht, Vorderhof, Gegenbefehl, Beiwagen, Vorhof, Vorfenster, Zweikampf, Dreimännerwein, Vierfuß, Vielfuß, Vielfraß, Dreistuhl, Dreieck, Fünfeck, Nachtisch, Obhut, Ohnmacht, Aberglaube, Nebenmann, Niederbayern, Untersberg, Mitbruder.

e. Suchet im Lesebuche zusammengesetzte Substantive auf und gebt 1. die Grund- und Bestimmungswörter, 2. die Wortarten an, zu denen die Bestimmungswörter gehören!

41. Zu 25. (Fortsetzung).

Bildet zusammengesetzte Adjective!

a. Bildet aus zwei Adjectiven ein neues!

Adjectivische Grundwörter: stumm, süß, kühn, grün, blau, stolz, mächtig, dreist.

Adjectivische Bestimmungswörter: Taub, bitter, toll, hell, dunkel, edel, eigen, dumm.

b. Bildet zusammengesetzte Adjective aus gegebenen Adjectiven und sie bestimmenden Substantiven!

Adjectivische Grundwörter: Schön, hart, arm, schwach, krank, kalt, fest, roth, frei, karg, berühmt, leer, los, reich, voll, werth, würdig.

Substantivische Bestimmungswörter: Wunder, Stein, Blut, Alter, Leber, Eis, Fels, Feuer, Schulden, Wort, Welt, Mensch, Tadel, Kunst, Muth, Ehre, Lob.

c. Bildet zusammengesetzte Adjective, deren Bestimmungswort ein Verb ist!

Adjectivische Grundwörter: Selig, heiß, werth, lustig, würdig.

Verbale Bestimmungswörter: Schreiben, sieden, tadeln, leben, lieben.

d. Zu welchen Wortarten gehören die Bestimmungswörter folgender Adjective?

Vorlaut, übervoll, zweideutig, dreieckicht, vieleckicht, einsylbig, durchsichtig.

Bildet zusammengesetzte Verbe!

a. Das Bestimmungswort ist ein Substantiv.

Substantive: Lob, Lust, Rath, Brand, Rath, Wetter, Hohn, Sturm, Ziffer, Ton, Wette, Hieb.

Verbe: Preisen, wandeln, schlagen, schatzen, brechen, leuchten, lachen, laufen, rechnen, setzen, ringen, fechten.

b. Das Bestimmungswort ist ein Adjectiv.

Adjective: Fern, lieb, gut, wahr, schön, rein, hoch, weiß, frei, gleich, fehl, kund.

Verbe: Halten, kosen, heißen, sagen, färben, schreiben, schätzen, sieden, kaufen, setzen, greifen, geben.

c. Das Bestimmungswort ist eine Präposition.

Präpositionen: Durch, vor, über, unter, hinter, nach, mit, um, wider, an, auf, aus.

Verbe: Helfen, stellen, winden, zeichnen, bringen, reiten, theilen, fangen, streiten, beten, fliegen, streuen.

d. Das Bestimmungswort ist ein Adverb.

Adverbe: Wieder, ein, heraus, hervor, hinüber, vorbei, nieder, ab, empor.

Verbe: Kauen, reiben, holen, dringen, ziehen, fahren, sinken, fallen, tauchen.

42. Zu 26.

1. Bildet Verba mit den Vorsylben be, er, ver, ent, zer!

a. Aus Verben: Weinen, steigen, klettern, lauern, klagen, scheinen, reisen, urtheilen, singen, werfen, sinnen, zwingen, springen, kaufen, schließen, blühen, spielen, streichen, schreiben, schweben, fliehen, ziehen, rollen, schneiden, plagen, würgen, krachen.

b. Aus Substantiven: Geist, Last, Schuh, Obacht, Seele, Sohle, Helm, Wasser, Gras, Saite, Laub, Glied, Trümmer, Mantel, Silber, Haupt, Kleid, Räthsel.

c. Aus Adjectiven: Feucht, frei, trübe, reich, listig, schön, geistig, flüchtig, erdig, matt.

2. Bildet Substantive mit der Vorsylbe Ge!

a. Aus Verben: Riechen, schmecken, hören, sehen, fühlen, singen, heißen, stinken, spannen, halten, liegen, lassen, wehren, werben, schicken, suchen, schießen, schwellen, spinnen, spotten, zanken, schreien, reden, schnattern, spielen, helfen, fahren.

b. Aus Substantiven: Bau, Sprache, Darm, Balken, Blut, Wasser, Berg, Feld, Feder.

3. Löset folgende doppelten und dreifachen Zusammensetzungen in die Wörter auf, aus denen sie bestehen!

Wallfahrtsort, Sprüchwortauslegungskunst, Schneidewerkzeug, Oberaufseher, Blüthenüberhang, Rheinschifffahrtsgesellschaft, Strohhutfabrikbesitzer, Oberamtmann, Oberaufsichtsbehörde, Wunderbalsamverkäufer, Kinderbewahranstalt, Brettschneidemühlgraben.

43. Zu 24—26. *)

1. Bildet Wortfamilien nach folgenden Mustern!

Acht, achten, achtsam, unachtsam, achtbar, achtlos, Achtsamkeit, Unachtsamkeit, Achtbarkeit, Achtlosigkeit; beachten, erachten, verachten, nichtachten, hochachten, Achtung, Beachtung, Verachtung, Verächter, Richtachtung, Hochachtung, Selbstachtung, — beachtenswerth, verächtlich, hochachtungswürdig.

Bild, bilden, bildlich, bildsam, unbildlich, unbildsam, bildbar, unbildbar, Bildlichkeit, Bildsamkeit, Unbildlichkeit, Bildbarkeit, Unbildbarkeit; abbilden, nachbilden, vorbilden, Abbild, Vorbild, verbilden, überbilden, Zerrbild, verzerrbilden, Abbildung, Nachbildung, Vorbildung, Verbildung, Ueberbildung, Verzerrbildung; abbildlich, vorbildlich, Vorbildlichkeit; Bildner, Nachbildner.

Trinken, trinkbar, untrinkbar, Trinker, Trinkbarkeit, Untrinkbarkeit; betrinken, ertrinken, vertrinken, austrinken, Trank, Getränk, Tränkchen, Tränke, tränken, eintränken, ertränken, Tränkung, Ertränkung; Trunk, trunken, Trunkenheit, betrunken, Betrunkenheit; Wonnetrank, Freudentrunk, wonnetrunken, freudetrunken, Gifttrank, Ehrentrunk, Biertrinker, Pferdetränke.

Brechen, fliehen, fließen, binden, denken, treiben, lenken, biegen, dehnen.

---

*) Kann, wo die Zeit fehlt, oder wenn bloß eine allgemeine Wiederholung angestellt werden soll, übergangen werden. Hiemit soll aber nicht gesagt seyn, daß diese Uebungen etwa weniger bildend wären; sie sind es im höchsten Grade und führen recht eigentlich in das Leben der Sprache hinein.

2. Leitet Substantive *) ab von Verben!

a. Mit der Nachsylbe er.

Trinken, stoßen, laufen, warten, kennen, reiten, schneiden, wachen, schwatzen, mahlen, tragen, schlachten, bohren, hauen, schnitzen, spielen.

b. Mit den Nachsylben el, sal, sel.

Decken, fliegen, stoßen, winden, drängen, füllen, greifen, setzen, laben, trüben, heben, schlingen, schwingen, stopfen, werfen, hacken.

c. Mit der Nachsylbe ling.

Miethen, säugen, finden, lieben, taufen, pflegen, lehren, nachkommen.

d. Mit der Nachsylbe ung.

Führen, ergeben, bewachen, flüchten, bestätigen, verwechseln, regieren, fühlen, erscheinen, zeichnen, bilden, enden, schänden, vertreiben, bedeuten, vertreten.

e. Mit der Nachsylbe niß.

Verzeichnen, hindern, erfordern, behalten, verhängen, beschweren, ereignen, ersparen, erkennen, bedürfen, erlauben, geloben.

f. Mit der Nachsylbe schaft.

Leiden, handeln, liegen, wandern.

3. Leitet Substantive ab von Substantiven **)!

a. Mit der Nachsylbe ei.

Bäcker, Reiter, Brauer, Flegel, Färber, Kriecher, Abt, Probst, Bücher, Spinner, Träumer, Schlingel, Esel, Buchdrucker.

Anm. Hieher gehören Einsiedelei, Heuchelei, Bettelei; Pfarrei, Plauderei, welche eigentlich Einsiedlerei, Heuchlerei, Bettlerei, Pfarrerei und Plaudererei heißen sollten. Warum ist die Sylbe er wohl ausgestoßen worden? — Manche, wie Stuterei, Gasterei, Sclaverei, Dieberei sind später gebildet worden, in der Meinung, erei sei doppelte Ableitsylbe.

---

*) Es ist bei dieser Uebung zu bedenken, daß außer der Anhängung von Nachsylben auch noch Ab- und Umlautung der Vocale oder selbst eine Ab- oder Umendung der Consonanten eintritt. Z. B. Schlagen, Schlegel, schlachten.

**) Die Substantive können wurzelhafte seyn, oder Stammwörter.

b. Mit der Nachsylbe ling.

Flucht, Sproß, Zucht, Schloß, Licht, Schutz, Gunst, Dichter, Daumen.

c. Mit den Nachsylben schaft und thum.

Freund, Feind, Meister, Kaufmann, Ritter, Christ, Volk, Heide, König, Jude, Genosse, Landsmann.

d. Mit der Nachsylbe heit.

Mann, Mensch, Thor, Kind, Narr, Thier, Christ.

e. Mit den Nachsylben in, lein, chen.

König, Fürst, Knabe, Tochter, Dichter, Herr, Herrscher, Magd, Sohn, Christ, Feind, Lamm, Stamm, Mutter, Erbe, Thor, Narr, Retter.

f. Mit der Vorsylbe un.

Mensch, Christ, Wetter, Kraut, Thier, Tiefe, Treue, Frieden, Gehorsam, Vernunft, Behagen.

4. Leitet Substantive ab von Adjectiven *)!

a. Mit der Nachsylbe niß.

Finster, geheim, gleich, bewandt, gestanden, vermacht, gefangen.

b. Mit den Nachsylben ling und e.

Dumm, fromm, jung, finster, wild, frisch, sauer, fremd; bieder, bitter, betrunken, schwach, faul, krank, reisend.

c. Mit den Nachsylben heit, keit, und e.

Schön, gut, gütig, bitter, hoch, groß, fremd, reinlich, milde, süß, sterblich, roth, blau, gesund, niedrig, reif, klug, lustig, sanft, sanftmüthig, arbeitsam, feig, zart, zärtlich, starr, seicht, fettig, kahl, spitzig, schwach, stark, müde, verschlagen, besonnen, verdrossen, verdrießlich.

5. Leitet Adjective ab von Verben!

a. Mit den Nachsylben bar, sam, lich.

Tragen, lenken, bedenken, fischen, hören, gehorchen, denken, streben, beschauen, genießen, brennen, heilen, zerbrechen, fahren, kennen.

---

*) Hiezu müssen auch die Adjectivformen der Verbe, die Participe, gerechnet werden.

6. Leitet Adjective ab von Substantiven!

a. Mit der Nachsylbe isch.

Weib, Kind, Thier, Neid, Aberglauben, Prahler, Dieb, Narr, Lügner, Verräther, Räuber, Erde, Wiener, Berliner, Berlin, *) Schweizer, Hessen, Franzos.

b. Mit der Nachsylbe ig.

Kraft, Macht, Ruhe, Blut, Schläfer, Pracht, Sonne, Sinn, Trauer, Reue, Heil, Muth.

c. Mit der Nachsylbe lich.

Ahn, Gefahr, Schande, Freund, Feind, Gesellschaft, Treue, Mann, Weib, Haus, Angst, Pein.

d. Mit der Nachsylbe icht.

Blume, Sumpf, Winkel, Ecke, Stein, Kupfer, Haar, Fels, Erde, Lehm, Bein, Schecke.

e. Mit der Nachsylbe et, **) wobei stets die Vorsylbeu be oder ge miterforderlich sind.

Stern, Blume, Leib, Henkel, Horn, Ader, Weib, Strumpf, Stiefel, Bänder, Schuh, Zacken.

b. Mit den Nachsylben sam, bar, haft.

Dank, Schalk, Geister, Gewitter, Wunder, Dienst, Herz, Frevel, Laster, Frucht, Furcht, Ehre, Arbeit, Frieden, Sitte, Rath, Betrieb, Pöbel, Gelenk, Mährchen, Schmerz.

g. Mit den Nachsylben en oder ern.

Eisen, Gold, Zinn, Holz, Metall, Kupfer, Silber, Blei, Messing, Leder, Lein, Wolle, Seide, Hanf, Haar, Lehm, Horn.

7. Leitet Adjective ab von Adjectiven!

Mit der Nachsylbe lich.

Froh, gut, klug, eigen, minnig, lieb, zart, schwarz, karg, blau, weise, weich.

8. Leitet Adjective ab von Verben!

---

*) Der Ableitung von Orts-, Volks- und Ländernamen braucht man gern die Nachsylbe er als ob sie eine adjectivische wäre. Z. B. Berliner Blau, Magdeburger Land, Wiener Mode, Braunschweiger Wurst rc.

**) Das e wird in der Regel ausgestoßen. Z. B. Betreßt statt betresset; ge- und befranzt.

a. Mit den Nachsylben sam, bar, haft, lich.

Biegen, beugen, dehnen, hören, wirken, plaudern, erklären, hinreichen, vernehmen, folgen, schweigen, schwatzen, brauchen, trinken, verbrennen, verderben, streben, überlegen, naschen, sitzen, lesen, fehlen, verdauen, erforschen.

b. Mit den Nachsylben end, et, en, indem zugleich bei beiden letzteren noch die Vorsylbe ge, auch der Ablaut in Anwendung kommt *).

Leben, lebend, gelebt; springen, springend, gesprungen. — Streben, singen, langen, streiten, treten, wünschen, ersteigen, wundern, treiben, leiden, meiden, hören, stören, ehren, lehren, schlagen, tragen, wagen, sagen, loben, toben, lieben, trüben, künden, finden ꝛc. ꝛc.

Allgemeine Wiederholung der bisher durchgegangenen, ersten Abtheilung, besonders aber der Lehre vom Satz, und zwar so, daß zuerst Nro. V., dann IV., III., II. und I. 3. durchgenommen wird. Hiebei sind die Beispiele im Lesebuche zu suchen, nachdem folgendes Stück durchgegangen worden ist.

Des Germanicus vergebliche Kriegszüge zur Wiedereroberung Deutschlands.

Als die nachricht von der niederlage des varus nach rom gelangte, erhob sich weinen und wehklagen, und alle häuser wurden mit trauer erfüllt. Denn es waren wenige familien, welche nicht einen sohn, oder einen anverwandten, oder wenigstens einen freund verloren gehabt hätten. Unter allen aber betrübte sich der kaiser augustus selbst am meisten; er zerriß sein gewand, legte trauerkleider an und gebährdete sich, wie ein verzweifelnder. Doch dieser jammer dauerte nicht allzulange. Bald dachte der kaiser an die mittel, die gränzen des reiches gegen die deutschen zu vertheidigen, oder wohl gar rache an ihnen zu nehmen. Er ließ neue leute zum kriegsdienst ausheben; selbst abgedankte krieger und sogar sklaven, denen man zu dem ende die freiheit gab, mußten in das heer treten,

---

*) Dieß sind die Adjectivformen des Verbs, welche man Participe nennt.

um die neuen legionen, welche an die stelle der erschlagenen kommen sollten, vollzählig zu machen. Tiberius erhielt den oberbefehl über die kriegsmacht, welche theils noch am rheine stand, theils an den rhein marschierte.

Die deutschen hatten inzwischen ihren sieg nicht gehörig verfolgt. So wie sie die römer über den rhein gejagt hatten, gingen die meisten in ihre heimath; nur die festen plätze, welche die römer angelegt hatten, wurden belagert, erobert und zerstört. Das allerschlimmste war aber, daß nach vertreibung des gemeinsamen feindes der groll des segest gegen armin sich luft machte und eine partheiung unter den deutschen hervorrief. Segest ergriff die günstige gelegenheit, überfiel den armin in seinem hause und nahm ihn sammt seinem weibe gefangen. Ehe tiberius diese feindseligkeiten unter den deutschen zu einem erfolgreichen zuge über den rhein benutzen konnte, starb der kaiser augustus im jahre 14 nach christi geburt. Nun übergab tiberius den oberbefehl seinem brudersohne germanicus; er selbst ging nach rom und bestieg den thron des augustus.

Alsbald ging nun germanicus mit einem heerhaufen von zwölf tausend mann fußvolk und mit einer großen anzahl reiterei über den rhein. Er rückte bis an den cäsischen wald vor, woselbst er ein lager schlug, welches er mit einem wall und mit einem verhau von niedergeschlagenen bäumen befestigte. Dieß geschah alles so schnell und unbemerkt, daß die nicht fern von diesem walde wohnenden marsen sich ungestört der feier eines festes überließen. Eben diesen umstand benutzte germanicus, welcher davon gehört hatte. In einer sternhellen nacht rückte er gegen das gebiet der marsen vor, umstellte die ortschaft, wo sie ihr fest mit schmausen und zechen feierten, überfiel dieselben von vier seiten zugleich und ließ alles, junge und alte, unbarmherzig niederhauen. Darauf wurde das land rings umher mit brand und verwüstung heimgesucht. Auch das heiligthum der marsen, der tempel der tanfana, wurde von grund aus zerstört.

Auf die kunde von diesem überfall erhoben sich die brukterer, tubanten und tenchterer, um wiederum rache zu nehmen. Aber germanicus erhielt nachricht von der erhebung dieser völker, und ehe sie ihm, wie er mit recht befürchtete, den rückzug abschnitten, trat er seinen rückzug an und entkam mit geringem verlust über den rhein.

Bald darauf gelang es dem armin, aus der gefangenschaft des segest zu entkommen. Da er aber seine gattin thusnelda in den händen ihres, ihm feindlich gesinnten vaters hatte zurücklassen müssen, so versammelte er seine anhänger und belagerte den segest in seiner feste. Segest wandte sich an germanicus um beistand; und dieser kam auch mit einer so bedeutenden heeresabtheilung, daß die belagernden deutschen sich zurückziehen mußten. Doch begnügte sich germanicus, den segest und seine familie mit sich über den rhein zu nehmen, woselbst er denselben einen wohnsitz anwies. Thusnelda aber, die gemahlin armin's, wurde als gefangene behandelt. —

Bald darauf standen auf armin's ruf wieder mehrere deutsche völker in waffen. Dießmal war auch inguiomer, ein oheim des armin, ein angesehener fürst unter den cheruskern, bei dem heere.

(Fortsetzung folgt.)

Zweite Abtheilung.

VI. Die Satzarten und Satzformen im Allgemeinen.

44. Zu 27 und 28.

1. Gebet von jedem der nachfolgenden Sätze an, ob sie nur ein Subject, oder mehrere, nur ein Prädicat, oder mehrere haben!

Die Welt ist vollkommen überall, wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual. — Keppler war ein ausgezeichneter Astronom. — Zuversicht ist die Mutter großer Thaten. Einen Becher werf ich hinab; verschlungen schon hat ihn der schwarze Mund! Wer mir den Becher kann wieder zeigen, der mag ihn behalten, er sey sein eigen! — Tausende sind gefallen. Fluch jedem Fliehenden! Sänger sangen den Leidgesang. — Die Erzbilder hoher Ahnen standen in einem hohen Säulengange. — Der Tag brach an. Röthlich färbten sich die Berge. — Schwäche fordert Mitleid. Nie hat ein wahrer Held Menschen verachtet. — Der Donner zog rollend in die Ferne. Es reg-

nete leise, ein verlorenes Säuseln ging durch die Zweige, als der Morgen graute. Meine Brüder schliefen noch. — Keine Wohnung belebte die Gegend. Nur ein Rauch in weiter Ferne deutete anf menschliche Wohnungen. — Wenn man den Rheinfall bei Laufen von Ferne erblickt, erscheint er kleiner und unbedeutender, als er wirklich ist. Tritt nur nahe an ihn heran, begib dich seitwärts zum Donnerhäuschen und laß die schäumenden Wogen an dir vorüberstürzen: so wird Staunen und Bewunderung dich ergreifen. — Kronen sind eine Bürde.

2. Welche von den nachfolgenden Sätzen sind einfache, und welche sind zusammengesetzte?

Verzweiflung ist wahre Gottlosigkeit. — Wer im Besitz ist, der lerne verlieren; wer im Glück ist, der lerne den Schmerz. — Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn. — Alles läßt sich eher ertragen, als eine Reihe von schönen Tagen. — Gott ist mein Hort. — Bis die Glocke sich verkühlet, laßt die strenge Arbeit ruh'n! — Von der Stirne heiß rinnen muß der Schweiß, soll das Werk den Meister loben. — Ein goldener Becher gibt lieblichen Schein. Die Gottesfurcht ist die Erzieherin des menschlichen Geschlechtes, der Anfang der Weisheit, die Mutter der Gerechtigkeit und aller Tugenden. Ich will den Baum schützen, so lange ich lebe; ich will ihm Nichts thun lassen, wenn er noch so alt und wohlbetagt ist. — Die Wohlthat deiner linken Hand sey deiner rechten unbekannt; und wenn die rechte wehe thut, so mach' es schnell die linke gut. — Wächst die Ehre spannenlang, so wächst die Thorheit ellenlang. Es war einmal ein fetter dummer Mops; der ging, wie Möpse thun, auf allen Vieren bei hellem Mondenschein spazieren.

45. Zu 29. a. und b.

1. Vergleichet folgende, einfache Sätze mit einander und gebet an, wodurch sie sich von einander unterscheiden!

Der Eichwald brauset. Der sturmbewegte Eichwald brauset. Der Eichwald brauset gewaltig. Der sturmbewegte Eichwald brauset gewaltig. — Das Roß wiehert. Das Roß wiehert muthig. Das Roß wiehert muthig der Schlacht entgegen. Das edle Roß des Feldherrn wiehert muthig der Schlacht entgegen. — Eis ist glatt. Das spiegelhelle Eis ist sehr glatt. — Nachtigallen schlagen. Die im Gebüsch versteckten Nachtigallen schlagen während der mondhellen Nacht.

2. Verwandelt die nachfolgenden bekleideten Sätze in nackte und gebet die Nebenbestandtheile *) an, welche zum Subject, oder welche zum Prädicate gehören!

Ein tapferer Mann ist ehrenwerth. Die Nacht war ganz sternenhell. Die tugendhaften Menschen sind stets bescheiden. Die Wintertage sind oft schneidend kalt. Ein ganz vorwurfsfreier Mann wird äußerst selten gefunden. Ein wahrhaft gebildeter Mann kann nicht wohl hochmüthig seyn. Sanfte Lüfte säuseln angenehm. Ein fauler Mensch lebt nicht lange. Der edle Schiller hatte eine erhabene Gesinnung. Die heilige Religion ist eine Sache des Herzens. Ein Trapez ist ein ungleichseitiges Viereck. Die Natur ist ein herrlicher Tempel Gottes. Ein erfahrener Mann ist ein guter Rathgeber. Arbeit schändet nicht. Selbstsüchtige Menschen sind treulose Freunde. Die Macht der Gewohnheit ist groß. Das Leben auf der Erde dauert kurze Zeit. Die Strahlen der Sonne sind während der Schneezeit blendend. Ein Mann von Wort wird von Jedermann geachtet. Das Laub der Bäume fällt im Herbste ab. Der Gedanke an ein Wiedersehen jenseit des Grabes erfüllt das menschliche Gemüth mit Trost. Ein guter Hirt hütet seine Lämmer. Der fleißige Schüler überflügelt den trägen, wenn gleich fähigen Mitschüler. Die Kinder entsprechen nicht immer den Wünschen der Eltern. Der Schöpfer des Himmels und der Erde erhält auch die Welt durch seine Kraft. Eitle Menschen legen einen großen Werth auf schöne Kleider. Der geschickte Schreiner macht Stühle, Tische und Schränke zweckmäßig, dauerhaft und schön. Unzählige Menschen dünken sich frei von aller Sünde. Jeder Mensch steht jeden Augenblick seines Lebens an den Pforten der Ewigkeit. **) Weise sprachen das Recht an diesen geselligen Thoren. Helden stürzten zum Kampf für die Penaten hinaus.

---

*) Obgleich selbst die Artikel schon als Bekleidungen der Subjecte und Prädicate zu betrachten sind; so ist es auf der gegenwärtigen Stufe nicht erforderlich, ja nicht einmal gut, jeden Satz schon als einen bekleideten betrachten zu lassen, wenn in ihn weiter nichts, als ein Artikel, außer den Hauptbestandtheilen, aufgenommen ist.

**) Die bei dieser Uebung gefundenen nackten Sätze werden nicht immer einen guten, vollständigen, ja nicht einmal einen richtigen Sinn geben. Sie deuten auf die Nothwendigkeit bekleideter Sätze hin.

3. Verwandelt folgende nackte Sätze in bekleidete!

Balken krachen. Pfosten stürzen. Fenster klirren. Mütter irren. Thiere wimmern. Wein erhitzt. Wasser kühlt. Die Sonne wärmt. Der Mond leuchtet. Das Roß stampft. Die Ziege klettert. Das Meer schwillt. Der Wald dampft. Die Nacht ist finster. Das Kindlein weint. Die Welt vergeht. Menschen sind sterblich. Das Blut ist roth. Die Kreide ist weiß. Der Wind ist kalt. Romulus war ein König. Kodrus starb. Leonidas fiel. Cicero war ein Redner. Friedrich war Kaiser. Dürer war ein Mahler. Moses war Führer. Abraham opferte. Saul war groß. Simson war stark. Achilles war schnell. Waizen blühet. Der Glaube tröstet. Das Leben ist kurz.

Beispiel. Die Sterne glänzen. — Die schönen Sterne glänzen herrlich. Die schönen Sterne des Himmels glänzen herrlich in der warmen Sommernacht. — Das Nest ist hoch. — Das künstliche Nest ist hoch. Das künstliche Nest ist sehr hoch. Das künstliche Nest des Storches ist sehr hoch oben auf dem Giebel des Hauses.

4. Suchet in eurem Lesebuche einfache, nackte und bekleidete Sätze auf!

5. Ordnet die gefundenen Sätze in Reihen und verwandelt die bekleideten in nackte und die nackten in bekleidete *)!

46. Zu 29. c.

1. Suchet aus folgenden Sätzen diejenigen heraus, welche: a. etwas Gewisses aussagen oder behaupten; b. nach etwas Gewissem fragen; c. einen lebhaften Wunsch, eine lebhafte Empfindung, Freude, Schmerz ausdrücken, etwas ausrufen; d. einen Befehl, ein Begehren, eine Bitte, ein Sollen im Prädicat aussprechen!

**) Es können auch die nackten Sätze, welche aus den bekleideten herausgefunden worden sind, wieder zu bekleideten gemacht werden, — versteht sich, ohne Hülfe des Buches!

O, laßt uns widersteh'n — Laßt uns tapfer, was uns und unser Volk erhalten kann, mit doppelt neuvereinter Kraft erhalten — Verzeih — Nicht wahr, ich bin gestürzt — Vergiebst du mir's — Entferne Jedermann — Ich will sie sprechen — Hat sich die wackere Reiterin erholt — O welch ein selig jubelvoller Tag — O möcht' ich Tag' auf Tage so erleben — Was sinnest du — Enthülle mir dein Herz — Und locket Uebung des Gefährlichen nicht die Gefahr an uns heran — Leicht kann verlieren der Allzuverwegene — Nicht jeder Kühnheit folgt das Mißgeschick — Romulus hieß der erste König von Rom — Augustus war der erste Kaiser Roms — Romulus Augustulus wurde der letzte römische Kaiser genannt — Das ist doch seltsam — Moses, Cyrus und Romulus wurden als kleine Kinder dem Tode geweiht; aber sie wurden alle drei auf ähnliche Weise gerettet — Seyd immer fromm und gut — Haltet euer Gewissen rein — Sonst könntet ihr einmal ausrufen müssen, wie jener Verbrecher: O wäre ich nie geboren — Wölbt sich der Himmel nicht da droben — Friede sey um diesen Grabstein her — Ach, sie haben einen guten Mann begraben — und mir war er mehr — Gott sey mit uns allen — Was tödtet ihr die Glieder — rief die Wuth des Heidenpöbels. Sucht und würgt das Haupt — Sey tapfer, Polykarp — Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen — Aber wo bleibt mein Vater — Er ist doch gesund am Geburtstag — O daß er es lange noch wäre — Welche wichtige Person glaubt Mancher zu seyn — Begegnet uns Jemand, der uns Dank schuldig ist, — gleich fällt es uns ein. Wie oft können wir Jemand begegnen, dem wir Dank schuldig sind, ohne daran zu denken — Wer ist ohne Fehler — Die Erde ist rund — Ist die Erde rund — Bleibt fest in der Liebe — Wie schnell vergeht das Leben — Der Uebel größtes ist die Schuld.

2. Drückt folgende, in der Behauptungsform stehenden Sätze: 1. in der Frageform, 2. in der Ausrufform, 3. in der Befehlform aus!*)

*) Der Lehrer dulde nicht, daß die Verwandlung in eine dieser Formen geschehe, sobald ein schlechter, verkehrter, oder lächerlicher Sinn dabei heraus käme! Es gibt Lehrbücher, in welchen man fragen läßt, ob der Schnee weiß sey; was mindestens eine unnütze Frage ist. Schlimmer ist noch, wenn Wünsche oder Befehle folgender Art gebildet werden müssen: Schimpfte doch

Das Eis ist glatt. Ich bin jung. Das Schlechte wird getadelt. Vieles ist mangelhaft. Die Kugel ist rund. Das Edle wird gelobt. Unterrichten ist nicht leicht. Der Held siegt. Das Mädchen lieset gut. Sie lachen. Arbeit schändet nicht. Die Sünde mißfällt. Wahres bleibt. Der Geiz ist ein Laster. Es schneit. Der Verbrecher gesteht sein Unrecht ein. Der Westwind säuselt durch den Hain. Der kleine Moritz singt gut. Die Bäume fangen an zu blüh'n. Die Krieger fechten tapfer. Der Strom tritt über die Ufer. Alle Menschen sind sterblich. Der Brunnen ist dreihundert Fuß tief. Niemand ist fehlerfrei. Gott erbarmet sich unserer Schwachheit. Der Sturm wüthet. Die Blitze zucken. Um dreißig Silberlinge wurde Christus verrathen. Die Lüge bestraft sich selbst. Der Fromme setzt sein Vertrauen auf Gott. Unser Leben vergehet schnell. Der Thätige thut unverdrossen seine Pflicht.

3. Der Mensch ist nicht fehlerfrei. Kein Mensch ist fehlerfrei. — Die Thiere sind nicht vernünftig. Kein Thier ist vernünftig. Die Thiere haben keine Vernunft. Die Thiere sind ohne Vernunft. Viele Menschen sind noch keine Christen. Kein Heide ist ein Christ. — Jugend hat keine Tugend. Jugend ist nicht tugendhaft. Wer Unrecht thut, ist nicht fromm. Unrecht Gut gedeiht nicht. Unkraut verdirbt nicht. Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey. Kein Mensch soll einsam leben. Die Wilden sind ungesellig. Kein weiser Mann brauset auf.

Achtet auf die Verschiedenheit der Verneinung in obigen Sätzen und ordnet die Sätze, je nachdem in ihnen das Subject oder das Prädicat verneint ist!

4. Bildet Sätze, in denen das Subject, und solche, in denen das Prädicat verneint ist!

47. Zu 27, 28, 29, a. b. c.

1. Schlaget die Lesebücher auf und gebet an: 1. die einfachen, 2. die zusammengesetzten, 3. die bekleideten Sätze!

---

der Knabe! Räuber, morde! Mädchen, läugne! Wäre die Tugend doch nachahmungswürdig! — Vor solcher verkehrten Anwendung der verschiedenen Satzformen sind die Schüler noch mehr zu warnen, als vor Sätzen mit falschem Inhalt. Man wird in sehr vielen Fällen diesem Uebelstande abhelfen, wenn man den bejahten Satz in einen verneinten verwandeln läßt, oder umgekehrt.

2. a. Gebet die nackten Sätze an, die den bekleideten, die ihr gefunden habt, zu Grunde liegen!

b. Suchet die gefundenen nackten Sätze zu bekleiden, indem ihr das Subject oder das Prädicat, oder indem ihr beide näher bestimmt!

3. Suchet im Lesebuche Fragesätze, Ausrufsätze, Befehlsätze und verneinende Sätze auf!

4. Gebet die Wortarten an, zu denen die Subjecte nachfolgender Sätze gehören!

Es regnet. Wahrheit besiege die Lüge. Vieles ist ein Geheimniß. Und ist dasjenige Bindewort, welches am häufigsten gebraucht wird. Fische fangen und vogelstellen verdirbt manchen Junggesellen. Beten hilft arbeiten. Alles vergeht, was entstanden ist. Alle wünschen; Viele hoffen; Jeder stirbt. Schönes gefällt. Wir leben und weben in Gott. Die Schlange züngelt. Wer wagt es, sich mit fremden Federn zu schmücken? Horch! Klopfte nicht Jemand. Augen glänzen, Herzen glüh'n. Ewig ist der Gegensatz von zeitlich. Du kannst fröhlich seyn? Oefters heißt so viel, als manchmal. Oben und unten sind einander so entgegengesetzt, wie links und rechts, wie Ost und West, Nord und Süd, drinnen und draußen. Es donnert. Ehrlich währt am längsten. Der Vogel zwitschert. Der Schäfer pfeift. Friedrich geht spazieren. Scheiden und meiden thut weh.

48. Zu 21 a. b. c.

1. Benutzet folgende Substantive als Subjecte und sucht andere Substantive dazu, mittels deren ihr dann von jenen aussagen sollt, was sie sind!

Frosch, Natter, Aal, Hecht, Biene, Schwalbenschwanz, Huhn, Gans, Eule, Pferd, Kuh, Gemse, Baum, Apfelbaum, Tisch, Glas, Pflug, Rock, Hut, Säbel, Brot, Wein, Salz, Arm, Ohr, Gehen, Schlittenfahren, das Mahlen, das Schwatzen.

2. Saget von folgenden Subjecten mit Adjectiven aus, wie sie beschaffen sind!

Das Haus, die Hausthüre, die Küche, das Blech, Glas, Knecht, Vater, Stirne, Haar, Großmutter, Uhr, Spiegel, Lampe, Zaun, Leinwand, Gold, Weinbeere, Weg, Straße,

Busch, Wiese, Wald, Bank, Schrank, Papier, Kugel, Sonne, Ei, Kalk, Schwefel, Pferd, Rock, Raubthier.

3. Saget von folgenden Subjecten mittels Verben aus, was sie thun, in welchem Zustande sie sich befinden!

Der Hund, der Löwe, der Rabe, der Morgen, der Abend, der Käfer, der Bauer, die Sonne, der Frühling, der Schnee, das Eis, das Getraide, der Nordwind, die Sterne, die Bäume, die Lerche, die Wiese.

4. Braucht folgende Verbe zu Sätzen, nachdem ihr passende Subjecte dazu gefunden habt!

Lernen, arbeiten, fahren, retten, sorgen, borgen, schlafen, spielen, handeln, tändeln, forschen, sprechen, gehen, stehen, knattern, klettern, schwimmen, kriegen, fischen, rauchen, fallen, brennen. —

5. Schlaget die Lesebücher auf und gebet an, welche Prädicate Substantive, Adjective, oder Verbe sind!

49. Zu 31. Anmerkung 1.

Das Leben ist vollbracht; es ist vorbei. Das Spiel ist aus. Dem Muthigen ist jede Bahn geöffnet. Die Thüre ist offen. Der Schuh ist von Leder. Der Zänkische ist ohne Freunde. Der Kranke ist übel daran. Der Vater ist auf dem Felde. Die Weinlese ist im Herbste. Das Thor ist zu. Als unser Wunsch erreicht war, war Alles ganz anders, als wir erwartet hatten. Der Winter ist vorüber. Der Sonntag war gestern; also wird Dienstag morgen seyn.

Sehet zu, ob nicht, statt der scheinbaren Copulawörtchen ist oder war, sich befinden, sich verhalten, vorkommen, stattfinden, geschehen, herkommen, stammen, oder überhaupt ein anderes eigentliches Verb gesetzt werden kann!

50. Zu VI. und VII.

Die vergeblichen Kriegszüge des Germanicus.

(Fortsetzung.)

Als Germanicus von der neuen Kriegsrüstung der Deutschen erfuhr, suchte er einem Rheinübergange, den er besorgte, zuvorzu-

kommen. Zu diesem Ende griff er Deutschland von einer andern Seite an. Er schickte seinen Unterfeldherren Cäcina mit einem Heerhaufen durch das Land der Brukterer gegen die Ems. Pedo, ein anderer Anführer, mußte durch das Gebiet der Friesen mit einer Reiterschar vordringen. Germanicus selbst aber schiffte mit vier Legionen den Rhein hinab, durch den Drususgraben und durch den Südersee bis in's Meer. Dann fuhr er längs der Küste hin und landete an den Ufern der Ems. Von hier aus überfiel er die Chauken, und er zwang sie zur Unterwerfung und dazu, daß sie ihre junge Mannschaft mit dem römischen Heere vereinigten. Die Brukterer aber verließen ihr Land und vereinigten sich mit dem großen Heere des Armin.

Nun rückte Germanicus durch das leergelassene Land der Brukterer vor, gelangte an die Lippe und kam endlich auch zu dem Platze, wo Varus seine Niederlage erlitten hatte. Hier war der Boden der Wahlstatt noch mit den Knochen der Erschlagenen bedeckt; daneben sah man Pferdegerippe und zerbrochene Waffen; an Bäumen sah man noch Schädel der Getödteten befestigt. Die Römer wurden mit Schmerz und Zorn erfüllt und begruben die Gebeine ihrer Brüder. Germanicus selbst legte bei Erfüllung dieser traurigen Pflicht Hand an; dann brach er rachedürstend gegen Armin auf, der mit seinem Heere auf dem linken Ufer der Lippe stand. Armin ließ die Römer über den Fluß kommen, zog sich in den Wald zurück und lockte die Römer in einen Hinterhalt. Als nun eine römische Reiterschar weit genug vorgerückt war, griff sie Armin an. Bald war sie in Verwirrung gebracht und in die Flucht geschlagen, obgleich Germanicus von seinem Hauptheere der bedrängten Vorhut mehrere Scharen zu Hülfe geschickt hätte. Da verging ihm und seinen Römern die Lust, eine größere Schlacht zu wagen. Er zog sich auf seine Schiffe zurück; den Cäcina aber ließ er über die langen Brücken nach dem Rhein zurück marschieren. Cäcina zog in Eilmärschen ab; dennoch entrann er den Deutschen nicht. Der Weg, den er einschlagen mußte, war morastig, die Brücken selbst waren in Verfall, und so stieß er überall auf Hindernisse. Armin kam ihm zuvor und griff ihn auf allen Seiten an. Bald war Cäcina fast eben so übel daran, als einst Varus. Es glückte ihm, ein Lager zu schlagen, in welchem er einigermaßen geschützt war. Allein die Deutschen leiteten alle Bäche der umliegenden Höhen in die Ebene, in welcher das Lager der Römer war. Cäcina hatte einen noch

gräßlicheren Untergang vor Augen, als der war, welcher dem Varus bereitet worden war. Aber er verlor die Besinnung nicht. Nach einer schrecklichen Nacht ließ er, ehe der Tag anbrach, eine Legion aus dem Lager rücken; darauf folgten die Verwundeten und der Troß, welche auf jeder Seite von einer Legion gedeckt waren; endlich kam die vierte Legion, welche den Rückzug decken mußte. Anfangs ging Alles gut; selbst nachdem der Tag angebrochen war, wurden die Römer von den Deutschen nicht angegriffen. Erst als der Heereszug auf einem ganz sumpfigen Boden angekommen war, wo ihr Fuhrwerk im Schlamm stecken blieb und dadurch Unordnung in den Zug kam, griff Armin an. Er durchbrach den Zug und richtete ein furchtbares Blutbad an. Die Römer waren verloren, wenn die Deutschen sich nicht zerstreut hätten, indem sie über das Fuhrwerk herfielen, welches sie plünderten. Dieß verschaffte den Römern Luft; sie erreichten einen Platz, wo sie ein neues Lager schlagen konnten.

(Fortsetzung folgt.)

VIII. Der einfache bekleidete Satz.

A. Die Objecte.

51. Gebet die Gegenstände an, welche in nachfolgenden Sätzen zum Prädicat hinzugefügt sind, es ergänzen!

Die vergeblichen Kriegszüge des Germanicus.

(Fortsetzung.)

Allein es fehlte an Lagergeräth und an Werkzeugen. Daher konnten die Römer das Lager kaum fertig machen. Endlich war es fertig. Da merkten sie, daß sie keine Zelte und wenig Lebensmittel hatten. Die wenigen Lebensmittel, die noch da waren, waren mit Blut und Schmutz verunreinigt und gewährten eine ekelhafte Nahrung. Der Muth sank den Römern und bang erwarteten sie die Nacht. Ein Zufall trieb die Zaghaften zu voreiliger Flucht an.

Ein Pferd hatte sich losgerissen und sprengte durch das Lager. Mit Geschrei verfolgten Einige das Pferd, das sie wieder fangen wollten. Viele wähnten in der Furcht ihres Herzens, die Deutschen seyen schon im Lager, und ergriffen hastig die Flucht. Cäcina erkannte sogleich den Irrthum. Er bat die Fliehenden, zu

bleiben; er befahl es ihnen; er drohte denselben mit Strafe: allein es war Alles vergebens. Endlich eilte Cäcina selbst an das Lagerthor, legte sich vor demselben auf den Boden und hielt dadurch die Fliehenden auf, welche denn doch ihren Feldherren nicht zertreten wollten. So brachte er die eingeschüchterte Menge zum Stehen, verwies derselben ihre alberne Angst, versammelte die Hauptleute um sich, zeigte denselben, wie man nur durch Muth Rettung bewirken könne, und theilte ihnen endlich die Maßregeln mit, welche man befolgen müsse.

(Fortsetzung folgt.)

52. Zu 33. a.

Suchet aus folgenden Sätzen die Objecte heraus, welche auf die Frage: wen oder was? bei'm Prädicate stehen!

Fortsetzung des vorigen Stückes.

Inzwischen geriethen die Deutschen unter sich in Zwiespalt, der den Römern großen Vortheil brachte. Armin wollte, daß man die Römer nicht im Lager, sondern nur auf dem Zuge angreifen solle; nur so könnten sie bald völlig aufgerieben werden. Sein Oheim Inguiomer wollte grade das Gegentheil. Dieser bestand darauf, daß man das Lager angreife, weil man dann eine reichere Beute machen, mehr Gefangene gewinnen und die Zeit nicht durch unnützes Zögern verlieren werde. Obgleich Armin die Kriegsart der Römer besser kannte, als sein Oheim, und auch durch seine bisher bewiesene Umsicht ein größeres Vertrauen verdient hätte; so stimmten doch die Meisten dem Rathe des Inguiomer bei, da die Aussicht auf größere Beute zu lockend war. Mit Tagesanbruch griffen die Deutschen das Lager an. Die Römer regten sich nicht, ließen es vielmehr geschehen, daß die Deutschen die Graben ausfüllten und die Wälle erklommen. Die Deutschen hielten dieß Benehmen für Furcht und drangen um so dreister vor, ohne daß sie die mindeste Ordnung beobachtet hätten. Da aber machten die Römer Ausfälle aus allen Thoren zugleich, griffen die Deutschen mit Heftigkeit an und — schlugen dieselben in die Flucht. Inguiomer erhielt bei dieser Gelegenheit eine schwere Wunde. Cäcina benutzte die Verwirrung seiner Feinde, trat rasch den Rückzug an und führte den Rest seines Heeres fast ungehindert über den Rhein.

53. Zu 33. c.

Suchet aus folgenden Sätzen die Objecte heraus, welche auf die Frage wem? bei'm Prädicate stehen!

Fortsetzung des Vorigen.

Dem Germanicus ging es auf seinem Rückzuge eben so schlimm, wie dem Cäcina. Kaum hatte er sich auf seinen Schiffen dem Meere anvertraut, — so trat die Ebbe ein. Die Schiffe, welche der Küste noch nahe waren, geriethen auf seichte Stellen und konnten nicht weiter. Um ihnen das Weiterfahren zu erleichtern, wurden zwei Legionen auf den Dünen ausgesetzt. Noch hatten die Schiffe jedoch nicht wieder Fahrwasser gewonnen, als die Fluth, und zwar mit solcher Schnelligkeit zurückkehrte, daß den Soldaten das Wasser bis an die Brust, ja bis an den Hals ging, ehe man sie wieder auf die Schiffe bringen konnte. Viele Menschen, nicht weniger Pferde und fast das ganze Gepäck wurden von den Wellen verschlungen. Erst die wieder eintretende Ebbe brachte denen, die sich aufrecht erhalten hatten, Rettung. Es war ein trauriger Rest seiner Legionen, den Germanicus wieder auf die Schiffe brachte und mit welchem er endlich am Rheine dem Heerhaufen begegnete, den Cäcina davon gebracht hatte.

54. Zu 33. c.

Suchet aus nachfolgenden Sätzen diejenigen Objecte heraus, welche auf die Frage wessen? bei'm Prädicate stehen!

Fortsetzung des Vorigen.

Germanicus achtete des Verlustes und des schmählichen Ausganges nicht, den jener Feldzug gebracht hatte. Vielmehr gedachte er, als er sich von der ersten Bestürzung erholt hatte, nur derjenigen Maßregeln, die geeignet wären, eine neue Land- und Seemacht herzustellen. Tausend Schiffe wurden gebaut, um den Angriff von der Meeresseite mit allem Nachdruck erneuern zu können. Auf daß die Deutschen dieses Planes nicht inne würden, ging er mit sechs Legionen über den Rhein. Ohne eines Erfolges sich rühmen zu können, ging er wieder zurück, schiffte sich mit acht Legionen ein, und ehe sich die Chauken eines neuen Angriffes versahen, fuhr Germanicus in die Ems ein, landete und zwang sie zur Bundesgenossenschaft.

55. Zu 33. d.

Suchet diejenigen Objecte aus folgenden Sätzen heraus, welche mittels einer Präposition zu dem Prädicate hinzugefügt werden!

Fortsetzung des Vorigen.

Als Germanicus bis an die Weser kam, fand er die deutschen Bundesvölker an dem jenseitigen Ufer des Flusses gelagert. Armin, welcher wieder den Oberbefehl führte, kam an das Ufer und begehrte seinen Bruder Flavius, der in dem römischen Heere diente. Flavius, dem es gemeldet wurde, kam, blieb aber mit seinen Begleitern auf dem andern Ufer des Flusses. Armin grüßte den Bruder freundlich, sandte seine Begleiter zurück und bat ihn, die Seinigen auch zu entlassen. Als dieses geschehen war, fragte Armin den Flavius, dem ein Auge fehlte, wie er um sein Auge gekommen sey. Der antwortete: in einer Schlacht, welche er im römischen Heere mit gemacht habe, sey er darum gekommen. Und was hast du für dein Auge gewonnen? fragte Armin weiter. Flavius erzählte nun von dem hohen Solde, den er empfangen, von der goldenen Kette, von einer Krone und von andern Ehren, mit denen er ausgezeichnet worden sey. Da entbrannte Armin's Unwille und nannte den Römersold und die Römerehren schimpflichen Knechtslohn für erniedrigende, entehrende Dienste. Dann beschwor er den Bruder, abzulassen von den Römern, wieder zu seinem Volke herüberzukommen und mit diesem gegen die Römer zu kämpfen: wo nicht, so werde sein Name als der eines Vaterlandsverräthers gebrandmarkt bleiben. Darüber ergrimmte Flavius seinerseits, und es würde zu einem erbitterten Kampf zwischen den Brüdern gekommen seyn, wenn Flavius nicht von den Seinigen, die herbeikamen, mit Gewalt gehindert worden wäre, über den Fluß zu gehen.

56. Zu 33. a. b. c. d.

Suchet aus nachfolgenden Sätzen die Wenobjecte Wemobjecte, Wessenobjecte und Verhältnißobjecte heraus und bringt sie in eine tabellarische Uebersicht!

Fortsetzung des Vorigen.

Am andern Tage stellten sich die Deutschen in Schlachtordnung auf, und auch Germanicus ließ die Reiterei ausrücken und über

den Strom setzen; Charibald aber, der Anführer des batavischen Fußvolkes, schwamm mit seinen Scharen durch die Weser. Die Deutschen machten einen verstellten Rückzug, lockten dadurch den Charibald in einen Hinterhalt und hieben ihn und einen Theil seiner Scharen, die sie umzingelten, nieder. Einem anderen Theile kam die römische Reiterei zu Hülfe, und dieser schlug sich durch. Als inzwischen das ganze Römerheer die Weser überschritt, zogen sich die Deutschen in einen Wald zurück, und hegten die Absicht, die Römer bei Nacht zu überfallen. Germanicus, der von dieser Absicht Kunde erhielt, blieb während der ganzen Nacht gerüstet, und so wurde aus dem Ueberfalle nichts. Als es nun Tag geworden war, stellte Germanicus sein Heer auf und hielt an dasselbe folgende Anrede: „Ein römisches Heer weiß nicht allein im offenen Felde zu kämpfen, auch einem Gefechte in Gebüsch und Waldgebirge ist es gewachsen, wenn es nur der Vorsicht nicht vergißt. Die gewaltigen Schilde der Deutschen und ihre riesenlangen Spieße sind zwischen Bäumen und Gebüsch schwerer zu handhaben, als Wurfspieß und Schwert. Die Deutschen entbehren überdieß guter Panzer, Schilde und Helme, eines Vorzuges, dessen die Römer sich rühmen und freuen dürfen. Denn die Deutschen haben entweder gar keine Helme und Panzer, oder schlechte; ihre Schilde aber sind von bunten Brettern, oder von schlechtem Weidengeflecht. Nur in der ersten Schlachtreihe haben Einige Lanzen; die Andern tragen nur Stangen, die an der Spitze im Feuer gehärtet sind, oder ganz kurze Spieße. Zwar sind diese Halbwilden schreckbar anzusehen; aber sie können keine Verwundung aushalten. Im Glück achten sie weder göttliches, noch menschliches Recht; im Unglück verzagen sie gleich und lassen ihre Feldherren im Stich! Wollt ihr dieser Menschen und der beschwerlichen Meerfahrten auf einmal los und ledig werden? Heute ist euch die Gelegenheit dazu geboten. Schon sind wir der Elbe näher, als dem Rheine, und bald wird aller Kampf beendigt seyn! Folget mir auf den Wegen, die schon mein Vater und mein Oheim betreten haben und helfet mir den Sieg erringen! —

57. Zu 34:

Gebet die Wen-, Wem-, und Verhältnißobjecte an, welche in nachfolgenden Sätzen vorkommen, und bemerkt zugleich, zu welcher Wortart die Wörter gehören, welche zur Bezeichnung jener Objecte dienen!

Fortsetzung des Obigen.

Auch Armin feuerte seine Scharen durch eine Anrede zum Kampfe an und sprach: „Wiederum sehet ihr die Römer vor euch! Es sind theils solche, welche von dem Heere des Varus übrig geblieben sind, theils solche, die des Krieges und seiner Beschwerden noch ungewohnt sind und die nur Aufruhr stiften können. Viele von ihnen tragen Wunden auf dem Rücken; anderen haben die Meereswogen die Glieder zerschlagen. So treten sie uns, ihren erbitterten Feinden und unsern erzürnten Göttern entgegen, und so sind sie jeder Hoffnung auf Sieg beraubt. Ueber die Tiefen des Meeres sind sie gekommen, auf daß sie auf Keinen träfen, der ihnen Widerstand leisten oder sie verfolgen könnte, wenn es wieder zur Flucht käme. Gedenket ihrer Habsucht, ihrer Grausamkeit, ihres Uebermuthes! Wohlan, so laßt uns unsere Freiheit behaupten, oder, ehe wir das Haupt ihrem Joche beugen, wie Männer sterben!"

Bald darauf begann die Schlacht auf einer weiten Ebene, welche zwischen der Weser und einer Hügelreihe lag, und welche die Römer Idistavisus nennen. Die Römer hatten die Weser im Rücken, die Deutschen einen Wald. Von diesen waren die Cherusker auf Hügeln aufgestellt, während die übrigen Deutschen in der Ebene standen. Die deutschen und gallischen Hülfsvölker der Römer machten den ersten Angriff; diesen folgten sodann die römischen Legionen, welche ein doppeltes Treffen bildeten; zuletzt kamen die Geschwader der leichten Reiterei. Leider ließen sich die Cherusker verführen, ihre sichere Stellung auf den Hügeln zu verlassen und den heranziehenden Römern in die Ebene entgegenzustürmen. Denn diese Unvorsichtigkeit benutzte sogleich Germanicus, ließ sie umgehen und von der Seite und im Rücken angreifen. Dieß brachte die größte Verwirrung unter die Deutschen: die, welche im Walde standen, rückten in die Ebene hinab, und die, welche in dieser standen, flohen in den Wald. Zwar leisteten die Cherusker lange dem Feinde, der im offenen Felde sich aller Vortheile, welche eine überlegene Kriegskunst gibt, bedienen konnte, tapferen Widerstand. Als aber Armin schwer verwundet worden war, und ehe er in Gefangenschaft geriethe, sich durchgeschlagen und vom Schlachtfelde entfernt hatte, da wichen und flohen auch sie in den Wald. Die Römer behaupteten das Schlachtfeld, und machten viele Deutsche, die in einzelnen Haufen zurück geblieben waren, nieder. Obgleich der Sieg der Römer entschieden und der Verlust der Deutschen groß war; so

waren die Deutschen doch keineswegs vernichtet, oder mit dieser Schlacht ihrer Unabhängigkeit verlustig. Die Römer hatten kaum mehr, als das Schlachtfeld gewonnen, auf welchem sie stolz und prahlerisch ein Siegesdenkmahl aufrichteten, dessen Inschrift von der Unterwerfung aller der Völker redete, welche in der Schlacht besiegt worden waren.

Gar bald belehrten die Deutschen sie eines Anderen. Denn nun erst erhoben sich die Völker rings umher im allgemeinen Landsturme, die Niederlage zu rächen und den verhaßten Feind zum Rückzuge zu nöthigen. Nicht der Stärke des Römischen Heeres achteten sie; vielmehr suchten sie es auf, und unfern des ersten Schlachtfeldes kam es zu einer so furchtbaren Schlacht, wie noch keine zuvor geliefert worden war. Armin hatte das Schlachtfeld wohl gewählt, so daß die Deutschen einen See, die Römer den Fluß im Rücken hatten. Auch entwarf er den Plan zur zweckmäßigen Aufstellung der einzelnen Heeresabtheilungen; doch konnte er selbst nicht mitkämpfen, da seine Wunden noch nicht geheilt waren. Statt seiner übernahm Inguiomer den Oberbefehl. Es wurde den ganzen Tag mit der äußersten Erbitterung gekämpft. Weder die Römer, noch die Deutschen wollten weichen; jene zeigten sich ihres alten Kriegsruhmes, diese der Ehre würdig, als freies Volk zu bestehen. Erst die Nacht machte dem Blutbade auf beiden Seiten ein Ende. Die Deutschen behaupteten das Schlachtfeld; die Römer zogen sich in ihr Lager zurück. Dennoch rühmte sich Germanicus eines zweiten Sieges, trat aber bald den Rückzug an. Einen Theil seines Heeres schickte er dem Rheine zu; er selbst zog an die Ems und schiffte sich mit der andern Heeresabtheilung ein. Dieses Mal litt die Römische Flotte Schiffbruch, und Germanicus erreichte nur mit wenigen Ueberbleibseln derselben und seines Heeres den Rhein. Solchen Ausgang hatte das stolze Unternehmen des Germanicus, Deutschland wieder zu erobern. Wenn man ein Paar Verheerungszüge ausnimmt, die aber nicht des Erwähnens werth sind, weil sie ohne allen Erfolg geblieben sind; so war das nordwestliche Deutschland fortan aller Römerherrschaft frei und ledig.

58. Zu 32. 33. 34.

1. a. **Bildet mit folgenden Verben Sätze, in welchen das Prädicat durch ein Wenobject ergänzt ist!**

Stoßen, reißen, stützen, ziehen, heben, brauchen, ausbürsten, putzen, trinken, lernen, machen, tödten, bestrafen, erwärmen, befeuchten, fressen, reinigen, bringen, verkaufen, mißhandeln, umwerfen, einsammeln, auflösen.

Beispiel. Lenken. Wer lenkt? Der Fuhrmann lenkt. Wen lenkt der Fuhrmann? Der Fuhrmann lenkt den Wagen.

b. Bildet mit folgenden Verben und Adjectiven Sätze, deren Prädicat durch ein Wemobject ergänzt ist!

Danken, dienen, antworten, drohen, folgen, gehören, schaden, ziemen, trotzen, widerstehen, widersprechen, nachlaufen, zuwinken, vorlesen; erwünscht, unentbehrlich, verderblich, geneigt, abhold, verhaßt, schuldig, willkommen, treu, nahe, gefährlich.

Beispiel. Helfen; gewogen. Wer hilft? Der Wohlthätige hilft. Wem hilft der Wohlthätige? Der Wohlthätige hilft dem Nothleidenden. — Wer oder was ist gewogen? Der Vater ist gewogen. Wem ist der Vater gewogen? Der Vater ist seinen Kindern gewogen.

c. Wendet folgende Verbe und Adjective als Prädicate an, welche durch Wessenobjecte ergänzt sind!

Gedenken, erwähnen, bedürfen, entbehren, genießen, spotten; sich erbarmen, sich erinnern, sich schämen, sich bemächtigen, sich enthalten, sich erfreuen, gewahr, fähig, gewohnt, verdächtig, schuldig, überdrüssig.

Beispiel. Vergessen; sich entsinnen; werth. — Wenn du fröhlich bist, vergiß des Armen nicht. — Der Undankbare entsinnt sich der Wohlthaten nicht, die er empfangen hat. — Der Unglückliche ist unserer Theilnahme werth.

d. Ergänzet folgende Verbe und Adjective, die ihr in geeigneten Sätzen zu Prädicaten verwenden sollt, durch Verhältnißobjecte!

Abhangen, beginnen, fragen, prahlen, sich kehren, leiden, bitten, weinen, sich bekümmern, hoffen, sich schicken, schelten, bewahren, herrschen; geschickt, klein, ähnlich, stolz, eifersüchtig, krank, reich, zufrieden, frei, leer, voll, überlegen.

Beispiel. Der Verstockte läßt sich nicht leicht von seinem Unrecht überzeugen. Der Kranke verlangt nach dem Arzte. Der Unmäßige kommt leicht um die Gesundheit. — Der

Gichtbrüchige ist auf beiden Füßen lahm. Sei nicht verschwenderisch mit deinem Vermögen! Bewahre dein Herz vor bösen Neigungen! —

2. a. Ergänzet folgende Verbe mit einem Wenobject und mit einem Wemobject, indem ihr sie als Prädicate eines Satzes gebraucht!

Vergelten, verdanken, gebieten, verschaffen, beschreiben, gestehen, entdecken, bringen, aufkündigen, versprechen, abschlagen.

Beispiel. Der Briefträger trägt den Leuten die Briefe in's Haus. Gott erweiset uns täglich Wohlthaten. Das Pferd leistet dem Menschen mancherlei Dienste.

b. Wendet folgende Verbe so in Sätzen an, daß das Prädicat durch ein Wenobject und durch ein Wessenobject ergänzt werde!

Belehren, anklagen, entsetzen, würdigen, überführen, berauben.

Beispiel. Man darf Niemanden ohne Grund und Beweis eines Vergehens beschuldigen.

c. Brauchet folgende Verbe zu Prädicaten, welche durch ein Wenobject und durch ein Verhältnißobject ergänzt werden.

Lieben, hassen, thun, bitten, fragen, vertrösten, bemahlen, bekränzen, bedienen.

Beispiel. Karl der Große hat die Sachsen mit Waffengewalt zum Christenthum bekehrt. — Eben derselbe wollte schon die Donau und den Main durch einen Kanal verbinden.

3. Suchet im Lesebuche Wenobjecte, Wemobjecte, Wessenobjecte und Verhältnißobjecte auf!

IX. Der einfache bekleidete Satz.

B. Die Attribute.

59. Zu 35.

1. Der Mensch ist jung; er ist leichtsinnig. — Der junge Mensch ist leichtsinnig. Das Wasser ist kalt; es erfrischt —

Kaltes Wasser erfrischt. Der Tiger ist ein Raubthier; er ist grausam — der Tiger ist ein grausames Raubthier. Gott demüthigt den Menschen; der Mensch ist stolz — Gott demüthigt den stolzen Menschen. Der Mensch ist gottlos; er geräth in's Verderben — der gottlose Mensch geräth in's Verderben. —

a. Welche Veränderung ist mit den gesperrt gedruckten Wörtern vorgegangen?

b. Wie nennt man die unmittelbar an einen Gegenstand gefügten Merkmahle?

2. Füget Attribute zu folgenden Gegenständen, gleichviel ob diese als Subjecte, oder als Prädicate, oder als Objecte stehen!

Das — Haus ist baufällig. Der — Himmel ist blau. Der Pflug ist ein — Ackergeräth. Das Rathhaus ist ein — Gebäude. Setze den — Hut auf. Folge dem — Rath der Eltern.

3. Verwandelt die Prädicatsubstantive nachfolgender Sätze in Attributsubstantive!

Karl war König der Deutschen und wurde römischer Kaiser. — Jesus ist unser Heiland und am Kreuze gestorben. — Peter war ein Czar und lernte die Schiffsbaukunst zu Sardamm. — Eugen von Savoyen war Prinz und Feldherr. — Franklin war ein Buchdrucker und erfand den Blitzableiter und den — Drachen. — Bonifacius war ein Heidenbekehrer und wurde von den Friesen erschlagen.

Beispiel. Krösus war ein reicher König und wurde von dem Cyrus besiegt. — Der reiche König Krösus wurde von dem Cyrus besiegt.

4. Bekleidet die Subjecte, Objecte und Substantivprädicate mit geeigneten Attributen!

Blitze zünden. Die Hyäne ist ein Raubthier. Der Hund ist wachsam. Das Kind folgt dem Vater. Der Himmel ist über die Erde ausgespannt. Der Regenbogen ist ein Zeichen des Friedens Die Lerche schwingt sich in die Luft. Der Wasserfall gewährt einen Anblick. Die Geschütze werfen Feinde nieder. Der Aufseher besichtigt die Arbeiten. Die Elephanten

tragen Thürme auf dem Rücken. Die Neger werden nach Amerika verkauft. Ein Feind nützt oft mehr, als ein Freund. Ein Funke wird zur Flamme. Salomo baute einen Tempel. Der Hund verscharrt die Knochen. Moses gab den Israeliten Gesetze auf dem Zuge in der Wüste. Die Religion duldet nicht Anbetung von Götzenbildern. Das Gras der Wiese bringt den Landleuten Futter in's Haus.

Beispiel. Das Papier wird aus Lumpen gemacht. Das feine Papier wird aus linnenen Lumpen gemacht.

60. Zu 36.

1. Der Fuchs hat eine Schnauze und dieselbe ist spitzig — Die Schnauze ist spitzig; gehört dem Fuchse; sie ist des Fuchses — die Schnauze des Fuchses ist spitzig. — Der Löwe hat Mähnen, sie sind zottig — die Mähnen sind zottig, sie gehören dem Löwen — sie sind des Löwen — die Mähnen des Löwen sind zottig. — Die Strafe ist gerecht, sie ist Gottes — die Strafe Gottes ist gerecht. — Der Garten hat Bäume und diese tragen Früchte — die Bäume des Gartens tragen Früchte. —

Der Friedensrichter schlichtet manche Händel, und diese Händel haben Bürger — der Friedensrichter schlichtet manche Händel der Bürger.

Der Rhein ist der wichtigste Strom Deutschlands (den Deutschland hat). Die Augen der Katzen leuchten bei Nacht. Der Geistliche ist ein Diener des göttlichen Wortes. Der Vater bedenkt das Wohl seiner Kinder. Man stellt den schädlichen Thieren des Waldes nach.

Wodurch unterscheiden sich die Wessenobjecte in obigen Sätzen von denen, welche wir früher betrachtet haben?

2. Welche von den Wessenobjecten, die in nachfolgenden Sätzen vorkommen, sind attributive und welche sind eigentliche?

Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes. Moses war ein demüthiger Knecht Gottes. Alle Menschen mangeln des Ruhms, den sie vor Gott haben sollen. Die Staaten Deutschlands bilden den deutschen Bund. Der Geizige wird seines Reichthums nicht froh. Die Sünde ist der Leute Verderben. Der Greis, den

die Schwächen des Alters drücken, wird leicht des Lebens müde. Man soll den Einflüsterungen böser Leute kein Gehör geben. Soldaten sind zur Vertheidigung des Landes erforderlich. Kinder bedürfen des Vaters. An Gottes Segen ist Alles gelegen. Ein jeder warte seines Amtes. In die Höhle des Löwen führen viele Fußstapfen.

3. Was wird wohl aus folgenden Wortverbindungen ganz deutlich?

Die Höhle des Löwen = Löwenhöhle; Vertheidigung des Landes — des Landes Vertheidigung = Landesvertheidigung; die Schwäche des Alters — des Alters Schwäche = Altersschwäche; die Ruhe des Grabes = Grabesruhe; der Freund des Königs = Königsfreund; die Sterne des Himmels = Himmelssterne.

4. Welche von den nachfolgenden Verhältnißobjecten sind eigentliche und welche sind attributive?

Die Lerche singt in der Luft. Die Vögel im Walde wiegen sich auf den Zweigen. Im Frühlinge erfreuet ein Gang in's Freie doppelt, wenn ein strenger Winter uns lange im Zimmer gehalten hat. Die Sonne steht am Himmel und verbreitet ihre Strahlen über die ganze Erde. Die Sonne am Himmel bescheint alle Menschen auf Erden. Die Schwalbe baut ihr Nest mit großer Kunst. Nürnberg hat zwei Kirchen mit Doppelthürmen. Der Reiter auf seinem Pferde ermüdet oft schneller, als ein rüstiger Fußwanderer. Der Fisch schwimmt im Wasser; das Schiff schwimmt auf dem Wasser. Dem Fisch im Wasser ist es so wohl, wie dem Vogel in der Luft.

5. Bekleidet die Subjecte, Prädicate und Objecte folgender Sätze mit attributiven Wessenobjecten!

Der Pförtner — öffnet die Pforte. Der Strahl — zerschmettert den Thurm —. Der Gesang — erfreut das Herz —. Der Wald ist ein Aufenthaltsort —. Der Lehrjunge bringt die Arbeit. Der Löwe ist ein König. Der Flurschütz hütet die Früchte. Die Mutter sorgt für die Bedürfnisse. Der Verbrecher wurde der Gnade empfohlen. Die Landstraßen dienen zur bequemeren Verbindung.

6. Bekleidet die Subjecte, Prädicate und Objecte nachfolgender Sätze mit attributiven Verhältnißobjecten!

Der Wächter — kann weit umher schauen. Die Reise — geht in einem Wagen — vor sich. Die Hitze — ist unerträglich. Auf dem Tische — ist mehr Licht, als auf dem —. Die Geschichte — gefällt mir besser, als die —. Der ewige Streit — ist eine Folge des Eigennutzes. Die Entdeckung Amerika's — ist ein ewig denkwürdiges Ereigniß. Zu London ist das Geld — vor Taschendieben nicht sicher. Ich finde eine Reise — nicht passend, wenn man Land und Volk kennen lernen will. Der Soldat klagte über eine Wunde — sehr, die ihm viele Schmerzen verursachte.

61. Zusatz zu 35.

Gebet die Wortarten an, welche in nachfolgenden Sätzen als Attribute gebraucht werden!

Ein jeglicher Arbeiter ist seines Lohnes werth. Alle Menschen sind sterblich. Auf den Genuß eines salzigen Herings empfindet man Durst. Ein einziger Hund hält oft eine ganze Heerde furchtsamer Schafe in Ordnung. Du sollst den Namen deines Gottes nicht unnützlich führen. Ein jeder kehre vor seiner Thür. Drei Könige zu Heimsen, so sprach er, das ist viel! Erwischt man noch den vierten, — so ist's ein Kartenspiel. Unter den Hohenstaufen war der zweite Friedrich der begabteste Kaiser. Denn dieser Fürst fing schon an, nach Grundsätzen zu herrschen, welche man erst nach fünfhundert Jahren allgemeiner als die richtigen anzuerkennen und zu befolgen gelernt hat. Die ersten Christen waren oft um ihres Glaubens willen den härtesten Martern und selbst der Todesstrafe ausgesetzt. Die vier Haimonskinder ritten auf einem Rosse. *)

62. Zu 37.

Wodurch unterscheiden sich die in folgenden Sätzen gesperrt gedruckten Merkmahle von den Attributen?

---

*) Alle Attribute, welche nicht Adjective, oder die ihrer Form nach nicht vollkommen adjectivisch sind, werden auch nicht als vollkommene Attribute angesehen. Hieher gehören die Artikel, die meisten Pronomen, und die nicht beugbaren Numerale.

Horch, die Glocken hallen dumpf! Die Sterne ziehen still über den wolkenleeren Himmel. Das Dampfschiff fährt pfeilschnell. Der Kranke verliert zusehends seine Kräfte. Der Peter hatte kaum sein väterliches Haus verlassen, als er schon Heimweh empfand. Der redliche Pfarrer saß draußen in dem Schatten der Linden. Der Hausknecht hatte sechs Schilfsessel heimlich geschnitzt. Lieblich scheinet die Sonne. Die sanft lächelnde Mutter zupfte insgeheim Luisen am Aermel. Geh'n wir noch in den Wald? Die Mücken schwärmen so wild am Bache.

2. Gebet die unmittelbar hinzugefügten Nebenmerkmahle an, welche in nachstehenden Sätzen vorkommen!

Von den streng kriegerischen Sitten der Spartaner waren die Neigungen und Bestrebungen der Athener ganz verschieden. Es fehlte diesen aber keineswegs an Muth und Tapferkeit. Auch die Athenische Jugend wurde fleißig geübt im Rennen und Reiten, im Ringen und Fechten; doch war ihre Erziehung nicht durchaus kriegerisch. Der atheniſche Jüngling mußte sich gar manche Kenntnisse noch außerdem erwerben. Er wurde angehalten, über di Gegenstände der Natur, über Recht und Unrecht sich möglichst richtige Begriffe durch ernstliches Nachdenken zu verschaffen. Er mußte insonderheit mit sehr großem Fleiße bedacht seyn, einen vollkommen richtigen und schönen Ausdruck seiner Gedanken sich anzueignen. Zu dem Ende machte er sich mit Musterwerken der vortrefflichsten Dichter und berühmtesten Redner so genau bekannt, daß er ganze Gedichte und Reden auswendig lernte. Auch im gewöhnlichen Umgange war der athenische Jüngling stets bedacht, sich anständig und gewandt, anmuthig und richtig auszudrücken. Damit aber keine einseitig sprachliche Bildung aufkäme, fanden auch Uebungen im Zeichnen, im Messen, oder in irgend einer anderen Kunst statt. So ist es gekommen, daß keine Stadt der Welt so viele, hoch, tief und fein gebildete Männer, so viele ganz musterhafte Dichter, so höchst verdienstvolle Redner und Philosophen, Geschichtschreiber und Philosophen hervorgebracht hat, als das verhältnißmäßig kleine Athen. — Viele Menschen streben unaufhörlich nach Reichthum und erlangen ihn doch nicht. Was aber Jeder gewiß erlangen kann, wenn er nur recht ernstlich will, — Tugend, Rechtschaffenheit und Frömmigkeit, — nach diesen sicher erlangbaren und edelsten Gütern streben leider nur wenige Menschen.

3. a. Welches sind die Nebenattribute in folgenden Sätzen? b. Bei was für Satzgliedern *) stehen sie? c. Zu welchen Wortarten gehören sie?

Die Schollen sprengt mit immer heißerem Scheinen die Sonn', und wie sie hoch begann zu steigen: Sieh da, sieh da, Jerusalem erscheinen! Sieh da, Jerusalem will Jeder zeigen! Und aus viel tausend Kehlen wird vernommen der eine Ruf: Jerusalem willkommen! — — Der tobend in den Abgrund stürzende Wasserfall wird eine Stunde weit gehört. Die langsam dahinfließende Nacht schien dem schlaflosen Kranken eine Ewigkeit. — Die kleinasiatischen Griechen versuchten es vergeblich, das längst verhaßte Joch der Perser abzuschütteln. Nachdem sie abermals der Waffenmacht unterlegen waren, unterwarf sie Darius einer weit strengeren Herrschaft, als je zuvor. Weil aber die Athenienser den kleinasiatischen Griechen mit einigen Schiffen zu Hülfe gekommen waren; so sann der Perserkönig darauf, sich an jenen blutig zu rächen. Das erste Landheer, welches er gegen sie schickte, wurde von den Thrakern überfallen; die Flotte aber, welche das Landheer begleitete, wurde fast gänzlich vernichtet, durch einen außerordentlich heftigen Sturm, der sie am Vorgebirge Athos überfiel. Im darauf folgenden Jahre kamen die Perser mit noch weit größerer Macht wieder. Zuerst wurden die griechischen Inseln unterworfen; und als auch die Stadt Eretria auf Euböa gefallen war, landete ein persisches Heer auf Atheniensischem Gebiet, nicht sehr weit von der Stadt. Vergebens hatten die Athener die Spartaner und andere Griechen um Hülfe gebeten. Nur die ganz kleine Stadt Platää hatte tausend Mann geschickt. Dennoch gewann der atheniensische Feldherr Miltiades bei Marathon einen ewig denkwürdigen Sieg über das zehnfach überlegene, persische Heer.

4. Füget in den nachfolgenden Sätzen die fehlenden Nebenattribute hinzu!

---

*) Diese verschiedenen Fragen sind nach einander zu beantworten, nämlich so: Zuerst werden alle Nebenattribute, dann alle Satzglieder — Prädicate, Attribute, Nebenattribute — endlich alle Wortarten angegeben. — Erst wenn dieß gut geht, kann man Nebenattribut, Satzglied und Wortart gleich neben einander bezeichnen lassen.

Die Menschen würden — glücklicher geworden seyn, wenn sie ihres — gütigen Schöpfers — eingedenk gewesen wären. Allein sie arteten — aus, daß Gott beschloß, sie zu vertilgen. Von diesem Strafgericht war Noah und seine Familie ausgenommen, und derselbe wurde mit ihr — erhalten. Die Nachkommen Noah's vermehrten sich — —. Die — fruchtbaren Ebenen am Euphrat reichten zum Unterhalt der vielen Menschen — — hin, und dieselben breiteten sich — — über die ganze Erde aus. — Der Nil durchströmt Aegypten von Süden nach Norden, überschwemmt es —, und giebt dem Lande durch den Schlamm, den er — zurück läßt, eine — große Fruchtbarkeit. Der Apfel fällt — — vom Stamme. Nichts erregt in Aegypten größere Bewunderung, als die zum Theil — — vorhandenen, riesenhaften Bauwerke; und unter diesen die großen Pyramiden. Es stehen deren vierzig in Mittelägypten, — der jetzigen Hauptstadt Kairo. Diese Pyramiden sind viereckige, inwendig viele Gänge enthaltende Gebäude. Von einer — breiten Grundfläche, welche ein Geviert bildet, laufen die Seiten immer — werdend, nach oben zu. Die größte Pyramide ist — 500 Fuß hoch, höher also, als der Moritzberg bei Nürnberg. Jede der vier Seiten mißt — an der Grundfläche sieben hundert und zwanzig Fuß. Man hat berechnet, daß man aus ihren Steinen eine — starke Mauer bauen könnte, welche um ganz Schlesien herumreichte.

Beispiel. Ich bin ein — — armer Mann und gehe — allein. Ich möchte wohl — einmal — — frohen Muthes seyn. — Ich bin ein gar so armer Mann und gehe ganz allein. Ich möchte wohl nur einmal noch recht frohen Muthes seyn.

63. Zu IX. 35—39.

1. Schlaget die Lesebücher auf und sucht in irgend einem Lesestücke auf: a. die Attribute, b. die Attributivobjecte, c. die Nebenattribute!
2. Gebet aus einem andern Lesestücke an: a. die Subjecte, b. die Objecte, c. die Attributivobjecte, zu denen Attribute gehören!
3. Suchet Prädicate, Attribute und Nebenattribute in einem bestimmten Lesestücke auf, welche mit Nebenattributen bekleidet sind!

64. Zu VIII.

Suchet Wenobjecte, Wemobjecte, Wessenobjecte und Verhältnißobjecte aus einem Lesestücke heraus!

65. Zu VI., VII., VIII., IX.

1. Suchet im Lesebuche einfache Sätze auf und zwar: a. bekleidete, b. nackte!
2. Gebet die nackten Sätze an, welche den gefundenen bekleideten Sätzen zu Grunde liegen!
3. Gebet a. das nackte Subject, b. das nackte Prädicat (sammt Copula) der gefundenen Sätze an!
4. Suchet zusammengesetzte Sätze auf und gebet die einfachen Sätze an, aus denen sie eigentlich zusammengesetzt sind!

Beispiel. Wenn Alle untreu werden, so bleiben wir doch treu. — Dieser Satz besteht aus folgenden zwei Sätzen: Alle werden untreu; wir bleiben doch treu. — — Hoheit, Ehre, Ruhm und Macht sind eitel; eines Weltgebieters stolzen Scheitel und ein zitternd Haupt am Pilgerstab deckt mit einer Dunkelheit das Grab. — In diesem Satze sind folgende enthalten: Hoheit ist eitel; Ruhm ist eitel; Macht ist eitel; das Grab deckt eines Weltgebieters stolzen Scheitel mit Dunkelheit; das Grab deckt ein zitternd Haupt mit einer Dunkelheit.

5. Gebet von einfachen Sätzen, welche ihr im Lesebuch findet,*) an: I. das Subject, II. das Prädicat mit Copula; dann a. die Bekleidungen des Subjectes, und endlich b. die Bekleidungen des Prädicates!

Beispiele. Der silberne Mond blinkt durch die Gesträuche. I. Subject: der Mond; II. Prädicat: blinkt. a. Zum Subject das Attribut: silbern; b. zum Prädicat das Verhältnißobject: durch die Gesträuche. — — Der Mutterliebe zarte Sorgen bewachen des Kindes goldenen Morgen. — I. Subject: Sorgen; II. Prädicat: bewachen; a. Zum Sub-

*) Die zusammengesetzten Sätze sind zuvor in einfache aufzulösen.

ject: 1. das Attribut: zarte; 2. das Attributivobject: der Mutterliebe; b. Zum Prädicat: das Wenobject: Morgen, zu welchem 1. das Attribut: goldenen und 2. das Attributivobject: des Kindes gehört. — — Die linde Luft des friedlichen Thales wehe leise um die Stille deines kleinen Todtenmahles.

I. Subject: die Luft.
- a. Attribut: linde.
- b. Attributivobject: des Thales.
- c. Attribut zu b: friedlichen.

II. Prädicat: wehe.
- a. Nebenattribut: leise.
- b. Verhältnißobj.: um die Stille.
- c. Attributivobject zu b.: Todtenmahles.
- d. Attribut zu c. kleinen.
- e. Attribut zu dc. deines.

6. Gebet von den Sätzen, die ihr nach ihren Satzgliedern schon bestimmt habt, nun auch die Wortarten an, welche in denselben gebraucht sind!

7. Gebet von schon durchgenommenen, dann von neu gesuchten Sätzen die Satzglieder, wie Nr. 5. an, setzet aber gleich die Wortart hinzu, zu welcher die sie bezeichnenden Wörter gehören!

Beispiel. I. Subject: das Substantiv Luft mit dem Artikel der.
- a. Attribut: das Adjectiv linde.
- b. Attributivobject: das Substantiv Thales mit dem Artikel des.
- c. Attribut zu b: das Adjectiv friedlichen.

II. Prädicat: das Verb wehe.
- a. Nebenattribut: das Adjectiv leise.
- b. Verhältnißobject: das Substantiv Stille mit der Präposition um und dem Artikel die.
- c. Attributivobject zu b: das Substantiv Todtenmahles rc. rc.

X. Von der Declination.

66. Zu 39.

Der Hirt bewacht seine Heerde. Hirten bewachen ihre Heerden. Der Bauer bebaut sein Feld. Die Felder des Bau-

ers werden von ihm selbst bebaut. Der Wagen des Frachtfuhrmannes hat starke Räder. Die Räder des Frachtwagens sind stark. Der Frachtfuhrmann hat einen Wagen mit starken Rädern. — Der Apfel ist rothwangig. Das Fleisch des Apfels schmeckt gut. Das Kind möchte gern den rothwangigen Apfel haben. Dem runden Hute darf ein Band nicht fehlen. Man nimmt, ehe man in's Zimmer tritt, den Hut ab. Nicht alle Hüte sind von Filz; man macht auch Hüte von Seide. Der Wall der Festung ist hoch. Festungen müssen hohe Wälle haben. Auf dem Walle der Festung steht eine Schildwacht. Hinter dunkeln Wällen, hinter'm ehernen Thor, kann das Herz noch schwellen zu dem Licht empor. Des Walles Höhe ist bedeutend. Der Arme bedarf des Brotes; Brot ist oft seine einzige Nahrung. Der Garten ist gut angelegt. Die Anlage des Gartens ist gut. Dem Garten gereichen die Blumen zur Zierde. Bezähme dein Herz. Die Schwalben kündigen den Sommer an; aber eine Schwalbe macht keinen Sommer. Man betrachtet die Ankunft der Schwalben als ein Zeichen des nahen Frühlings. In dem Frühlinge reget sich das Leben in allen Pflanzen, die nicht abgestorben sind.

Suchet die Wörter heraus, welche in obigen Sätzen in veränderter Form vorkommen, und gebt dabei jedesmal an, ob etwas Einzelnes oder Mehrfaches, ob sie ein Subject oder irgend ein Object bezeichnen, oder ob sie zu einem Subject oder Object gehören!

67. Zu 39. a.

1. Der Hund bellt; die Hunde bellen. Die Kuh brüllt; die Kühe brüllen. Das Roß wiehert; die Rosse wiehern. Das Schaf trägt Wolle; die Schafe tragen Wolle. Das Lamm springt; die Lämmer springen.

Wodurch unterscheiden sich die Wortformen obiger Subjecte, je nachdem diese einen Gegenstand als einzelnen, oder als mehrfachen bezeichnen?

2. Brauchet nachstehende Substantive als Subjecte in Sätzen, die ihr zu bilden habt, und zwar so, daß sie einmal im Singular, das zweite Mal aber im Plural stehen!

Der Jäger, der Drechsler, der Mahler, der Vater, die Mutter; die Tochter, der Fisch, der Hund, der Schuh; der

Wolf, der Zahn, der Strumpf; das Kind, das Ei, der Leib; der Mann, das Haus, das Dorf, das Buch, der Rabe, das Auge, die Ader, die Krone.

3. Wie vielerlei Pluralformen der Substantive lassen sich an obigen Beispielen unterscheiden, und worin bestehen die Unterschiede?

4. Gebet die Pluralformen folgender Substantive an und ordnet sie in so viele Reihen, als es verschiedene Arten der Pluralbildung gibt!

Adler, Hirsch, Weib, Bär, Vater, Stadt, Mann, Amt, Bank, Bruder, Herz, Bild, Aal, Schneider, Brot, Feld, Mensch, Mutter, Wand, Bad, Schuster, Fisch, Kindlein, Schüssel, Schlüssel, Brunnen, Sinn, Tisch, Kind, Kleid, Junge, Zunge, Löwe, Nagel, Ofen, Schlacht, Nacht, Rand, Buch, Maus, Vogel, Laus, Vogel, Schwert, König, Bächlein, Gespenst, Loth, Dachs, Tulpe, Kirche, Ader, Irrthum, Kunst, Sturm, Wurm, Henne, Brett, Pfund, Fund, Strudel, Pudel, Balken, Tag, Rind, Faden, Volk, Kraut, Haut, Gruft, Lied, Kameel, Linde, Buche, Regiment, Harnisch, Gimpel, Flämmchen, Söhnlein, Becken, Schrift, Tisch, Arm, der Arme, Fürst, Geist, Tanne, Mantel, Sarg, Durst, Maul, Kalb, Tuch.

5. Suchet im Lesebuch Substantive und gebet an, nach welcher Form sie den Plural bilden!

68. Zu 39 b.

1. Beantwortet folgende Fragen in vollständigen Sätzen!

Wer war der erste Mensch? Wessen Schöpfer war Gott? Wem hat Gott das Leben gegeben? Wen hat Gott erschaffen? — Welches Gestirn erleuchtet die Nächte? Wessen Licht erhellt das Dunkel der Nacht? Wem verdankt die Nacht die Helligkeit? Wen erblickt man in heller Nacht am Himmel? —

2. Wie nennt man die verschiedenen Wortformen, welche zur Bezeichnung der Subjecte und Objecte in den so eben gebildeten Sätzen dienen?

3. Der Sturm reißt manchmal Eichen um. Die Stürme reißen manchmal Eichen um. Die Gewalt des Sturmes ent-

wurzelt oft die Tannen. Die Gewalt der Stürme entwurzelt oft die Tannen. Dem Sturme beugt sich oft die größte Tanne. Den Stürmen erliegen oft die stärksten Tannen. Den Sturm muß man austoben lassen. Die Stürme muß man austoben lassen.

Welcher Unterschied findet zwischen den gleichen Fallformen statt, welche in obigen Sätzen vorkommen?

4. Antwortet in vollständigen Sätzen auf folgende Fragen!

Welcher Handwerksmann verfertigt die Kleidungsstücke? Welche Leute bebauen das Feld? Wessen Haare sind kraus und schwarz? Welcher Früchte Geschmack ist süß? Welchem Geschöpfe hat Gott die Vernunft verliehen? Welchen Thieren hat Gott die Gabe des Gesanges verliehen? Wen sollen wir über Alles lieben? Welche Thiere tödtet man, um ihr Fleisch zu genießen?

5. Ordnet alle im Nominativ, Genitiv, Dativ, Accusativ stehenden Substantive, welche in den Fragen und Antworten von Nro. 1. 3. 4. vorkommen, in folgende Uebersichtstafel!

Nominative.		Genitive.		Dative.		Accusative.	
Singular.	Plural.	Singular.	Plural.	Singular.	Plural.	Singular.	Plural.

6. Suchet in dem Lesebuche Substantive auf, die im Nominativ, Genitiv, Dativ oder Accusativ *) stehen, und ordnet sie ebenfalls in obige Uebersichtstafel!

*) Auch die im Genitiv, Dativ und Accusativ stehenden Verhältnißobjecte sind aufzuführen, aber nur als Genitive rc.

7. Wie unterscheiden sich die Bezeichnungen: Subject und Nominativ,*) Wessenobject und Genitiv, Wemobject und Dativ, Wenobject und Accusativ?

69. Zu 39 c.

1. Gebet das Geschlecht der Substantive an, die ihr in eurem Lesebuche findet!
2. Gebet alle Casus der gefundenen Substantive einmal mit dem bestimmenden Artikel, dann mit dem nichtbestimmenden an!

Beispiel.

Singular.

N.	Das Kind	—	ein Kind
G.	Des Kindes	—	eines Kindes
D.	Dem Kinde	—	einem Kinde
A.	Das Kind	—	ein Kind.

Plural.

N.	Die Kinder	— —	Kinder
G.	Der Kinder	— —	(Kinder)
D.	Den Kindern	— —	Kindern
A.	Die Kinder	— —	Kinder.

70. Zu 40.

1. Gebet alle Casus im Singular und Plural von folgenden Substantiven, und zwar mit Vorsetzung des bestimmenden Artikels an!

Fisch, Kunst, Licht, Mensch, Frau, Herz, Himmel, Kuh, Korn, Knabe, Zeit, Leib, Axt, Messer, Gesell, Gabe, Ohr.

*) Man führt noch in manchen Grammatiken eine fünfte, ja eine sechste Fallform an: den Vocativ und den Ablativ. Der Vocativ ist aber im Deutschen dem Nominativ gleich; auch bezeichnet er, wie der Nominativ ein Subject, obgleich ein angeredetes. Wie lange, Freund, wirst du noch zögern? Wie lange, (o) Freunde, werdet ihr noch zögern? — Was den Ablativ betrifft, so wird dieser, der lateinischen Sprache eigenthümliche Casus im Deutschen stets durch Verhältnißobjecte umschrieben: Von dem Freunde, durch den Freund rc. rc.

2. Stellet die Casusendungen des Singular und des Plural, welche bei obigen Substantiven gebraucht worden sind, je nachdem diese Masculine, Feminine oder Neutrale waren, übersichtlich zusammen!

3. Wie viele Declinationen gibt's also wohl im Deutschen?

4. Declinirt folgende Substantive und gebet an, welches von ihnen starkes, oder schwaches Masculin, Feminin oder Neutrum ist!

Stuhl, Berg, Bank, Nuß, Mann, Acker, Held, Halm, Dorn, Schade, Pflaume, Traum, Stadt, Graf, Strahl, Birne, Ente, Buchstabe, Sporn, Furcht, Garten, Wald, Frucht, Sohn, Faust, Würm, Besen, Bube, Bett, Buchstabe, Tonne, Name, Hase, Friede, Freude, Eisen, Blümchen, Schwert, Dach, Luft, Haut, Hals, Knopf, Geld, Glas, Ziegel, Kindlein, Rabe.

5. a. Suchet zu jedem der obigen Substantive ein Adjectiv, dessen Bedeutung zu dem des Substantiv's paßt, und gebt alle Casus*) der mit den Substantiven verbundenen Adjective an!

Beispiel.

	Masculin.	Singular.	Neutrum.
N.	Frommer Pilger	Fromme Pilgerin	Frommes Kind
G.	Frommes Pilgers	Frommer Pilgerin	Frommes Kindes
D.	Frommem Pilger	Frommer Pilgerin	Frommem Kinde
A.	Frommen Pilger.	Fromme Pilgerin.	Frommes Kind.
		Plural.	
N.	Fromme Pilger	Fromme Pilgerinnen	Fromme Kinder
G.	Frommer Pilger	Frommer Pilgerinnen	Frommer Kinder
D.	Frommen Pilgern	Frommen Pilgerinnen	Frommen Kindern
A.	Fromme Pilger.	Fromme Pilgerinnen.	Fromme Kinder.

b. Declinirt dieselben verbundenen Adjective und Substantive: 1. mit dem bestimmenden, 2. mit dem nichtbestimmenden Artikel!

*) Declinirt die verbundenen Adjective und Substantive!

Beispiel.

	Masculin.	Feminin.	Neutrum.
		Singular.	
I. N.	Der fromme Pilger	Die fromme Pilgerin	Das fromme Kind
G.	des frommen Pilgers	der frommen Pilgerin	des frommen Kindes
D.	dem frommen Pilger	der frommen Pilgerin	dem frommen Kinde
A.	den frommen Pilger.	die fromme Pilgerin.	das fromme Kind.
		Plural.	
N.	Die frommen Pilger	Die frommen Pilgerinnen	Die frommen Kinder
G.	der frommen Pilger	der frommen Pilgerinnen	der frommen Kinder
D.	den frommen Pilgern	den frommen Pilgerinnen	den frommen Kindern
A.	die frommen Pilger.	die frommen Pilgerinnen.	die frommen Kinder.
		Singular.	
II. N.	Ein frommer Pilger	Eine fromme Pilgerin	Ein frommes Kind
G.	eines frommen Pilgers	einer frommen Pilgerin	eines frommen Kindes
D.	einem frommen Pilger	einer frommen Pilgerin	einem frommen Kinde
A.	einen frommen Pilger.	eine fromme Pilgerin.	ein frommes Kind.

Plural

fehlt, wenn dem e i n mehr die Bedeutung des Einzelnen, als die Bedeutung des Irgend-einen hat; in letzterem Falle wird der Plural o h n e Artikel gebildet.

b. Schlaget die Lesebücher auf und gebet die Adjective an, welche stark, und die, welche schwach declinirt sind!

6. Achtet bei'm Lesen auch auf die Pronomen und Artikel und gebet an, in welchem Casus sie stehen!

7. Lernet die Declination *) der Personalpronomen!

71. Zu 39 und 40.

1. Schlaget die Lesebücher auf und gebet: a. die Substantive, b. die dazugehörigen Adjective, c. die Pronomen und Artikel, d. die Numerale an, und in welchem Casus sie stehen!

Beispiel. Karl der Große war in seiner Kleidung eben so einfach, wie im Essen. Seine Tracht war der gewöhnliche Rock der Franken. Zur Zeit des Winters trug er eine Wolfs- oder eine Fuchshaut auf der Brust!

a. Substantive:	Karl	—	Nominativ Sing.
	Kleidung	—	Dativ S.
	Essen	—	Dativ S.
	Tracht	—	Nominativ S.
	Rock	—	Nominativ S.
	Franken	—	Genitiv Plur.
	Zeit	—	Dativ S.
	Winters	—	Genitiv S.
	Wolfshaut	—	Accusativ S.
	Fuchshaut	—	Accusativ S.
	Brust	—	Dativ S.
b. Adjective:	der Große	—	Nominativ S.
	einfach	—	Nominativ S.
	gewöhnliche	—	Nominativ S.
c. Pronomen u. Artikel	der — Artikel	—	Nominativ S.
	seiner — Pronom.	—	Dativ S.
	seine — „ „	—	Nominativ S. ꝛc. ꝛc.

2. Schlaget die Lesebücher auf und gebet jedes Substantiv, Adjectiv ꝛc. an, welches Subject oder Object ist und im Nominativ, Genitiv, oder in einem anderen Casus **) steht!

*) Das reflexive sich wird zwar neben den Dativen und Accusativen des Personalpronomen der dritten Person gebraucht, darf aber nicht als wahrer Casus dieses Pronomens vorgeführt werden, wenn man nicht der gewöhnlichen Verwechselung Vorschub leisten will.

**) Bei dieser Uebung müssen in allen Fällen, wo die Wortform nicht deutlich genug spricht, die Fragen mit wer, wessen, wem,

Beispiele.

a. Ein Christ war in der Gesellschaft Anderer stets unruhig und voll Neigung zum Zorne.

Ein ist der nichtbestimmende Artikel und gehört zu Christ. Christ aber ist ein Substantiv und zwar Subject, und steht im Nominativ des Singular, weil es Antwort auf die Frage gibt: Wer war stets unruhig? Folglich steht ein auch im Nominativ, versteht sich, des Singular. In der Gesellschaft. Gesellschaft ist ein Substantiv, weil man sagt die Gesellschaft; es ist aber hier Verhältnißobject, weil es mittels der Präposition in an das Prädicat war unruhig gefügt ist. Dasselbe Wort steht auch im Dativ weil man hier bei in fragt: wo war ein Christ unruhig? Endlich steht es im Singular. Anderer ist hier substantivisch gebrauchtes Adjectiv, welches auf die Frage: in wessen Gesellschaft? als attributives Wessenobject und folglich im Genitiv (des Plurals) steht.

Neigung ist Substantiv, dann Wessenobject auf die Frage: wessen voll? und steht also im Genitiv, überdieß auch im Singular. (Zum) Zorne ist Substantiv, attributives Verhältnißobject zu dem Wessenobject Neigung und steht auf die Frage: wozu, zu wem? im Dativ. Endlich steht es auch im Singular. Zum steht statt zu dem. Unruhig und voll sind Adjective, aber als Prädicate ohne Casusform, obwohl dem Nominativ entsprechend,

---

wen genau gestellt und beantwortet werden. — Die Casus, in welchen die Verhältnißobjecte stehen, findet man in der Regel, wenn man nach dem Wo, Woher und Wohin fragen läßt, oder wenn man die Präposition mit wer, was oder mit einem Personalpronom verbinden läßt. Z. B. Auf der Anhöhe befindet sich ein Haus. Hier kann man fragen: Wo, auf wem befindet sich Etwas? Folglich stehet das Verhältnißobject Anhöhe im Dativ. —— Nach der Predigt folgt Gebet und Gesang. — Nach wem folgt Etwas? Folgt Jemand nach Dir? — Also steht das Verhältnißobject Predigt im Dativ ꝛc. Wird diese zusammengesetzte Uebung zu schwer; so können auch die betreffenden Redetheile zuerst als Satzglieder, und dann erst als Redetheile und Wortformen bestimmt werden. Jedenfalls wird die Hülfe des Lehrers sehr nöthig seyn.

weil sie zum Subject Christ gehören. Da dieses im Singular stehet, — so stehen sie auch im Singular.

b. Er dachte daher: Ich will fortgehen und allein wohnen. Vielleicht werde ich Ruhe finden, wenn ich Niemanden mehr habe, der die Leidenschaft des Zornes in mir hervorruft.

Er ist Personalpronom der dritten Person, Masculin und steht als Subject des Satzes im Nominativ des Singular.

Ich ist Personalpronom der ersten Person, Masculin und steht als Subject des Satzes im Nominativ des Singular. Ich und ich ebenso.

Niemanden ist Pronom, Masculin und steht als Wenobject im Accusativ des Singular.

Der ist statt welcher gesetzt, Pronom, Masculin und steht als Subject des Satzes im Nominativ des Singular.

Die Leidenschaft ist Substantiv, Feminin und steht als Wenobject im Accusativ des Singular. Der dazugehörige Artikel die ist in allen Bestimmungen seinem Substantiv gleich.

Des Zornes ist Substantiv, Masculin und steht als attributives Wessenobject zu Leidenschaft im Genitiv des Singular. Der Artikel des in allem = seinem Substantiv.

(In) mir ist Personalpronom, hier Masculin, attributives Verhältnißobject zu Zornes, und steht auf die Frage: wo, in wem? im Dativ.

c. Keine lebende Creatur war in der Wüste, welche seinen Ingrimm reizen konnte.

Keine lebende Creatur ist bekleidetes Subject des Satzes. Creatur ist feminines Substantiv, und steht als Subject des Satzes im Nominativ, und zwar des Singular. Lebende ist nächstes Attribut zu Creatur, Adjectivform des Verbs leben, und steht in der Geschlechts-, Fall- und Zahlform seines Substantivs. Keine ist entfernteres Attribut zu Creatur, Numerale und folgt in Geschlechts-, Fall- und Zahlform seinem Substantiv.

In der Wüste ist Verhältnißobject zu war. Der Wüste ist hier Dativ nach der Präposition in auf die Frage: wo war keine Creatur? Welche ist Pronom, Feminin, und es steht als Subject des Satzes im Nominativ. Seinen Ingrimm ist Wenobject zu reizen; Ingrimm ist Substantiv, Masculin, und steht als Wenobject im Accusativ des Singular. Seinen ist Pronom und folgt als Attribut zu Ingrimm diesem in Geschlechts-, Zahl- und Fallform.

XI. Von der Conjugation.

72. Zu 41.

Der Jäger schießt Hasen. Die Jäger schießen Hasen. Der Jäger schoß den Hasen. Die Jäger haben viele Hasen geschossen. Hast du auch einen Hasen geschossen? Er glaubte, er hätte einen Hasen geschossen, es war aber eine rothe Katze. Schieß den Hasen, ehe er davon springt. Schössen nur ...nt auch andere Leute, als nur die Jäger, Böcke. Der Soldat, welcher sich an seinem Officier vergreift, wird erschossen.

1. Wozu sind wohl die mancherlei Formen da, in welchen obiges Verb vorkommt?
2. Der Inbegriff all' dieser Formveränderungen, die fast an allen Verben vorkommen, heißt?

73. Zu 41. 1.

Der Eilbote fährt Tag und Nacht. Der Eilbote wird Tag und Nacht gefahren. Der Gesang der Lerchen erfreute die Wanderer. Die Wanderer wurden durch den Gesang der Lerchen erfreut. Der Richter hat den Verbrecher verurtheilt. Der Verbrecher ist von dem Richter verurtheilt worden. Der Gärtner hatte seine Blumen sorgsam gepflegt. Die Blumen sind vom Gärtner sorgsam gepflegt worden. Der Vater wird den unfolgsamen Sohn bestrafen. Der unfolgsame Sohn wird von seinem Vater bestraft werden.

1. Wie unterscheiden sich die Zustände, welche in obigen Sätzen immer durch die zwei verschiedenen Formen desselben Verbs von den Subjecten ausgesagt werden?

2. Wie viele Zustandsformen hat also das Verb und wie heißen sie?

3. Karl der Große hat die Sachsen zum Christenthum bekehrt; dieselben hatten zuvor noch Götzen angebetet. — Das wahre Glück des Weisen wird nicht durch den Ort entschieden; derselbe kann überall Gutes thun. — Jemand erzählte einst dem Sokrates, daß derselbe von einem Andern arg verlästert worden sey. Da gab Sokrates die Antwort: Er soll mich meinetwegen auch prügeln, wenn ich nicht dabei bin. — Bei jeder Geburt wird eine Leiche angesagt. Mit Speck fängt man Mäuse. Wir werden mit dem gestraft, womit wir gesündigt haben. Soll das Feuer gedämpft und erstickt werden, so müssen die Brände aus einander gerückt werden. Der ungerechte Pfennig verzehrt den ungerechten Thaler. Durch Sorge wird man zum Gebet getrieben; die Sorge wird durch Gebet vertrieben.

Verwandelt obige Sätze so,*) daß an die Stelle des Activ's das Passiv und an die Stelle des Passiv's das Activ zu stehen kommt!

4. Suchet im Lesebuch Verbe auf und gebet die Zustandsform an, in welcher sie gebraucht sind!

74. Zu 41. 2.

1. Gebet an, ob die Verbe, welche in folgenden Sätzen vorkommen, Etwas aussagen, was jetzt,**) oder ehemals, oder dereinst geschieht!

Frieden ernährt, Unfrieden zerstört. Jedes Kind hat einen Vater; alle Menschen sind Kinder Gottes. — Ein Fuchs verkündigte den Hühnern und Hähnen, welche auf einem Baume

---

*) Für die Uebung merke man: Soll der Satz mit aktiver Aussage eine passive erhalten, so muß das Wenobject jenes zum Subject dieses gemacht, das Subject jenes aber in ein Verhältnisobject mit von, mit, durch verwandelt werden. Umgekehrt verwandelt man den Satz mit passiver Aussage in einen mit activer, indem das Subject des ersteren zum Wenobject, das Verhältnißobject desselben aber zum Subject gemacht wird.

**) Was geschieht, wenn man spricht, ehe man spricht, später als man spricht.

faßen, einen ewigen Frieden, der zwischen allen Thieren geschlossen wäre. Wer sich erniedrigt, der wird erhöhet werden. Die gute Mutter ist todt! Wer wird sich nun ihrer armen kleinen Kinder annehmen? Gott ist und war und wird seyn.

2. Vergleichet einmal folgende Zeitformen der Gegenwart, der Vergangenheit und der Zukunft und suchet ihren Unterschied aufzufinden *)!

Unser Leben fährt schnell dahin, es ist vorbei, es ist dahingefahren, ehe wir uns dessen versehen, ehe wir es vermuthet haben. — Der Vater hat seinen Sohn, den er sehr lieb hat, verloren. — Der Pilger, welcher die Höhen überstiegen hatte, sah nun vor sich ein weites, schönes Thal. Um zwölf Uhr wurde, nachdem der Tisch gedeckt worden war, zum Essen gerufen. — Jeder bedenke, daß auch für ihn die letzte Stunde kommen wird, daß auch ihm das Leben dann vorübergegangen seyn wird, daß er alsdann wahrscheinlich bedauern wird, die kostbare Zeit nicht besser benützt zu haben. — Er lebt, er hat Leben, er hat gelebt; er reitet, er ist ein Reiter, er ist reitend, er ist geritten. — Er lebte, er hatte Leben, er hatte gelebt; er ritt, er war ein Reiter, er war reitend, er war geritten. — Er wird leben, er wird Leben haben, er wird gelebt haben; er wird reiten, er wird ein Reiter seyn, er wird reitend seyn, er wird geritten seyn.

3. Ordnet folgende Verbe, je nachdem sie die dauernde Gegenwart — das Präsens, die vollendete Gegenwart — das Perfect, die dauernde Vergangenheit — das Imperfect, die vollendete Vergangenheit — das Plusquamperfect, die dauernde Zukunft — das Futur 1., oder endlich die vollendete Zukunft — das Futur 2., bezeichnen!

Der Donner rollt. Der Winter hat lange gedauert. Salomo war der dritte König in Israel. Sokrates hatte stets edel und gerecht gehandelt und wurde doch zum Tode verurtheilt. Undank ist der Welt Lohn, ist es stets

---

*) Diese Uebung bedarf sehr der Unterstützung des Lehrer's, wenn sie zum Ziele führen soll.

gewesen und wird es wohl immer seyn. Wer sich erhöhet, der wird erniedrigt werden. Wenn du einmal erkannt haben wirst, daß die unnütz verbrachte Jugendzeit unwiderbringlich verloren ist, dann wirst du vergeblich beklagen, daß du sie nicht besser benutzt hast. Höre also jetzt die Ermahnungen der Eltern und Lehrer; du ersparst dir Gewissensbisse, welche den Ungehorsamen gewiß ereilen werden. — In Altenburg lebte einst ein Schneider, welcher aus Göttingen gebürtig war. Derselbe hatte sich in Altenburg verheirathet und war daselbst Meister geworden. Allein weil er fremd war, ließ Niemand bei ihm arbeiten. Die kleine Summe, welche er früher zusammengespart hatte, ging bald darauf, und er war nahe daran, mit Frau und Kind zu verhungern, wenn ihm nicht zu rechter Zeit wäre geholfen worden. Wer wird ihm geholfen haben?

4. Gebet von folgenden Verben die sechs Zeitformen der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft an, und zwar a. im Activ, b. im Passiv!

Stechen, biegen, heften, suchen, jagen, fragen, tragen, werfen.

Beispiel. Senken, treffen.

	a. Activ.	b. Passiv.
Präsens.	Er senket; er trifft. —	Er wird gesenket; er wird getroffen.
Imperfect.	Er senkte; er traf. —	Er wurde gesenkt; er wurde getroffen.
Perfect.	Er hat gesenket; er hat getroffen. —	Er ist gesenkt worden; er ist getroffen worden.
Plusquamperfect.	Er hatte gesenkt; er hatte getroffen. —	Er war gesenkt worden; er war getroffen worden.
Futur 1.	Er wird senken; er wird treffen. —	Er wird gesenkt werden; er wird getroffen werden.
Futur 2.	Er wird gesenkt haben; er wird getroffen haben. —	Er wird gesenkt worden seyn; er wird getroffen worden seyn.

5. Suchet in einem Stück des Lesebuches die sechs Zeitformen im Activ und im Passiv auf!

75. Zu 42. 3.

1. Wie unterscheiden sich folgende Verbalformen derselben Zeitform?

Ich lebe, du lebest, er lebet; ich glaubte, du glaubtest, sie glaubte; ich hörte, du hörtest, es hörte; ich sehe, du siehest, (er, sie, es) man siehet; ich nehme, du nimmst, er nimmt, es nimmt.

2. Wie unterscheidet sich folgende Personalformen?

Ich lebe, wir leben; du lebest, ihr lebet; (er sie es) lebet, sie leben. Ich glaubte, wir glaubten; du glaubtest, ihr glaubtet; er glaubte, sie glaubten. Ich hörte, wir hörten; du hörtest, ihr hörtet; er hörte, sie hörten. Ich sehe, wir sehen; du siehest, ihr sehet; er siehet, sie sehen.

3. Gebet Personal- und Zahlform, Zeitform und Zustandsform folgender Verbe an!

Wir werden uns wiedersehen. Wer nicht hoch steigt, fällt nicht hoch. Der Vater *) sprach zu seinen Söhnen: Ihr werdet immer mehr Mühe haben, je länger ihr lebet. — Es war einmal ein König, der saß auf goldnem Thron. — Der Fischer verkaufte die Fische, welche er gefangen hatte; sie wurden ihm theuer bezahlt. — Du weinst; er starb. Ich habe geglaubt und ich glaube es noch: Ehrlich währt am längsten. Wir müssen, müssen vorwärts geh'n, wie Wahn und Trug auch toben! Uns hat, zum Himmel aufzusehen, Gott selbst das Haupt erhoben. D'rum wank' und fall' es links und rechts, wir sind unsterblichen Geschlechts, das Vaterland ist droben. Die werden sich geirrt haben, die sich einbilden, mit dem Tode werde eine ewige Ruhe, die Wonne des Nichtsthuns beginnen.

4. Suchet Verbe im Lesebuche auf und gebet an, in welcher Personalform, in welcher Zahlform, in welcher Zustandform sie stehen!

Beispiel. Du hast geschlafen. Er *) starb. Die Sonne wird untergehen. Die Karthaginenser wurden besiegt. — Du hast geschlafen ist die Personalform der zweiten Person des

*) Statt des er, sie, es, man steht sehr häufig ein Substantiv: der Vater, Napoleon, Herder, Luther ꝛc.

Singular im Perfect des Activ. — Er starb ist die Personalform der dritten Person des Singular im Imperfect des Activ. — D. S. wird untergehen ist die Personalform der dritten Person des Singular im ersten Futur des Activ. — D. K. wurden besiegt ist die Personalform der dritten Person des Plural im Imperfect des Passiv.

76. Zu 42. 4.

1. Die Nachtigall singt. Ich fragte den Vogelhändler, der mir eine Nachtigall anbot, ob sie auch singe. Sie würde gewiß singen, antwortete er, wenn ich den Käfig zudeckte. Ein alter Soldat, den sonst Jung und Alt lieb hatte, weil er brav und freundlich war und recht schöne Kriegsgeschichten erzählen konnte, hatte den Fehler, daß er öfters zu viel trank. Wenn er doch nicht so viel tränke, rief ein Mädchen aus, als er einmal eine solche Geschichte erzählt hatte, ich würde ihm dann noch einmal so gerne zuhören. Der Soldat hörte diese Worte und sagte: liebes Kind, ich würde weniger trinken, wenn ich nie Geschichten erzählt hätte. Denn so oft ich in einem Wirthshause erzählte, so oft kamen viele von den Zuhörern auf mich zu, reichten mir ihr Glas dar und sagten: Da, trink einmal! — Wer gut gelebt hat, stirbt wohl. Ein Schwindsüchtiger glaubt oft im Augenblick des Todes noch nicht, daß er sterbe. Stirb, Bösewicht! Wer würde gern sterben, wenn es ihm auf Erden immer gut ginge, wenn er stets gesund wäre, wenn er stets im vollen Besitze seiner geistigen und leiblichen Kräfte bliebe! Aber es gab noch Niemanden, dem es stets wohl ging, der stets ganz gesund war und im Besitz aller Kräfte blieb.

Suchet herauszubringen, ob nicht die verschiedenen, wenn auch noch so ähnlichen Formen der unterstrichenen Verben eine etwas verschiedene Bedeutung*) haben!

2. Gebet den Modus der nachfolgenden Verbalformen an!

Der Knabe würde viel lernen, wenn er fleißig wäre. Napoleon würde nicht entthront worden seyn, wenn er auf billige

*) Es mögen hiezu auch die oben vorkommenden Beispiele und Aufgaben zu den Satzformen verglichen werden!

Vorschläge eingegangen wäre. Bete und arbeite. Thue recht, scheue Niemand. Wenn dem Esel zu wohl ist, geht er auf's Eis und bricht ein Bein. Kaum hatte der Wanderer den Wald betreten, als er von Räubern angegriffen wurde; und er wäre höchst wahrscheinlich verloren gewesen, hätte ihm die Vorsehung nicht Rettung geschickt. Was würdest du thun, wenn dir auf schmalem Wege, auf welchem weder links noch rechts auszuweichen wäre, ein Bär, oder ein anderes reißendes Thier entgegen käme? Wer verzagt ist, wird am ersten in der Gefahr umkommen. — Es würde Alles besser gehen, wenn man mehr ginge. Springst du über einen Graben, so springe lieber zu weit, als zu kurz. Es war eine große, gewaltige Zeit, als sich Deutschland wie ein Mann erhob, und Gut und Blut daran setzte, den Feind, welcher es Jahre lang unterdrückt hatte, aus dem Lande zu jagen. Wer zweifelt, daß dasselbe wieder geschehen würde, wenn die Umstände ähnliche wären, der hat das Vaterland schon aufgegeben. Strebe, Deutscher, nach römischer Kraft, nach griechischer Schönheit! Beides wird dir gelingen, wie es dir schon gelungen ist. Was wäre den Deutschen zu hoch oder zu tief, zu fein oder zu kräftig? Wozu hätten sie sonst die Fähigkeit, jedes Beste sich von anderen Völkern anzueignen? Oder würden sie sonst das Römerreich gestürzt haben? Ohne sie wäre selbst Italien nicht zu einem neuen Leben erwacht. Die Lombardei trägt noch heute ihren Namen von den Longobarden, einem deutschen Volke, welches sich einen großen Theil Italiens unterwarf.

3. Suchet Indicative, Conjunctive, Conditionale und Imperative im Lesebuch auf!

77. Zu 43. 1.

1. Derjenige Mensch, welcher singt, kann ein singender Mensch genannt werden. Das Wasser, welches fließt heißt fließendes Wasser. Es kommt uns vor, als wäre der Himmel gewölbt; daher spricht man von einem gewölbten Himmel. Der Feind flieht, ist fliehend — der fliehende Feind. Der Feind wird überwunden — der überwundene Feind. Der Baum fällt, ist fallend — der fallende Baum. Der Baum wird gefällt — der gefällte Baum Der Baum ist gefallen — der gefallene Baum. Das Haus ist gesunken — das gesunkene Haus. Das Meer ist von Fischen belebt — das v. F. belebte Meer. Die Luft

wimmelt von Vögeln — die von Vögeln wimmelnde Luft. Alles ist verloren. Der verlorene Sohn. Das froh lächelnde Kind. Die Umgegend ist lachend.

Mit welchem Redetheil sind die unterstrichenen Verbalformen, welche nur in Verbindung mit der Copula prädicativ, sonst attributiv gebraucht sind, wohl verwandt?

2. Gebet die in nachfolgenden Sätzen vorkommenden Participe des Präsens und des Perfect an!

Um dieselbe Zeit, da die Ungarn anfingen, Bayern, Thüringen und Sachsen verwüstend, mordend und plündernd zu überziehen, wurden in einer zwischen Babenberg und Rothenburg erhobenen Fehde viele Grausamkeiten verübt. Die mit dem königlichen Hause verbundenen Rothenburger, deren Haupt Konrad, Herzog von Thüringen, war, wurden gegen die Babenberger begünstiget. Albrecht von Babenberg, dieses Umstandes nicht achtend, verfolgte das Geschlecht der Rothenburger nur um so mehr und verjagte den Bischof von Würzburg, welcher auch zum Geschlechte der Rothenburger gehörte, aus seinem Bisthum. Da gebot der König Frieden. Nichts desto weniger dauerte der Krieg fort und Konrad von Rothenburg wurde von dem ihn in der Schlacht bei Fritzlar aufsuchenden Albrecht von Babenberg erschlagen. Der vor das Reichsgericht geladene, aber nicht erscheinende Albrecht wurde darauf von einem königlichen Heere heimgesucht und zuletzt in seinem wohlbefestigten, hoch gelegenen Schloß, der alten Babenburg, belagert. An der Eroberung verzweifelnd, wäre die Belagerung bald aufgehoben worden, wenn nicht der berüchtigte Erzbischof Hatto von Mainz sich anheischig gemacht hätte, den Albrecht in's Lager zu bringen, wenn der König dafür sorgen wolle, daß derselbe nicht wieder in seine Burg zurückkehre. Wirklich begab sich Hatto auf die Burg und lud den Babenberger freundlichst ein, er möge doch zum König in's Lager kommen und sich mit diesem versöhnen, die eidlich bekräftigte Betheurung hinzufügend, daß er ihn unverletzt in die Burg zurück begleiten wolle. Albrecht auf den Eid des geistlichen Herren bauend, ließ sich bereden, und machte sich mit Hatto auf den Weg in's königliche Lager. Kaum hatten aber beide das Schloß verlassen, als Hatto erklärte, es werde ihm ganz schwach, weil er noch nicht gefrühstückt habe; und so brachte er Albrecht dahin, mit ihm

noch einmal umzukehren und ihm einen Imbiß vorzusetzen. Nach eingenommenem Frühstück ritt Albrecht mit Hatto abermals in's Lager, in welchem angelangt, ersterer sogleich gefangen genommen, und zum Tode verurtheilt wurde. Vergebens berief sich Albrecht auf des Erzbischofs Eid, der ihm gelobt habe, ihn wohlbehalten in seine Burg zurückzubringen. Hatto erklärte, er habe sein gegebenes Wort gehalten, als sie zum Imbiß zurückgerittten seyen; zweimal ihn zurückzugeleiten, habe er ihm nicht versprochen. Der durch dieses Bubenstück verlockte Albrecht von Babenberg wurde enthauptet.

2. a. Bildet von nachstehenden Verben: 1. das Particip des Präsens, 2 das Particip des Perfect!

Heben, tragen, trachten, streben, schieben, loben, toben, weben, sagen, senken, sinken, trinken, tränken, schmerzen, stürzen, winden, wenden, dringen, drängen.

b. Wendet die gefundenen Participe: 1. als Prädicate, 2. als Attribute, wo möglich auch 3. als Nebenattribut an!

Beispiel. Segnen; wiegen. Particip des Präsens: Segnend; wiegend. Particip des Perfect: Gesegnet; gewogen. — Gottes Liebe ist immer segnend, auch wo sie straft. Ohne Gottes segnende Liebe gedeihet Nichts. — Uns hat ein Gott gesegnet mit freiem Lebensblick, und Alles, was begegnet, erhöhet unser Glück. Sehr viele Gegenden Deutschlands dürfen gesegnete Fluren genannt werden. Gottes Leben lenkende Vorsehung ist unter allen Umständen als eine segnend wirkende zu verehren. Auch des wahrhaft frommen, gottergebenen Menschen gewissenhaftes Handeln kann gesegnet wirken.

Ein Stein wiegt zwanzig Pfund. (Statt dessen allenfalls, aber nicht gut: ist zwanzig Pfund wiegend.) — Ein fünf und zwanzig Pfund wiegendes Stück Fleisch ist einen Viertel Centner schwer. Den Kopf hin und her wiegend ging der selbstgefällige Geck auf und ab. — Und wie Jeder wägt, wird ihm gewogen. Es gibt mehr ungewogenes, als gewogenes Eisen.

1. Suchet im Lesebuche Participe des Präsens und des Perfect auf!

78. Zu 43. 2.

1. Welche von den nachfolgenden Verbalformen sagen, wie sie da stehen, nichts von irgend einem Subject aus!

Das Leben fließt dahin, wie ein Strom. Das Leben dahin fließen. Der Wächter ruft die Stunden aus. Der Wächter ausrufen. Die Sonne bringt es an den Tag. An den Tag bringen. Cäsar kam, sah und siegte. Kommen, sehen, siegen. Ehe man sich versieht, ist ein Tag vorübergegangen. Tag vorübergegangen seyn. Alexander der Große hatte sich vorgenommen, ein Weltreich zu gründen. Sich vorgenommen haben.

2. Welche von den nachfolgenden Infinitiven sind Infinitive des Präsens, oder des Perfect, im Activ oder im Passiv?

Treten, getreten haben, getreten werden, getreten worden seyn. Gehört werden, gesehen haben, täuschen, verrathen worden seyn. Vereinigt haben, vereinigt worden seyn, vereinigt werden, vereinigen. Betrübt worden seyn, betrüben, betrübt werden, betrübt haben. Entstehen, entstanden seyn; eingeholt werden, eingeholt worden seyn, eingeholt haben, einholen — einholen werden, eingesehen werden, eingesehen worden seyn, eingesehen haben, eingesehen haben werden.

3. Wodurch unterscheiden sich: 1. die Infinitive des Passiv von denen des Activ, 2. die des Präsens von denen des Perfect in beiden Zustandformen, 3. die des Präsens im Passiv von denen des Futur 1. im Passiv?
4. Suchet Infinitive im Lesebuch und bestimmet die Zeit- und Zustandformen, zu welchen sie gehören?

79. Zu 44.

1. Vergleichet folgende Imperfecte mit ihren Verbalstämmen*) und gebet an, wie wohl die Imperfecte aus dem Verbalstamm gebildet werden!

*) Verbalstamm nennt man die Stammsylben des Verbs, welche nach Abschneidung der Endung des Infinitiv des Präsens im Activ übrig bleiben: Schweben, schweb; treiben, treib; sehen, seh; stürmen, stürm rc.

Schweben, schwebte; heben, hob; reden, redete; reiten, ritt; schreiben, schrieb; wagen, wagte; tragen, trug; nahen, nahete; nähern, näherte; singen, sang; ritzen, ritzte; beneiden, beneidete; sorgen, sorgete und sorgte; tödten, tödtete; vereinigen, vereinigte; sterben, starb; weisen, wies; reisen, reisete und reis'te; reizen, reizte und reizete; spreizen, spreizete, spreizte; legen, legte; gewinnen, gewann; leimen, leimte, leimete; weinen, weinte, weinete; rühren, rührte; fühlen, fühlte und fühlete; sausen, sausete und saus'te; trauen, traute, trauete; ruhen, ruhte, ruhete, schieben, schob; schnauben, schnaubete und schnob.

3. Vergleichet folgende Participe des Perfectes mit ihren Verbalstämmen und gebet an, wie sie aus diesen gebildet werden!

Schweben, geschwebet, geschwebt; reiten, geritten; heben, gehoben; reden, geredet; schreiben, geschrieben; wagen, gewaget, gewagt; tragen, getragen; nahen, genahet, genaht; nähern, genähert; nähern, genähert; singen, gesungen; ritzen, geritzet, geritzt; beneiden, beneidet; sorgen, gesorget, gesorgt ꝛc. ꝛc.

3. Stellet alle schwachen und alle starken Verbe, die unter Nro. 1. aufgeführt sind, in Reihen unter einander!

4. Suchet im Lesebuche starke und schwache Verbe auf, und weiset jedesmal nach, warum sie zur starken oder schwachen Conjugation *) gehören!

80. Zu 45. a. und b.

1. Gebet von den zu 44 1. angeführten Verben: a. die Zeitform an, welche ohne Hülfe der Verbe seyn, haben oder werden gebildet sind; b. die, welche mit den Verben seyn, haben und werden gebildet sind.

2. Gebet an, welche von den zusammengesetzten Zeitformen mit seyn, haben oder werden und dem Infinitiv,

*) Wo der Schüler auf Bildungen, wie: rennen, rannte, gerannt, bringen, brachte, gebracht, wissen, wußte, gewußt, und ähnliche nicht genau zu der einen oder der andern Conjugation passende Formen stößt, da mag er sie vorläufig als unregelmäßige bezeichnen.

und welche mit denselben Verben und dem Particip gebildet sind!

3. Welche Verbe wird man mit Recht Hülfsverbe nennen?

4. Lernet auswendig: a. das Hülfsverb *) seyn, b. das Hülfsverb haben, c. das Hülfsverb werden!

5. Lernet auswendig: a. das Beispiel der starken Conjugation *), b. das Beispiel der schwachen Conjugation!

6. a. Conjugirt die zu 44 Nro. 1. angeführten starken und schwachen Verbe durch alle Zustand-, Zeit-, Aussage-, Personal- und Nebenformen mündlich durch!

6. b. Schreibet die Conjugation a. eines starken u. b. eines schwachen Verbes ohne Hülfe des Grundrisses, aber doch in derselben Ordnung nieder, in welcher die Conjugationsbeispiele im Grundrisse aufgeführt sind!

81. Zu 45. c.

1. Conjugirt die Modalverbe können, mögen, sollen, müssen, wollen, dürfen!

2. Conjugirt dieselben Verbe in Verbindung mit anderen Verben!

Beispiel. Ich will schreiben, du willst schreiben, er will schreiben ꝛc. durch alle Formen hindurch.

82. Zu XI. 41—45.

1. Suchet in den Lesebüchern Verbe auf und gebet von jedem genau: Personalform, Zahlform, Aussageform, Zeitform, Zustandform und Conjugationsform **) an!

---

*) Grundriß S. 32. ff.

**) Es versteht sich, daß von vorkommenden Nennformen nur Zeitform und Zustandform angegeben werden kann, allenfalls auch der Casus, in welchem die Participe in ihrer Verbindung mit Subjecten und Objecten stehen können.

Beispiel. Alexander hat das ganze Perserreich erobert; und er würde auch Indien erobert haben, wenn ihm seine Krieger dahin gefolgt wären.

Hat erobert ist die dritte Person des Singular im Indicativ des Präsens des Activ von dem schwachen Verb erobern.

Er würde erobert haben ist die dritte Person des Singular im Conditional des Plusquamperfect des Activ von dem schwachen Verb erobern.

Gefolgt wären ist die dritte Person des Plural im Conjunctiv des Plusquamperfect des Activ vom schwachen Verb folgen.

2. Suchet Sätze mit Verbalprädicaten und gestaltet sie so lange um, bis das Verb in allen Haupt-Verbalformen angewendet worden ist!

Beispiel. Rom ist von Romulus erbaut worden. Romulus erbaut Rom; Romulus erbaue Rom; Romulus erbaute Rom, (daß) Romulus Rom erbaute; Romulus würde Rom erbauen. Romulus hat Rom erbaut; Romulus habe Rom erbaut. Romulus hatte Rom erbaut! Romulus hätte Rom erbaut ꝛc.

83. Zur Repetition von X. und XI.

1. Schlaget die Lesebücher auf und gebet genau die Formen aller veränderlichen Redetheile an, die ihr in dem Lesestücke findet!

Beispiel. Selbst der Tag, der Alles findet, den Verlornen fand er nicht.

Der Tag ist der auf die Frage: Wer fand nicht? stehende Nominativ des Singular des Substantiv Tag, welches ein starkes Masculin ist. Das dazu gehörige Wörtchen der ist der bestimmende Artikel der, welcher ebenfalls im Nominativ des Singular steht und Masculin ist.

Der ist hier der auf die Frage: Wer findet? stehende Nominativ des Singular des im Masculin stehenden Pronom der, die, das, welches die Stelle des Substantiv Tag vertritt. Alles ist der, auf die Frage: wen findet der (Tag)? stehende Accusativ des Numerales Aller, Alle, Alles, welches hier als Substantiv gebraucht ist.

Findet ist die dritte Person des Singular im Indicativ des Präsens des Activ von dem starken Verb finden, fand, gefunden. rc. rc.

Schlußanmerkung.

Die vorstehende Uebung muß so lange fortgesetzt werden, bis die erforderliche Fertigkeit erlangt ist. Sie wird hundert Male Gelegenheit geben, diesen oder jenen Paragraphen, welcher nicht mehr ganz gegenwärtig ist, wieder vorzunehmen und fester einprägen zu lassen. Bald werden es die Redetheile seyn, deren Begriff nicht deutlich geblieben ist; bald wird die Betrachtung der Wörter als Satzglieder erneuert werden müssen; bald wird es wieder etwas Anderes seyn. Eben deßhalb lassen sich hierüber nicht allgemeine Repetitionsaufgaben aufstellen; jeder Lehrer wird, so wie er solche nöthig findet, sie eintreten lassen. Bei älteren Schülern kann es gut seyn, nachdem Alles durchgeübt ist, den Grundriß noch einmal ganz durchzugehen, ohne jedoch die Uebungen an Texten des Lesebuches jemals ganz abzubrechen.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mönnich, Wilhelm Bernhard,

Aufgabensammlung zum ersten Cursus der Schulgrammatik der deutschen Sprache

Nürnberg 1841

L.germ. 178 fb
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10584069-7